

Inhaltsverzeichnis

Einleitung, Über die Gabe der Prophetie

Kapitel 1. Es hat folgendermaßen angefangen

Kapitel 2. Die Reinigung der Prophetie

Kapitel 3. Empfangen sie ihre persönliche Offenbarung

Kapitel 4. Wie man die Stimme Gottes hört

Kapitel 5. Verschiedene Beeinträchtigungen der persönlichen Offenbarung

Kapitel 6. Prophetisches Mandat

Kapitel 7. Prophetische „Hexerei“

Kapitel 8. Unterscheidungen in den Gaben der Prophetie

Kapitel 9. Visionen und dessen Deutungen

Kapitel 10. Prophetische Worte und Handlungen

Kapitel 11. Was möchte Gott sagen

Kapitel 12. Tempus und Inhalt

Kapitel 13. Die Erfüllung und die Prüfung prophetischer Worte

Gordon Van Veelen: Über die Gabe der Prophetie und wie man die Stimme Gottes hört

Übersetzt aus dem Englischen: A. Eller, K. Grigoriev

Mein Bücherregal beinhaltet so einige Bücher über die Gabe der Prophetie. Als ich die Gaben der Offenbarung entdeckte, gab es diese Bücher in meinem Heimatland, den Niederlanden, nicht. Es gab einige Bücher, die die geistigen Gaben beschrieben, aber keine von ihnen gab Informationen über die Möglichkeit einer seelischen Kontamination des prophetischen Wortes oder der Einschränkung unseres prophetischen Mandates. Keine von ihnen gab ordnungsgemäße Warnungen gegen den Versuch Antworten erzwingen zu wollen durch die Gabe der Prophetie oder gegen das Versuchen die Antworten zu manipulieren indem die Bibel nach dem Zufallsprinzip geöffnet wurde, hinsichtlich der Situation, dass Gott nicht antworten würde.

Tatsächlich musste ich die Irrtümer der prophetischen Offenbarung selbst herausfinden, indem ich Fehler machte, diese waren manchmal harmlos aber manchmal auch mit dramatischen Folgen verbunden, zumindest für mich.

In diesem Buch versuche ich äußerst ehrlich zu sein und offen über meine Fehler und die Lehren, die ich daraus gezogen habe zu sprechen. Während meines Unterrichts über die Gaben des Heiligen Geistes in den Niederlanden und international als Botschafter der europäischen „HealingRooms“ (Heilungsräume) , habe ich oft folgende Reaktion gehört: „Das ist das erste Mal, dass ich solch eine klare und praktische Erklärung über die Reinigung der Prophetie höre. Ich wünschte es gäbe ein Buch darüber. Warum schreiben Sie nicht eins?“

So fing es zuerst mit einigen Artikeln auf meiner Webseite in Holländisch an. Allerdings bemerkte ich mehr und mehr die Notwendigkeit eines Buches in Englisch, welches einfach übersetzt werden könnte in die Sprache der Länder, die ich bereise.

Wir alle sind einzigartig und unterschiedlich im Einfühlungsvermögen. Manche Menschen haben von Natur aus, eine künstlerische Gabe. Sie können sich einfach mit ihrem intuitiven Teil verbinden und erhalten so Inspirationen zu Malen oder Skulpturen zu bauen noch bevor sie jemals von Gott gehört haben. Ich persönlich gehöre zu der Gruppe von Menschen, die überaus rational sind. Ich war in Mathematik und Naturwissenschaften gut, aber schlecht in Fremdsprachen und Kunst, Schreiben inklusive. Ich erinnere mich an die Highschool- Jahre, als wir Kurzgeschichten schreiben mussten. Zuallererst wusste ich nie, worüber ich schreiben sollte, und selbst wenn ein Thema vorgegeben war, hatte ich nie eine Inspiration. Mit diesem Hintergrundwissen, sind die Bücher, die ich schreibe bereits ein Wunder.

Ich entwickelte mich weiter in der Gabe der Offenbarung, weil ich den tiefen Wunsch hatte die Kraft und die Realität des „Königreiches Gottes“ in meinem eigenen Leben zu sehen. Ich bin mir sicher, dass dieser Wunsch nicht nur mein eigener war, sondern zu allererst der

Wunsch Gottes.

Als ich im Februar 1972 durch die Taufe den Heiligen Geist bekam, prophezeite jemand, ich würde die Kraft Gottes in meinem Leben sehen, ich würde Dämonen austreiben und würde Kranke heilen.

Um ehrlich zu sein, ist mein Leben eine lange Suche nach diesen Gaben des Heiligen Geistes.

Manchmal machte ich Fortschritte doch manchmal blieb ich auf derselben Stelle. Was ich allerdings nicht verstand, dass ich die Gaben bereits in mir hatte in einem gewissen Ruhezustand, damit ist gemeint, dass sie im Heiligen Geist sind, der in mir lebt.

Also, in meinem Fall äußerten sich die Gaben des Geistes nicht in einer spontanen Erfahrung, sondern als Resultat für das Streben und Vorwärtsgehen im Glauben.

Ich denke, dass sogar die, die einfach zu inspirieren sind, irgendwann an einen Punkt kommen, wo sie Schritte des Glaubens machen müssen um die Gaben des Geistes zu entwickeln.

Dieses Buch hat nicht das Format eines durchstrukturierten Bibelstudiums. Es wird mehr, wie ein abenteuerliches Erlebnis. Ich nehme Sie mit auf eine Reise meiner persönlichen Erfahrungen und Geschichten, welche ich in den vielen Jahren der Prophetie und des Dienstes in der Führung des Heiligen Geistes bei den „HealingRooms“ Heilungsräume gemacht habe. Natürlich beziehe ich mich auch auf die Heilige Schrift. Ich gebe zu, dass andere Gläubige unterschiedliche Erfahrungen gesammelt haben um die Gaben des Geistes zu entwickeln.

Dies ist meine persönliche Geschichte, aber ich hoffe ihr genießt sie und fühlt euch dadurch motiviert eure eigenen Gaben zu entdecken, die der Heilige Geist in euch gelegt hat.

Ich erwähne nicht näher, dass ich die ganze Zeit leidenschaftlich in Jesus, den Vater und den Heiligen Geist verliebt bin.

Mein Bildungsgang beinhaltet eine Promotion in Geologie (Dr.) und eine in Theologie (Dr.), die ich an der Freien Universität Amsterdam erhalten habe. 18 Jahre habe ich in der Pfingstler Bibelschule (Pentecostal bible school, später auch Asuza Bibelschule) im Verbund mit der „Assemblies of God“, der größten amerikanischen Pfingstlerbewegung unterrichtet. Ich bin geboren und aufgewachsen in den Niederlanden, hier diente ich auch die größte Zeit meines Lebens. Seit 2005 bin ich Leiter der „HealingRooms“ in den Niederlanden, seit 2011 auch in Rumänien. Seit 2008 reise ich überwiegend in Osteuropa und Südamerika. In baldiger Zukunft habe ich vor nach Rumänien auszuwandern, welches schrittweise zu meiner Heimat wird.

Ich bin keine dogmatische Person mehr. Ich lebe nahe dem Herzen Gottes und ich habe herausgefunden, dass Er auch nicht dogmatisch ist. Er liebt die Seelen der Menschen leidenschaftlich. Seine Liebe mir und anderen gegenüber ist immer größer als der menschliche Verstand es auffassen kann. Das Erleben seiner Liebe, seine Worte der Bestätigung und sein Gefallen machen mich zu einem glücklichen Mann.

Er ist ein Kommunikator des Herzens. Als Jesus uns den Heiligen Geist ankündigte, hat er Ihn als Berater genannt. Beratung ist die Kommunikation in perfekter Vollendung. Wenn ich von der Gottgegebenen Offenbarung spreche, liegt mein Interesse nicht in den aufregenden Erfahrungen mit der Gabe der Prophetie (das könnte andere beeindrucken), sondern im Erkennen des Vaters, des Sohnes Jesus (Joh. 17:3), und dem Erkennen Seines Herzens.

Ich liebe Ihn.

Wenn es darum geht andere zu schätzen und sich zu bedanken, dann sind damit viele andere gemeint, die ihre Herzen mir und meiner Lehre öffneten. Sie empfangen von mir,

aber gaben so viel zurück. Ich möchte Harry Coffman danken, der mich zu meinen „Liebesspaziergängen“ inspirierte; Spaziergänge in der Natur, Gott loben in Zungensprache, Worte der Liebe auszusprechen und dann von Ihm Worte der Liebe und Bestätigungen zu empfangen. Worte des Friedens und auch Worte der Führung. Diese „Liebesspaziergänge“ der Kommunikation mit Gott veränderten mein Leben vollkommen.

Aber ich möchte mich auch bei denen bedanken, die mich kritisiert haben, denn das hat mich zum Überdenken und Reinigen meines Handelns gebracht. Ich möchte mich auch bei Christina Minculescu bedanken, die für mich wie eine Tochter ist. Sie hatte den Mut mit mir zu diskutieren und mir so die Augen zu öffnen für einige Dinge, die ich vorher nicht bemerkt hatte; vor allen Dingen bezüglich des Missbrauchs des Geistes in einigen osteuropäischen Kulturen.

Dann möchte ich mich bei denen bedanken, die mir geholfen haben, indem sie die englische Version geprüft haben, solche wie John und Carolyne Nash und Jill Nijdam Harris. Ich möchte mich bei Mirjam Makkonen für die Bereitstellung der notwendigen Rückmeldungen und Kommentare bedanken damit das Buch vorbereitet und übersetzt werden kann in die finnische Sprache.

Kapitel 1

Es hat folgendermaßen angefangen

An einem Abend während eines Hauskreises im Februar 1972 habe ich das erste Mal etwas über die Taufe des Heiligen Geistes gehört. Natürlich habe ich schon vorher vom Heiligen Geist gehört. In unserer Familie gab es eine Tradition, nach dem Essen lasen wir immer ein Kapitel aus der Bibel vor. Somit habe ich über die vielen Jahre oft vom Heiligen Geist gehört, jedoch fühlte ich mich nicht angesprochen, als es um die Taufe im Heiligen Geist ging.

Diese Nacht hörte ich es und realisierte: „Das habe ich noch nie erlebt“. Ich erinnere mich nicht an die Details der Bibelstunde, aber ich erinnere mich, was mit mir passierte. Plötzlich realisierte ich, dass mir in der neuen Beziehung zu Gott die Kommunikation fehlte. Ich fing an zu beten, aber ich wusste nicht, ob diese neuen Gebete von Ihm erhört wurden. Ich fühlte keine Bestätigung.

Und dann hörte ich, dass der Heiligen Geist die Verbindung zwischen dem Vater (1.Kor.2:10-11) und dem Sohn (Joh.16:14-15) und uns ist. Wir können sogar die Anwesenheit des Vaters und des Sohnes privat/ intim erfahren wegen dem Heiligen Geist, der uns die Anwesenheit spüren lässt (Joh.14:17,23).

Ich wusste, dass ich ohne Ihn nicht auskommen würde. Als die Bibelstunde zu Ende war, liefen alle Teilnehmer zur Garderobe um ihre Jacken zu holen. Aber für mich gab es keine Zeit zu verlieren. „Kommt zurück, ich habe es noch nicht. Bitte betet für mich, dass ich auch den Heiligen Geist empfangen.“ Sie kamen zurück und zehn Leute legten ihre Hände auf mich und beteten für mich, das hat für immer mein Leben verändert.

Einer von ihnen prophezeite über mich. Ich habe so etwas noch niemals gehört. Der Herr sprach. Er sprach über meine Zukunft, mein Schicksal, den von Gott gegeben Sinn für mein Leben. Es war nicht sehr ausführlich, dass ich eine Art von Prediger sein würde, ich würde Seine Stimme hören, Dämonen austreiben und Kranke heilen. Aber viel tiefer als durch das prophetische Wort, war ich berührt durch Seine Gegenwart. Frieden und Freude erfüllten mich. Ich hatte das Gefühl, ich könnte fliegen, allerdings versuchte ich es nicht. Als ich zurück im Campus der Uni mich in mein Bett legte, konnte ich nicht einschlafen. Die Freude war einfach überwältigend. Ich realisierte, dass ich wahrscheinlich niemals als Geologe

arbeiten würde, (obwohl ich dieses Fach studierte), sondern, dass Gott einen anderen Plan für mein Leben hatte.

Von diesem Tag an, konnte ich meinen Mund nicht mehr geschlossen halten, über das, was mit mir passiert war. Ich musste es jedem erzählen.

Trotz dieses großartigen Erlebnisses, konnte ich nicht in Zungen beten. Hätte mich jemand eingewiesen nachdem ich getauft worden bin mit dem Heiligen Geist, wäre es wahrscheinlich sofort passiert, aber keiner tat es. Natürlich las ich darüber, in Zungen zu beten und ich betete, dass es mit mir passieren sollte, aber nichts passierte.

Ich hoffte, dass ich eines Tages die Engel in Zungen singen, hören würde, und ich könnte es mit ihnen. Ich hoffte, dass ich eines Tages aufwachen würde und könnte in Zungen beten oder, dass es plötzlich geschehen würde, aber nichts davon geschah. Es gab Zeiten, wo ich anfang zu zweifeln, dass diese Gabe für mich bestimmt war. Vielleicht wollte Gott mir diese Gabe nicht geben.

Dadurch, dass ich die Gabe der Zungensprache nicht spontan bekam, fing ich an zu denken, dass es nicht so wichtig wäre. Vielleicht brauchte ich diese Gabe nicht. Vielleicht hatte Gott etwas anderes für mich vorbereitet, aber ich empfing auch keine andere Gabe. Momente der Hoffnung und des Glaubens wechselten sich mit Momenten der Verzweiflung ab.

Zu der Zeit gaben die meisten Publikationen über den Heiligen Geist an, dass man nur dann mit dem heiligen Geist getauft ist, wenn man auch in Zungen betet, oder zumindest es schon mal gemacht hat. Diese Lehre half mir auch nicht weiter. Ich habe die Kraft des Heiligen Geistes erfahren, aber es gab keinen Beweis nach außen dafür.

Ich glaube, es dauerte ein halbes Jahr. An einem Punkt angekommen, fragte ich Henny Delina darüber (später würde ich sie heiraten). Sie antwortete: „Du hast es bereits. Nun musst du nur noch tun und handeln.“ Ich fragte sie, wie es tun soll, sie sagte: „Gib einfach Töne von dir, denk' nicht darüber nach und erlaube dem Heiligen Geist die Laute, die du machst zu formen.“

Ich versuchte es in derselben Nacht. Ich gab Laute von mir und zu meiner Überraschung hat es nach etwas geklungen und es brachte mir sogar Freude. Natürlich zweifelte ich daran, dass es der Heilige Geist war. Nach alledem, gab ich Töne von mir und es hätte sein können, dass das ganze Ding irgendwie aus mir herauskommt. Aber ich behielt es bei, diese Laute von mir zu geben in meinen Gebeten und irgendwann habe ich verstanden, was für eine enorme Kraft die Gebete in Zungensprache haben.

Am nächsten Tag öffnete ich meine Bibel nach dem Zufallsprinzip und es öffnete 1.Kor.14, meine Augen fielen auf Vers 13, welches folgendes beinhaltete: „Darum: wer in Zungen redet, der bete, dass er es auch auslegen kann.“(SCH51)

Ich war etwas frustriert. Ich hatte gerade angefangen in Zungen zu beten, und es war solch ein Kampf für mich um sie zu bekommen. Nun forderte mich der Herr sofort für die nächste Gabe heraus. Ich fühlte mich, als ob ich eine Pause bräuchte, aber im gleichen Augenblick bemerkte ich, dass der Herr mich auf ein höheres geistliches Niveau bringen wollte.

Ich fing an für die Gaben der Offenbarung zu beten, wie die Interpretation der Zungensprache und die Prophetie. Ich betete zwei Jahre und nichts passierte. Eigentlich hatte ich die falschen Erwartungen. Ich dachte, ich könnte die Zungensprache verstehen, wie ich eine Fremdsprache verstehe. Ich dachte mein Geist würde erleuchtet werden, so dass ich verstehen würde, was der Geist meinte.

Ich dachte, die Gabe der Prophetie wäre eine rationale Gabe, in welche der Heilige Geist

meine Gedanken hinleiten würde. Ich hatte keine Ahnung von der Verbindung zum Übernatürlichen. Ich hoffte, ich würde Gott, wie Samuel hören, oder Visionen sehen, wie die Propheten im Alten Testament. Ich hoffte, ich würde besondere Träume haben, wie Paul. Aber nichts von alledem traf ein. Ich träumte niemals, ich hörte niemals, ich sah niemals.

Nach 2 Jahren fuhren Henny Delina und ich zu einer Konferenz, in der Zwischenzeit hatten wir geheiratet. Für mich war es aufregend. Während dieser Konferenz gab es bei jedem Treffen Prophezeiungen. Im Unterschied zu meiner Gemeinde zu Hause, wo es nur gelegentlich mal eine Prophezeiung gab. Ich fühlte, dass das der Ort wäre, wo ich es bekommen könnte. Also nach einer der Predigten ging ich nach vorne um den Hauptredner zu sehen, einen eher bekannten holländischen Bibellehrer namens Kees Goedhart. Ich fragte ihn, ob er für mich beten könnte, dass ich die Gabe der Prophetie bekommen würde. Er schaute mich mit freundlichen Augen an, aber er sagte: „Nein!“ „Nein?“, fragte ich. „Warum möchten Sie dafür nicht beten?“ „Weil du es bereits hast“, antwortete er. „Ich habe es nicht. Ich träume niemals, ich hatte noch nie eine Vision, ich habe noch nie eine Stimme gehört“, reagierte ich. „Ok“ antwortete er „vielleicht hattest du nicht diese spontanen Erfahrungen, was aber nicht heißt, du hättest nicht die Gabe der Prophetie. Du hast sie. Es ist nur eine Frage des Glaubens. Du bist doch getauft mit dem heiligen Geist, oder?“ Ich nickte. „Betest du in Zungensprache?“ Ich bestätigte. „Dann ist es sicher, du bist getauft mit dem heiligen Geist, somit hast du die Gabe der Prophetie.“

Für mich war das nicht besonders überzeugend. Ich wiederholte, dass ich weder geträumt, noch was gesehen oder gehört hatte durch den Geist. Er lächelte mich an und sagte: „Du musst einfach nur einen Schritt des Glaubens machen. Weißt du wie Petrus auf dem Wasser ging? Er setzte sich einfach auf die Bordkante mit den Beinen nach außen. Dann gab er sich einen Ruck nach vorne und sprang auf die Oberfläche des Wassers. Und dann lief er darauf. Genau das Gleiche musst auch du machen.“ „Aber, was genau meinst du damit?“ fragte ich.

„Diese Konferenz ist ein nicht voreingenommener Bereich. Somit kannst du versuchen, ohne dabei Angst zu haben, dass wir dich verurteilen oder abweisen werden, wenn nicht alles perfekt ist. Somit geben wir nach jedem Lobpreis, jedem Teilnehmer die Möglichkeit zu prophezeien. Du fängst folgendermaßen an: „Das ist das Wort Gottes“ oder „So spricht der Herr“- und der Rest wird dir gegeben. Rede einfach weiter, bis die Inspiration aufhört.“

Diese Idee war erschreckend. Am nächsten und letzten Tag der Konferenz, fing ich an, an mir selbst zu zweifeln: „Kann ich so etwas überhaupt machen. Was wenn...? Was ist, wenn ich sage: „So spricht der Herr“ und nichts würde kommen oder nur Unsinn. Dann wäre ich anmaßend oder sogar ein falscher Prophet.“

Es war ein Kampf zwischen meinem Verlangen für die Gabe des Heiligen Geistes (um andere zu segnen) ... und meiner Furcht um in das Übernatürliche zu treten. Denn genau das ist es. Nach einem Moment würde ich sagen: „Das ist das Wort Gottes“, ich würde einen Punkt ohne Widerruf erreichen. Ab diesem Zeitpunkt, konnte mein Intellekt mich nicht mehr retten. Ich wäre ganz alleine Gott gegenübergestellt.

Ich wollte diesen Schritt des Glaubens gehen, aber ich hatte nicht den Mut. Meine Hände schwitzten, ich zitterte und drückte ganz fest Henny's Hand. Mein Glaube schrumpfte zu einem unerkennbaren Minimum. Ich zweifelte ob noch ein Senfkorn an Glauben übriggeblieben wäre.

Dann realisierte ich, das wäre die letzte Möglichkeit in einer aufgeschlossenen Umgebung.

Also durchbrach ich meine Ängste.

Ich fühlte mich nicht sehr inspiriert, aber ich versuchte es trotzdem. Nach dem Lobpreis stand ich auf und sagte laut: „Das ist das Wort des Herrn...“ und ich sagte das, was mir in das Bewusstsein kam. Ich hörte mich selbst sagen: „Meine Tochter, ich habe dich geheilt.“ Das war's.

Ich fühlte mich nicht erleichtert. Genau genommen, war ich noch mehr gestresst. Ich fragte mich selbst: „Ist das wirklich vom Herrn? Was ist, wenn jetzt keine Frau geheilt wird?“

Wenn man sich vorstellen würde, dass ich folgendes gesagt hätte: „Liebe Leute, schaut weder nach rechts noch nach links, sondern konzentriert euch nur auf mich.“ Dann wäre jeder glücklich mit mir. Vielleicht hätten einige Menschen auf meine Schulter getippt und gesagt: „Gut gemacht, nicht schlecht für einen Anfänger.“

Aber nun musste etwas passieren, um zu beweisen, dass dieses Wort tatsächlich von Gott kam.

Nach holländischem Brauch endet jedes Treffen mit Kaffee. Ich nahm meine Tasse Kaffee und setzte mich am äußersten Ende des Cafés. Da saß ich, sehr still, genau genommen verängstigt. Es dauerte eine halbe Stunde, bis der Lehrer seinen Gebetsdienst beendete. Danach erschien er auch im Café. Er schaute sich um und sein Blick viel auf mich. Dann ging er zwischen den Tischen und Stühlen in meine Richtung. Aus einer Entfernung von 20 m zeigte er auf mich.

Es fühlte sich furchtbar an: „Das Gericht kommt.“ Er kam geradeaus auf unseren Tisch zu, während er immer noch mit dem Finger auf mich zeigte. Jetzt war es an der Zeit die Wahrheit zu ertragen.

Genau gegenüber von mir sagte er laut und deutlich, sodass jeder hören konnte: „Das war wahrhaftig das Wort Gottes. Eine Frau kam zu mir und sagte: „Ich hatte furchtbare Kopfschmerzen. In dem Moment als ich das prophetische Wort hörte: „Meine Tochter, ich habe Dich geheilt“, war der Schmerz verschwunden und ich weiß, dass er für immer weg ist.“

Ein Stein fiel von meinen Schultern. Ich konnte wieder atmen. Also sprach Gott, wenn ich das Risiko einging es zu versuchen.

In den kommenden Jahren habe ich nie wieder damit aufgehört das Risiko einzugehen um prophetische Worte im Glauben zu sagen. Natürlich gab es neue Herausforderungen. Was soll man tun, wenn jemand so reagiert, als wenn die prophetischen Worte absoluter Unsinn wären und sie nicht brauchbar sind für dessen Leben? Was ist, wenn man der Zauberei beschuldigt wird, weil sie denken, dass Prophetie über viele Menschen unmöglich wäre.

All das habe ich erlebt. Die meisten prophetischen Worte erwiesen sich als richtig. Aber es geht gar nicht so sehr um mich. Es geht um Gottes Eifer zu Menschen zu reden.

Eines Tages predigte ich in der evangelischen Kirche eines niederländischen Dorfes in Putten. Das ist der Ort, wo meine Eltern lebten (meine Mutter lebt immer noch dort). Meine Eltern gehörten einer traditionellen calvinistischen Gemeinde an. Aber zu diesem Anlass („unser Sohn predigt in unserer Stadt“) kam meine Mutter in die evangelische Gemeinde und saß neben mir während des Lobpreises.

Plötzlich spürte ich, dass der Herr ein prophetisches Wort hatte. Ich kannte den Zusammenhang nicht und wusste nicht für wen es war. In diesem Moment realisierte ich, dass meine Mutter neben mir saß. Die Furcht kam über mich. Was wäre, wenn ich aufstehe und verkünde: „Das ist das Wort des Herrn...“ Wie würde sie reagieren? Was würde sie von mir denken? Momentan schwebte sie in Unwissenheit über meinen innerlichen Kampf. Sie wusste nicht, was geschehen sollte. Es war nur meine Furcht vor ihrem Urteil.

Natürlich musste ich nicht in demselben Augenblick prophezeien. Ich habe nicht das gleiche

Herz wie Jeremia. Wenn er versuchte die Inspiration des Heiligen Geistes zu unterdrücken, fühlte er das Wort des Herrn wie ein brennendes Feuer in seinem Herzen. Er musste es einfach aussprechen. Ich war anders. Ich konnte das Prophezeien unterlassen, ich musste es nicht unbedingt tun. Es würden sich andere Gelegenheiten und Tage für die Prophezeiungen anbieten.

Aber zur gleichen Zeit realisierte ich, die Furcht des Menschen könnte mich davor zurückhalten meine Berufung zu erreichen. Wenn ich jetzt daran scheitere, weil ich nicht prophezeie, könnte sich das wiederholen und dann könnte mich das behindern. Es war als wenn Gott mir meine Augen öffnen würde für eine besonders wichtige Wahrheit.

Lässt du dich von der Furcht leiten oder bist du auf dem Weg um deine Furcht zu bezwingen? An diesem Punkt habe ich eine sehr wichtige Entscheidung getroffen: „Ich werde mich nicht meinen Ängsten unterwerfen, sondern ich will gegen sie kämpfen, bis ich gesiegt habe. Also stand ich auf und verkündete: Das ist das Wort Gottes für dich meine Tochter...“.

Als ich fertig war, schaute ich meine Mutter an, doch sie reagierte überhaupt nicht. Aber ich hatte gesiegt.

Du wirst die gleichen Probleme haben, und es ist so wichtig das Risiko einzugehen und sich niemals den Ängsten zu unterwerfen.

Für mich, wie für die meisten Menschen, ist der Kampf gegen die Furcht ein mehr oder weniger kontinuierlicher. Erst vor Kurzem wollte der Herr mein Niveau von dem prophetischen Dienst zum Dienst der prophetischen Heilung erheben.

Während eines Interviews für das estnische evangelische Fernsehen fragte mich der Reporter ob ich einige prophetische Heilungen machen könnte. Ich wusste genau, was er meinte. Er wollte mich geradeaus auf die Kameralinse blickend Aussagen machen lassen, die folgendermaßen klingen würden: „Du, da draußen, mit deinem entzündeten Ohr, lege deine Hand darauf und empfang die Heilung jetzt.“

Es ist doppelt so schwer, denn man soll Offenbarungen bekommen über Dinge, die Gott vollbringen möchte während der Übertragung, wenn die Kamera auf dich gerichtet ist. Im Studio interviewt zu werden, kostet noch mehr Nervosität, welche uns daran hindert Offenbarungen zu bekommen. In diesem Moment gingen viele Dinge durch meinen Kopf. „Nimmt mich der Interviewer als einen Amerikaner wahr (vielleicht Benny Hinn)? Stellt er jedem Gastsprecher diese Fragen? Oder ist es Gott selbst, der mich herausfordert einen neuen Schritt des Glaubens zu gehen?“ Ich entschied mich zu glauben, dass es von Gott war, also versuchte ich eine Offenbarung zu bekommen und es klappte. Natürlich brauche ich später eine Bestätigung aus dem Publikum. Der Interviewer und Gott forderten mich aus meiner Komfortzone heraus und ich hätte später einfach sagen können: „Ich werde es nie wieder machen.“

Ich realisierte, dass Gott mich herausforderte mit diesen prophetischen Heilungen fortzufahren. Von da an beendete ich die meisten meiner Treffen mit prophetischen Worten über spezifische Heilungen. Es hörte sich folgendermaßen an: „Hier ist jemand mit Schmerzen in der rechten Gesichtshälfte; hier ist jemand, der eine Art Zyste oder einen Tumor im rechten Bizeps hat; hier gibt es jemanden mit einem Problem in der Achsel usw.“ Weiter lade ich die betroffenen Personen ein nach vorne zu kommen. Manchmal kommen sie schnell, aber manchmal kommen sie auch nicht, wenn sie nicht daran glauben, dass Gott durch mich gesprochen hat oder, weil sie Angst haben.

Kurze Zeit nachdem ich mit den prophetischen Heilungen angefangen hatte, diente ich in einem besonderen Gottesdienst. Als ich Gott fragte, bekam ich die Offenbarung, dass es jemanden geben würde, mit einem ernsten Problem am rechten Auge. Als ich die Person mit dem Problem bat nach vorne zu kommen, kam niemand. Also stand ich da und wartete vergeblich. Furcht kam über mich. Habe ich etwas falsch gemacht? Habe ich mir die ganzen Sachen in meiner Fantasie ausgedacht?

Ich flüsterte: „Gott, tue mir das nicht an, ich verliere so mein Selbstwertgefühl. Ich gehe

dieses Risiko ein, aber es funktioniert nicht. Es gibt keine Bestätigung.“ Zum Schluss kamen drei Frauen mit Brillen. Ich diente ihnen zwar, aber es gab keine Verbesserung. Ich war frustriert.

Nachdem der Gottesdienst vorbei war und die meisten schon gegangen waren, kam ein großer Mann zu mir. Er war wahrscheinlich zwei Meter groß. Offensichtlich kam er „aus der Welt“. Er hatte riesige Tätowierungen von nackten Frauen auf seinen riesigen Bizeps. Er stand vor mir und flüsterte mir zu: „Ich hatte Angst“. Dieser Riese hatte Angst? Dann sagte er: „Ich habe mich vor Kurzem bekehrt. Diese Konferenzen sind mir noch ziemlich fremd. Als ich noch ein Kind war, hatte ich einen Unfall. Mein rechtes Auge war ruiniert. Ich sehe Licht und einige Schatten mit dem Auge, das ist aber auch alles.“ Ich diente ihm und nach fünf Minuten, in denen ich die Kraft Gottes in sein Auge sendete, war es vollkommen wiederhergestellt. Er tanzte, wie ein kleines Kind: „Ich sehe jetzt alles damit!“

In den vielen Jahren des prophetischen Dienstes (seit 1977) haben Menschen Jesus angenommen, weil sie berührt wurden durch die Wahrheit und die Liebe dieser prophetischen Worte. Ich prophezeite in Gemeinden als ich predigte und dort diente. Ich prophezeite auf Fähren, in Flugzeugen, Zügen, Autos, Bussen und sogar auf okkulten Messen, wo Mitglieder/Verfechter von „New Age“ sich zu Jesus bekehrten.

Manchmal wurden Kranke geheilt, Leben buchstäblich gerettet. Verzweifelte Gläubige hörten Worte der Hoffnung, Schicksale wurden verkündet.

An diesem Punkt werde ich einige Geschehnisse mit euch teilen. Das erste war im Jahr 1990. Ich wurde eingeladen in einer örtlichen Gemeinde zu predigen. Während des Lobpreises sah ich eine Frau, die schien nicht richtig dazuzugehören. Sie sang nicht mit, ihr Gesichtsausdruck war emotionslos. Ich kannte sie nicht, ich habe sie nie zuvor gesehen gehabt. Und am Ende des Lobpreises stand ich auf und schaute in ihre Richtung. Ich schloss meine Augen und prophezeite. Die Botschaft klang folgendermaßen: „Meine Tochter, ich liebe dich, doch jetzt, auch wenn du keine Emotionen zeigst, befindet sich dein Leben in Aufruhr. Deine Gedanken sind ein einziger Chaos und du weißt nicht, wie du es lösen kannst. Aber ich habe eine Lösung für dich...“ In diesem Moment spürte ich, dass Gott eine persönliche Botschaft für sie hatte. Es handelte um Abtreibung. Ich wusste noch nicht, was Gott ihr darüber sagen wollte, aber ich fühlte, dass ich das nicht öffentlich teilen sollte. Also entschied ich mich sie am Ende der Versammlung nochmal zu sehen und ihr alles zu erzählen.

Als ich meine Augen wieder öffnete, sah ich, wie sie mich anschaute. Ich sah in ihren Augen, dass sie verstört war. Sie hat anscheinend realisiert, dass sie damit gemeint war.

Nach der Predigt kam sie zu mir. Natürlich war sie verblüfft von der prophetischen Botschaft und der Predigt. Noch bevor ich sie darum bat mir ihre Geschichte zu erzählen, sagte ich, dass Gott noch eine Botschaft für sie hätte. „Es handelt über Abtreibung“, sagte ich. Sie geriet in Panik. Sie fing mit den Händen an zu gestikulieren, so was wie: „Das kann nicht sein. Du kannst es nicht wissen.“

„Was ist dir zugestoßen?“, fragte ich. Sie antwortete: „Ich bin schwanger, aber keiner weiß was davon, außer mir und meinem Arzt. Nicht mal meine Mutter weiß das.“

Das Problem ist, ich weiß nicht, wer der Vater ist. Ich habe ein promiskuitives Leben gelebt. Vor Kurzem habe ich sexuellen Kontakt mit zwei Männern gehabt. Einer von ihnen könnte der Vater des Kindes sein. Ich kann mit dieser Situation nicht umgehen, also entschied ich mich es abzutreiben und niemandem davon zu erzählen.“

Dann erzählte sie mir von ihrem Leben. Sie war 16 als sie sich bekehrte. Sie wurde getauft, doch ab einem Punkt fing sie an falsche Entscheidungen zu treffen. Sie verließ die Kirche und kehrte zurück in „die Welt“ und hatte viele Partner. Diesen Lebensstil lebte sie seit 8 Jahren. Und nun war sie schwanger.

Unterwegs traf sie eine alte Bekannte, diese wiederum ahnungslos über ihre Situation, lud

sie zu einem Gottesdienst ein. Und sie nahm die Einladung an. Es war das erste Mal in acht Jahren, dass sie wieder zum Gottesdienst ging. Diesen Morgen hat das prophetische Wort sie tief berührt. Gott schien ihre Probleme zu kennen und liebte sie trotzdem immer noch. Sie gab ihr Leben Jesus erneut. Ihr Leben war gerettet. Und das ungeborene Kind? Die Frau des Pastors machte sie mit einer Selbsthilfegruppe bekannt und sie entschied sich das Kind zu behalten. Sie brachte eine Tochter zur Welt. Jetzt ist diese Tochter eine attraktive junge Dame, der lebende Beweis, dass die Gabe der Prophetie lebensrettend ist.

Die nächste Handlung fand in einem Flugzeug statt.

Eines Tages saß ich im Flugzeug nach Surinam und unterhielt mich mit meiner Sitznachbarin. Sie war eine hübsche schwarze junge Dame mit lockigem Haar. Ich vermute sie war um die 35. In unserer Unterhaltung sprach ich sie auf „den Glauben“ an. Sie schien gläubig zu sein aber hatte schon seit Jahren keine Gemeinde mehr besucht. Bald würde das Flugzeug die Küste von Südamerika erreichen und ich wusste, es würde etwas geschehen.

Ich sagte ihr: „Ich habe ein Wort von Gott für Sie“ (Ich hatte keine Ahnung, was es überhaupt sein würde, aber ich sprach im Glauben). Sie schaute mich verwirrt an: „Was? Ein Wort von Gott?“. Ich fragte sie: „Kann ich für einen Moment ihre Hand halten?“ Sie reichte mir ihre Hand und ich fing an zu prophezeien. Ich sagte folgendes: „Meine Tochter, kürzlich bist du sehr schlecht behandelt worden. Und nun bist du auf dem Weg in dein Heimatland in der Hoffnung eine Lösung zu finden. Du wirst wieder enttäuscht werden. Das ist der falsche Weg für die Lösung deiner Probleme. Gib dein Leben in meine Hände und lass mich dich führen, usw.“ Als ich meine Augen öffnete, schaute sie mich an und sagte erstaunt: „Aber das ist die Wahrheit. Vor einigen Tagen gestand mir mein Freund, er hätte mit anderen Mädchen geschlafen und würde mich verlassen. Ja, ich wurde enttäuscht! Und ja, ich gehe zurück in meine Heimat in dem Gedanken ich könnte dort eine neue Liebe finden“. Ich erklärte ihr, wie sehr Gott sie lieben würde und, dass Er einen weitaus besseren Plan für ihr Leben haben würde. In der Zeit bis das Flugzeug landete, hatte sie ihr Leben Jesus gegeben.

Kapitel 2

Die Reinigung der Prophetie

Nach einer kurzen Zeit, nachdem ich angefangen habe zu prophezeien, war ich einer großen Herausforderung ausgesetzt. Meine Frau und ich waren Teil eines Hauskreises unserer Gemeinde in Amsterdam. Eines Tages wurde der Frau unseres Hauskreis-Leiters die Diagnose Krebs gestellt. Ein großer Tumor, ein Melanom hatte sich auf ihrem linken Arm gebildet.

Die Ärzte rieten den linken Arm sofort zu amputieren damit sich der Krebs nicht weiter ausbreiten konnte. Sie glaubte allerdings an die Heilung Gottes. Sie hatte schon vorher eine Wunderheilung erlebt und war sich sicher, es würde gleichermaßen wieder passieren.

Als Hauskreis versammelten wir uns zwei Mal die Woche bei ihr um Gott zu preisen und beteten für ihre Heilung. An einem dieser Abende war ich überzeugt, dass Gott sie heilen würde und, dass sie binnen einer kurzen Zeit wieder vollkommen gesund sein würde. So prophezeite ich über ihr Leben auf diese Weise.

Tatsächlich kam es einige Wochen später zu einer gefährlichen Blutung am Arm. Sie kam sofort ins Krankenhaus, aber die Ärzte konnten die Blutung nicht stoppen und entschieden sich den ganzen Arm zu amputieren umso die Blutung aufzuhalten. Danach verschrieben

sie ihr eine Chemotherapie, aber es war zu spät. Der Krebs hatte bereits im ganzen Körper gestreut und nach einer kurzen Weile starb sie.

Ich war verstört. Zuerst, weil wir einen wertvollen Freund verloren hatten; zweitens, weil offensichtlich mein prophetisches Wort nicht eingetroffen war; drittens, wurde ich beschuldigt ein falscher Prophet zu sein. Damals richteten die Menschen ganz einfach: entweder man ist ein Prophet Gottes oder man ist ein falscher Prophet.

Unsere Gemeinde entschied von nun an sehr vorsichtig mit Prophetien zu sein. Die Freiheit der Prophetie wurde beschränkt und von diesem Tag an mussten prophetische Worte vorher von den Ältesten getestet werden, bevor die Erlaubnis erteilt wurde diese auszusprechen. Die Gabe der Prophetie wurde diskreditiert.

Ich fühlte mich so schuldig und gleichzeitig konfus. Als ich das prophetische Wort der Heilung aussprach, fühlte ich nichts Ungewöhnliches. Es fühlte sich einfach gut an und ich fühlte auch keine Warnungen davor. Somit wusste ich nicht, warum dieses Wort falsch gewesen war und die anderen (die vorherigen Prophetien durch mich) richtig waren. Ich realisierte, dass mir eine Unterscheidung zwischen wahrheitsgemäß und falsch fehlte. Ich hatte keine Ahnung, wie ich es hätte lösen können.

Die erste Entscheidung, die ich traf, war komplett aufzuhören zu prophezeien, bis ich eine gute Lösung für das Problem finden würde. Es dauerte ein halbes Jahr. Ich hatte nicht prophezeit.

In der Zwischenzeit suchte ich nach Menschen, die mir helfen würden oder zumindest einen Hinweis geben könnten, wo der Fehler lag.

Niemand hatte eine Antwort. In der Zeit gab es nur wenige Menschen in meiner Heimat, die Erfahrungen mit der Gabe der Prophetie hatten, oder ich kannte sie nicht.

Zum Schluss traf ich einen älteren Pastor. Er hatte mich in seine kleine Gemeinde eingeladen zu predigen, danach nahm er uns mit zu sich nach Hause um zusammen zu Mittag zu essen. Wieder sprach ich mein Problem an. Nachdem ich ihm die ganze Geschichte erzählt hatte, fing er an zu lachen.

Ich war bestürzt. „Ich habe ein wirklich großes Problem; für mich ist es dramatisch. Und sie lachen einfach darüber?!“, reagierte ich. Er lächelte mich an und antwortete: „Aber Gordon, das ist keine falsche Prophetie! Das ist Prophetie aus deiner Seele. Sie haben die Frau geliebt. Sie war ein Freund für sie. Mit all` ihrem Dasein, wünschten sie sich die Heilung für diese Frau; sie haben ihre Neutralität ihr gegenüber vollkommen verloren. Ihre Seele schrie: sie muss geheilt werden!“

Als sie sich für eine Offenbarung öffneten, hat ihre Seele so laut gesprochen, dass sie die flüsternde Stimme des Heiligen Geistes nicht hören konnten. Ihre Absicht war OK aber die Neutralität nicht. Das Problem kann aber ganz leicht gelöst werden.“ In der nächsten Stunde erklärte er mir die Grundlagen folgender Lehre. Diese Lehre ist das Ergebnis von mehr als 35 Jahren Erfahrung im prophetischen Dienst. Sie wurde während der Prophetien von circa 10.000 Menschen verfeinert. Es wurde durch Versuche und Fehler gereinigt. Die Lehre beinhaltet die Stunden meiner eigenen Fehler und die Fehler von anderen.

Neutralität

Diese Lehre wird sich auf die Neutralität als die wichtigste Voraussetzung für die Reinheit und Echtheit des prophetischen Wortes fokussieren.

Bevor wir anfangen zu prophezeien, sollten wir einen kurzen Selbst-Test machen um die Neutralität gegenüber der Person oder der Situation, über die wir prophezeien wollen, zu garantieren.

Angenommen, wir sind nicht neutral gegenüber der Person? Dann könnte es zu Beeinträchtigungen oder Kontaminationen der prophetischen Verkündigung und unseren

Emotionen oder Meinungen kommen. Und sollten diese Emotionen oder Meinungen stark sein, besteht die Gefahr, dass wir diese Emotionen oder Meinungen in unseren „prophetischen“ Worten wiedergeben ohne es zu wissen.

Ich gebe Ihnen 17 Punkte für einen kurzen Selbst-Test um Sie davor zu beschützen sich selbst oder andere zu verletzen wegen der „seelischen“ Prophetie. Diese 17 Punkte könnten mit den prophetischen Worten kontaminieren oder Überhand nehmen, es sei denn wir können damit umgehen und deren Einfluss ausschließen, wenn wir prophezeien.

1. Emotionales Mitgefühl mit jemandem, der leidet

Mitgefühl allein, kann eine sehr gute Emotion sein. Manchmal rührt der Herr unser Mitgefühl auf um uns in eine bestimmte Richtung zu führen. Das Mitgefühl kann der motivierende Faktor für die Gutmütigkeit und humanitäre Hilfe sein. Jedoch in der Prophetie kann das Mitgefühl unsere Feinfühligkeit gegenüber der Führung Gottes stören. Meist geht es folgendermaßen. Jemand, den du triffst, leidet. Es können eine tödlich verlaufende Krankheit sein oder tiefe physische oder emotionale Schmerzen. Augenblicklich ist dein Mitgefühl aufgewühlt.

Sie möchten helfen. Sie möchten, dass Gott hilft. Und natürlich möchte auch Gott helfen, aber sein Verstehen für Hilfe in dieser Situation, könnte sich von ihrer Vorstellung von Gottes Hilfe unterscheiden. Wenn sie also über diese Person prophezeien möchten, müssen sie verstehen, dass ihre persönlichen Emotionen über die Notwendigkeit einer Lösung, störend sein können in der Inspiration des Heiligen Geistes.

Es ist besser eine Prophetie anzufangen, ohne jedes Wissen über das Leiden der betroffenen Person um eine gewisse Distanz zwischen ihnen und ihrem Mitgefühl einzuhalten, noch bevor sie anfangen.

Ich gebe zwei Beispiele über emotionale Eingebundenheit und Mitgefühl. Meine Frau starb im Oktober 2007 an Darmkrebs. Einige Monate später in den HealingRooms, saß ich mit einer mir gegenüberstehenden Frau, die die gleiche Krankheit hatte, wie meine Frau. Ihr Zustand provozierte so viele Emotionen in mir, dass ich mich entschied nicht zu prophezeien, sondern einen Kollegen zu holen. Wenn ich von ihrer Krankheit nicht gewusst hätte, hätte ich wahrscheinlich aus einer neutralen Perspektive prophezeien können, aber so wie es war nicht.

Heute weiß ich, dass ich meinen Emotionen gegenüber Krebs, Herr geworden bin, trotzdem bevorzuge ich nichts von der Person zu wissen, über die ich prophezeie.

Es kann eine starke dogmatische Neigung in Bezug auf Menschen geben, die leiden. Die Heilung ist ein Teil von Gottes Königreich. Sowohl im alten als auch im neuen Testament offenbart sich Gott als ein heilender Gott. Jesus hat sich nie geweigert jemanden zu heilen, der Ihn um Hilfe gebeten hat. Er hatte niemals eine Entschuldigung wie: „Es ist gut für dich krank zu bleiben, das wird deinen Charakter stärken.“ Er hat niemals gelehrt, welche theologischen Erklärungen es dafür geben könnte, wenn jemand nicht geheilt wurde. Er hat sie einfach alle geheilt.

Selbst wenn das alles wahr ist, müssen wir nichts desto trotz feinfühlig sein zu der Führung Gottes in jeder Situation.

Eines Tages war ich in der Ukraine. Der Fahrer bat uns seine Mutter zu besuchen, die nicht weit weg wohnte. Wir stimmten zu. Als wir ankamen, war das Haus voll mit Verwandten, von denen jeder ein prophetisches Wort hören wollte. Aber wir waren wegen der Mutter gekommen. Sie war über 80 Jahre alt, sie war auf die Körpergröße eines Kindes geschrumpft und litt an Alzheimer. Ich fragte sie, was sie wollte. Sie antwortete: „Ich möchte, dass Jesus mich heimholt.“ In diesem Moment kamen allerlei Gedanken bei mir auf. Sollen

wir für die Heilung beten? Soll ich sie davon überzeugen Heilung zu empfangen? Ich verstand, dass meine Theologie mir nicht helfen würde, aber wie sollte ich eine Offenbarung bekommen, wenn ich bereits voreingenommen zur Heilung und zum Glauben war. Ich wusste, ich könnte in dem Moment kein aufgeschlossenes Wort Gottes empfangen, also fragte ich für eine Vision.

Es kam recht schnell. Ich sah eine wunderschöne Insel im riesigen Ozean. Sie war wunderschön mit grünen Palmen und weißen Stränden, ein Stück Paradies. Aber soweit man schauen konnte, gab es weder Land noch andere Inseln zu sehen. Es war vollkommen isoliert. Ich verstand die Vision und deutete es den Verwandten: „Diese isolierte Insel bedeutet, dass sie alle Kontakte zur äußeren Welt verloren hat. Ihre Freunde sind alle gestorben. Es gibt überhaupt keine Verbindung mehr. Wegen dem Alzheimer hat sie auch die wertvollen Verbindungen zu euch, ihren Verwandten verloren. Sie kommuniziert nur noch über alltägliche Dinge, wie das Essen, aber sie kann nicht über wichtigere Dinge reden. Eigentlich ist sie einfach sehr einsam und sie möchte nach Hause zu Jesus.

Die gesamte Verwandtschaft nickte. Also betete ich: „Herr Jesus, sie möchte nach Hause, sie wartet auf dich, dass du kommst und sie mitnimmst.“ Für mich war es ein merkwürdiges Erlebnis, aber ich realisierte, dass das der einzig richtige Weg war.

2. Empörung über eine gewisse Ungerechtigkeit

Stellen sie sich vor, jemand, den sie kennen, wird entlassen, weil er seinen Arbeitgeber bestohlen haben soll. Sie sind sich sicher, dass es nicht der Wahrheit entspricht, denn ihr Freund ist ein zuverlässiger Christ.

So vermischt sich ihre Empörung mit etwas Zorn. Ihr Herz schreit nach Entschädigung: „Es muss eine Entschädigung für meinen Freund geben. Sein Arbeitgeber müsste ihn wiedereinstellen und sich entschuldigen oder er sollte eine bessere Arbeitsstelle oder aber eine besser bezahlte Stelle bekommen.“ Wenn sie in solcher Laune prophezeien müssten, würde ihre Empörung eine Rolle in dem sehr feinfühligem Empfang der Inspiration des Heiligen Geistes spielen und sie würden wahrscheinlich ihre eigenen Gedanken und Meinungen äußern.

Es ist mir sogar einmal passiert, dass ich einem Mann prophezeite, Gott würde ihm alles wiedergeben, was ihm weggenommen wurde. Er sah danach erleichtert aus und lächelte mich an. Er erzählte mir: „Jemand wollte meine Arbeitsstelle haben und beschuldigte mich daraufhin fälschlicherweise, ich hätte meinen Arbeitgeber bestohlen. Sie fanden Instrumente von der Arbeit in meinem Auto und ich wurde fristlos entlassen.“

So wie ich nichts über seine Umstände gewusst hatte, war ich davon überzeugt, dass die Worte wahrhaftig waren. Als ich den Mann ein Jahr später wiedersah, kam er zu mir und bedankte sich: „Die Prophezeiung hat mir durch das „Tal der Finsternis“ geholfen. Ich bin jetzt freigesprochen, rehabilitiert und zurück an meinem Arbeitsplatz.“

3. Enthusiasmus

Sogar während der schönsten Gottesdienste oder Gebete, wo die Anwesenheit Gottes greifbar ist, kann die Prophetie unwahr sein, weil sie vom Überenthusiasmus beeinflusst werden kann.

Ich war Zeuge prophetischer Äußerungen, in denen gesagt wurde: „Du wirst nicht sterben bevor Jesus nicht erneut kommen wird.“ Jahre später war der Empfänger bereits in einem guten Alter verstorben, die Entrückung hat aber noch nicht stattgefunden. Manchmal werden Erweckungen vorhergesagt, sogar mit genauem Datum, aber sie haben noch nicht stattgefunden.

Enthusiastisch sprechende Propheten versprechen, dass das Land, welches sie besuchen, der Anfang der Erweckung über die ganze Welt sein würde (platzieren dabei diese spezielle Gemeinde, diesen speziellen Ort in das Zentrum des geistigen Universums).

Enthusiasmus über die Dinge, die Gott tut, ist eine wunderbare Sache, es ist aber gefährlich in dieser Laune zu prophezeien.

Ich habe gerade die prophetischen Worte gelesen, die zu Beginn jedes neuen Jahres ausgestrahlt werden, und überprüfte, was sich überhaupt bewahrheitet hat während der folgenden Jahre.

Sie werden schlussfolgern können, dass es viele Übertreibungen gab.

4. Vorurteile (positive)

Stellen sie sich vor, ein sehr bekannter und angesehener Pastor möchte ihre Gemeinde besuchen, und sie werden gebeten diesen Gast zu segnen und für ihn zu beten (oder zu prophezeien). Tatsächlich fühlen sie sich überwältigt, weil dieser Mann ein gesalbter ist und sehr bekannt. Wahrscheinlich würden sie folgendermaßen denken: „Wer bin ich um diesen Mann zu segnen oder über ihn zu prophezeien? Wie positiv sollte dieses prophetische Wort sein!“ Sehr wahrscheinlich würden sie mit der Verkündung von schmeichelnden Worten enden. Dies hat allerdings keine Wichtigkeit für diesen Leiter. Ich habe so viele Leiter schmeichelnde „prophetische“ Worte sprechen hören.

5. Vorurteile (negative)

Ein Mann kam zum Gottesdienst. Er hatte seine Arbeitsstelle verloren. Eigentlich hat er 9 Jobs verloren, und alles aus einem Grund; er kam zu spät zur Arbeit. Stellen sie sich mal vor, sie sind eine sehr disziplinierte Person, sie kommen immer 15 min früher. Tatsächlich werten sie diesen Menschen ab, denn seine Probleme sind offensichtlich sein Verschulden. Es ist sehr wahrscheinlich, dass ihre Abwertung sich mit der Offenbarung vermischt, die ihnen der Heilige Geist für diesen Mann geben möchte.

Es ist mir selbst einmal passiert, dass so eine Person zu mir in den Gottesdienst kam. Ich kannte ihn bereits wegen seinem undisziplinierten Verhalten und ich fühlte in mir diese pastorale Haltung um ihn in seinem Verhalten zu korrigieren. Gleichzeitig wusste ich, dass der Herr mich dazu nicht berufen hat. Ich bin dazu berufen die Menschen zu Gottes Herz zu führen. Ich meine damit, die Berufung eines Propheten heißt Gottes Meinungen, Emotionen, Leidenschaft und Liebe an diese Person weiterzuleiten. Dies kann auch innerliche Heilung, Ermutigung oder die Offenbarung von Gottes Schicksal für diese Person beinhalten. Natürlich können auch Gottes Trauer und seine stürmischen Warnungen ein Teil der prophetischen Offenbarung sein.

In diese Situation habe ich eine Pause eingelegt (eigentlich habe ich ein Badezimmer aufgesucht) um mein Herz zu korrigieren.

Als ich anfing diesem Menschen zu dienen, stellte ich mir vor, dass dieser Mensch ein fremder wäre. Mit dieser Einstellung öffnete ich meinen Mund für eine Prophezeiung. Ich selbst war überrascht, was für Worte aus meinem Mund herauskamen: „Mein Sohn, ich bin nicht, wie dein Vater, der dich ständig kritisierte; ich bin nicht, wie dein Lehrer, der immer mit dem Finger auf deine Misserfolge zeigte, denn ich bin dein Vater, der dich bedingungslos liebt.“ Der Mann fing an zu weinen und eine tiefe Heilung kam über ihn.

6. Vorkenntnisse

Jemand bittet sie drum, für ihn zu beten, aber sie kennen bereits die Probleme (keine Arbeit,

kein Partner, kein Haus, ungläubige Kinder). Während der Äußerung der prophetischen Worte suchen sie bereits nach Antworten für diese speziellen Probleme. Stellen sie sich vor, Gott würde ihnen eine Vision geben und weil sie die Probleme kennen, könnten sie diese aus ihren Vorkenntnissen heraus deuten.

Stellen sie sich vor, eine Frau sucht einen Partner für eine Ehe. Sie sehen eine Vision, in der die Frau im Brautkleid steht und sie könnten es fehlinterpretieren, dabei wäre Gottes Botschaft: „Ich sehe dich tadellos.“

7. Beeinflussung durch die Geschichte des Empfängers

Wir vermeiden es grundsätzlich, dass Empfänger uns etwas über ihr Leben oder ihre Not erzählen, bevor wir prophezeit haben. Indem sie uns etwas mitteilen, können sie uns in eine andere Laune versetzen; vielleicht sogar ein Gefühl von Hoffnungslosigkeit übertragen. Ihre Geschichte könnte voller Selbstmitleid sein und danach wären sie nicht mehr fähig die Wahrheit Gottes in deren Situation zu sehen.

Ich möchte ihnen ein Beispiel erzählen. Ich prophezeite einmal über einen Mann, den ich überhaupt nicht kannte. Die Prophetie lautete wie folgt: „Mein geliebter Sohn, du solltest nicht die negativen Dinge, die in deinem Leben sind, verkünden. Denn wenn du dies tust, werden diese Worte wie eine Eisenkette mit einer Eisenkugel um dein Bein herum sein und sie werden dich davor zurückhalten im Leben etwas zu erreichen. Ich möchte, dass du dich auf Mich konzentrierst. Ich liebe dich und ich habe Lösungen für dich.“

Direkt nach der Prophezeiung antwortete er: „Aber sie wissen nicht, was mir passiert ist. Mein Vater wurde verhaftet und ins Gefängnis gebracht, und unsere Familie hatte keine Ressourcen.“

Ich stoppte ihn und sagte: „Hören sie, das ist genau, das was der Herr ihnen geboten hat nicht zu tun. Hören sie damit auf die negativen Dinge zu verkünden, die sie durchlebt haben.“

Er schaute mich empört an und bestand darauf seine miserablen Umstände weiter zu erklären. „Aber sie wissen nicht, was mit mir geschah. Mein Nachbar kam und verprügelte mich mit einem Stock.“

„Hören sie auf!“, sagte ich. „Sie haben gehört, was der Herr zu ihnen gesagt hat. Verkünden sie nicht die negativen Dinge aus der Vergangenheit, weil es sie davon abhält im Leben etwas zu erreichen.“

„Aber sie wissen nicht, was mit mir passiert ist. Der andere Nachbar kam und hat mich auch mit einem Stock verprügelt; er hat mich so stark verprügelt, dass ich seitdem angefangen habe zu stottern.“

Wieder hielt ich ihn an und wiederholte, was der Herr gerade gesagt hatte. Aber er unterbrach mich wieder und wieder um eine weitere furchtbare Geschichte zu erzählen. Ich habe ihn fünfmal gestoppt.

Weiter fragte ich den Herrn: „Was soll ich jetzt tun?“ Er antwortete: „Weder ich kann etwas für ihn tun, noch kannst du es.“

Ich beendete diese Sitzung auf eine höfliche Art. Er hat sich ganz klar für Selbstmitleid entschlossen. Ich war glücklich über ihn prophezeit zu haben, bevor ich etwas von ihm zu hören bekam, sonst hätte er seine Gefühle der Hilflosigkeit auf mich übertragen können. Ich hätte Mitgefühl mit diesem Menschen und ich wäre unfähig die Stimme Gottes zu hören.

8. Beeinflussung durch das äußere Erscheinungsbild

Damit meine ich, was normalerweise sichtbar ist, wie Schönheit, Freude, Tränen oder

Trauer. Ich selber habe so einen Fehler vor einigen Jahren gemacht, als wir in einer Gemeinde gedient haben. Nachdem ich einigen Leuten prophezeit hatte, näherte sich mir eine weinende Dame.

Tränen liefen ihr über die Wangen und ein Ausdruck von Trauer war in ihrem Gesicht zu sehen. Als ich anfang zu prophezeien, ging es um Enttäuschungen und wie Gott ihr dabei helfen würde. Als ich meine Augen wieder öffnete, schaute mich die Dame voller Verwunderung an. „Ich erkenne nichts davon“, sagte sie. „Ich bin überhaupt nicht enttäuscht und auch nicht traurig.“ Nun war ich es, der überrascht reagierte: „Aber warum weinen sie denn dann?“

„Ich habe eine Augenentzündung, wodurch meine Augen ständig tränen.“

Ich war schockiert und peinlich berührt, denn ich versuche immer eine neutrale Haltung vor jeder Prophezeiung zu haben. Geradewegs bemerkte ich, dass ihre Tränen einen starken Eindruck hinterlassen haben, den ich nicht aus meinem Gedächtnis radiert hatte bevor ich anfang zu prophezeien.

Einmal diente ich einem schlanken Mädchen. Sie war wirklich süß, sie versuchte mir über ihre verwirrte Lage mit okkulten Dingen zu beichten. Sie berichtete, sie wäre bei einer Hexe gewesen um sich Tarotkarten legen zu lassen. Als ich ihr zuhörte, hatte ich das Gefühl als wäre sie in Karate und Kung-Fu verwickelt (östliche Kampfsportarten haben einen tiefen okkulten Hintergrund). Während ich ihre schlanke Figur und ihr unschuldiges Aussehen wahrnahm, verwarf ich augenblicklich den Gedanken: „Sie, verwickelt mit Karate? Niemals!“ Als ich sie aber fragte, ob sie in andere okkulte Sphären verwickelt wäre, antwortete sie: „Ja, ich habe früher Karate und Kung-Fu gemacht.“ So einfach kann das äußere Erscheinungsbild täuschen.

Das äußere Erscheinungsbild kann uns auch auf den falschen Weg bringen, wie man sich im Dienst weiter entwickeln kann. Oft denken wir, dass die visuelle Not zuerst betrachtet werden muss.

Einmal kam eine Frau mittleren Alters mit einem Stock in einen Heilungsraum. Sie war nach vorne und seitlich gekrümmt durch eine schwere Form von Rheuma. Der erste Gedanke eines Teammitglieds war, für eine physische Heilung zu beten. In meinem Dienst ist das aber der falsche Ansatz. Ich wiederhole oft die Worte von Jesus über seinen Heilungsdienst in Joh.5:19: „Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst austun, sondern nur, was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn.“ (SCH2000)

Also versuche ich aus der von Gott gegebenen Offenbarung heraus zu handeln. Gott stiftete mich an zu fragen ob die Dame jemals sexuelle Verhältnisse hatte bevor sie geheiratet hatte. Sie erwiderte verärgert: „Das geht sie nichts an“. Aber ich bestand darauf. Später gab sie zu im jungen Alter eine sexuelle Beziehung gehabt zu haben. Diese endete als sie herausfand, dass ihr Freund sie mit verschiedenen Mädchen betrogen hatte. Ich fragte ob sie ihrem damaligen Freund verzeihen hätte. Dies schien nicht der Fall zu sein. Nachdem sie Vergebung über den untreuen Freund verkündet hatte, war sie augenblicklich geheilt von dem Rheuma.

9. Das Lesen der Körpersprache

Wenn wir jemanden treffen, formen wir automatisch eine Art Impression und Urteil. Generell ist es so, dass Menschen aus medizinischen, psychologischen oder sozialen Berufen ein stärker ausgeprägtes Talent haben eine Person zu „lesen“. Aber eigentlich haben wir alle diese Fähigkeit auf einem gewissen Level.

Wir sehen die innere Unsicherheit, die sich in der Körpersprache widerspiegelt. Wir sehen (Mangel an) Selbstachtung reflektiert in der Kleidung, Frisur, Make-up, Haltung und natürlich in den Augen. Wir sehen eine starke Empfindsamkeit, welche sich in den Gesichtszügen und in der Form der Hände widerspiegelt. Wenn ein Pärchen hereinkommt, brauchen wir nur einen Augenblick um zu wissen, wer der stärkere Partner ist.

Wir nennen es „lesen“. Viele Propheten benutzen das Lesen als einen Startpunkt für ein Wort von Gott.

Aber dieses „Lesen“ hat nur wenig zu tun mit dem, wie Gott eine Person betrachtet; wie Er den Charakter schätzt und wie Er ihr Schicksal sieht. In der Prophetie müssen wir diese Art von Informationen ausschließen und um das wahre Wort Gottes zu empfangen.

In den sozialen Berufen ist das „Lesen“ nützlich, aber im Bereich der Offenbarung ist es verboten, denn es könnte das prophetische Wort in die Irre führen. Deswegen versuche ich mich von jedem Eindruck zu befreien, den eine Person auf mich macht. Deswegen prophezeie ich normalerweise mit geschlossenen Augen.

10. Beziehungen, Liebe und sich verlieben

In unseren Heilungsräumen weisen wir die Menschen ein, dass wir gegen Prophezeiungen für Familienangehörige, nahestehende Freunde oder jemanden, den wir lieben oder auch, wenn wir dabei sind uns zu verlieben, sind.

Ich habe bereits sehr zerstörerische Prophezeiungen in den Bereichen erlebt. Ich habe junge Menschen einander über die Heirat prophezeien hören mit verheerenden Auswirkungen. Verliebt zu sein, bedeutet auch stark voreingenommen zu sein. Wenn sie verliebt sind, ist ihr prophetisches Wort nicht objektiv, sondern das Meiste kommt aus ihrem eigenen Herzen.

Von der anderen Seite ist es schwer über Familienangehörige oder nahestehende Freunde zu prophezeien. Das Mitgefühl oder der Wunsch für diese Person glücklich zu sein, könnte so groß sein, dass wir einfach nur Glück über diese Person prophezeien. Wenn ein Familienmitglied uns im Heilungsraum besucht, haben wir eine grundlegende Regel, das Mitglied, welches verwandt ist, muss den Raum freiwillig verlassen und durch jemand ersetzt lassen, um eine Neutralisation zu gewährleisten.

11. Prophezeiung über ein vorgegebenes Thema

„Kannst du für mich prophezeien, um zu sehen ob ich ein Visum für die USA bekomme?“ In diesem Fall versucht uns der Empfänger auf eine bestimmte Spur zu bringen. Das hört sich vielleicht etwas hart an, aber sie sollten folgendes beachten: indem wir gefragt werden über ein bestimmtes Objekt zu prophezeien, möchten diese Menschen sie, wie eine Art Wahrsager benutzen um ihrer eigenen Nutzen Willen. Wenn wir über jemanden prophezeien möchten, sollten wir nur das sagen, was Gott uns offen gibt: Seine Prioritäten. In Gottes Augen könnte etwas anderes wichtiger sein als irgendein Visum oder eine Aufenthaltserlaubnis.

Manchmal erwarten Menschen unsere Prophezeiungen über Geld, welches sie bei der Börse verloren haben. Einmal sollte ich für eine Person prophezeien, welche Bußgeld an das Finanzamt bezahlen sollte, weil es Steuern hinterzogen hatte. Ich sollte prophezeien, ob diese Person das Geld von Gott wiederbekommen würde. Manchmal möchten Frauen eine Prophezeiung, ob ein bestimmter Mann, dessen Ehemann wird oder umgekehrt. Mütter möchten eine Prophezeiung über dessen Kinder, ob diese sich bekehren und errettet werden. Ehemänner und -frauen wollen eine prophetische Bestätigung, dass sie sich von

ihrem Partner scheiden lassen können. Tappen sie niemals in diese Fallen hinein. Deswegen stoppe ich augenblicklich das Gespräch, wenn es folgendermaßen anfängt: „Können sie prophezeien, ob...“ Natürlich können sie so eine Person beraten oder Gott um Weisheit dafür bitten.

12. Zu schnelle Prophezeiung in einer Reihenfolge

So etwas passiert, wenn sie aufgefordert werden vielen Menschen nacheinander zu prophezeien. Wir brauchen kurze Pausen zwischen den Prophetien, so dass die vorherige Offenbarung verfliegen kann, bevor man mit dem prophetischen Wort für den nächsten anfängt. Ansonsten bleiben die Gedanken der vorherigen Prophetie im Raum hängen während sie die nächste anfangen. In solchen Fällen bemerken wir, wie wir die gleichen Worte wiederholen. Wir brauchen einen Moment um uns zu „reinigen“ von der vorherigen Offenbarung, bevor wir mit der nächsten Person anfangen.

Es passiert regelmäßig, dass Gläubige sich nach einem Gottesdienst in einer Reihe für ein prophetisches Wort aufstellen. Einmal habe ich über mehr als 100 Leuten in 3 Stunden prophezeit, was ich jedoch nie wieder machen werde. An einem Punkt angekommen (nach ca. 5-6 Prophetien) habe ich das Gefühl, die Offenbarung braucht etwas länger. Also mache ich kurze Pausen, ein paar tiefe Atemzüge, trinke etwas Wasser, erzähle eine kurze Geschichte oder mache einen kleinen Witz, hauptsächlich um mich selbst für eine frische Offenbarung vorzubereiten.

13. Persönliches Interesse

Dies ist offensichtlich. Wenn Sie irgendein Interesse im Leben eines anderen Menschen oder einer Situation haben, können Sie kein zuverlässiger Prophet sein. Wenn sie sich wünschen, dass die andere Person ihrer Gemeinde angehören soll oder zu einem Mitglied ihres Dienstes werden soll, kann das ganz leicht Einfluss auf ihr prophetisches Wort haben. Einer meiner Mitarbeiter fühlte sich berufen, Teil einer anderen Organisation zu werden. Ich fragte daraufhin Gott: „Ist es Dein Plan für meinen Mitarbeiter?“ Und Er antwortete: „Ja“. Ich konnte Sein „Ja“ hören, weil ich gelernt habe eine neutrale Position einzunehmen. Danach konnte ich meinen Mitarbeiter für seine neue Stelle segnen.

Seitdem ich Witwer geworden bin, haben schon einige Menschen „Offenbarungen“ bekommen für unverheiratete Bekanntschaften mit mir oder als Familienmitglied. Persönliches Interesse kann eine gute Sache sein, es sollte aber nicht in ein prophetisches Wort gezwängt werden.

14. Voreingenommenheit oder Meinung

Es passiert regelmäßig, dass die „Gabe der Prophetie“ gebraucht wird um bereits feststehende Meinungen zu bestätigen während einer Voreingenommenheit oder ein Interessenkonflikt besteht. Ich habe entgegengesetzte Prophetien in einer Gemeinde im Gottesdienst gehört. Der eine Prophet warnte die Gläubigen eine Evangelisation zu starten ohne vorher ein bestimmter Grad an Heiligkeit erreicht zu haben. Der andere prophezeite, dass alle sofort mit der Evangelisation anfangen sollten um die „Verlorenen“ zu suchen. Offensichtlich waren das die Worte der reflektierten persönlichen Meinungen innerhalb der Gemeinde.

Meistens ist das keine bewusst falsifizierte Prophetie, weil die Sprecher vollkommen von

der eigenen Meinung überzeugt sind. Ich habe Prophetien gehört, in der Pastoren beschuldigt wurden zu manipulieren und ein Freund des Pastors prophezeite über die rebellierende Gemeinde.

Ich habe manipulierende Prophetien gehört, die versuchen ihre eigene Meinung oder Lehre einzureden.

Wenn Sie in einem Konflikt beteiligt sind, dann sollten Sie ihre Gabe der Prophetie nicht ausüben, denn Ihre persönlichen Gefühle werden Ihre Worte beeinflussen.

15. Ähnlichkeit

In diesem Fall sollten Sie sich vorher Wissen aneignen, aber was noch wichtiger ist, wenn einige Aspekte im Leben des Empfängers denen von ihnen, ähnlich sind. So könnten Sie glauben, die Botschaft für den Empfänger müsste ähnlich der sein, die Sie von Gott erhalten haben und die Lösung würde identisch, der von Ihnen sein. Es könnte auch während einer Äußerung des prophetischen Wortes passieren. Die Botschaft könnte sehr ähnlich sein und sie könnten anfangen Dinge aus ihrem eigenen Leben hinzuzufügen.

Stellen sie sich vor, sie hätten Probleme mit Depressionen in ihrem eigenen Leben und Er zeigte ihnen, das Problem mit positiven Proklamationen zu lösen.

Stellen wir uns kurz vor, sie würden über jemanden prophezeien, der die gleichen Probleme hatte. Es ist verlockend mitzuteilen, dass diese Person positive Proklamationen verkünden sollte. Besser ist es ihren persönlichen Rat nicht vor Beendigung der Prophetie zu erwähnen. Danach könnten sie es folgendermaßen hinzufügen: „Mir haben positive Proklamationen in so einer Situation geholfen.“

16. Verurteilende Einstellung (Mangel an Liebe)

Meist sind wir uns unserer eigenen verurteilenden Einstellung nicht bewusst. Wir denken, unsere Einstellung ist absolut richtig und stimmt mit dem Wort Gottes überein.

Manchmal stützen wir uns z.B. auf Worte von Jeremia im Alten Testament, der Tod und Zerstörung über eine reuelose Nation verkündet hat.

Aber wir leben zur Zeit des Neuen Testaments!

Wenn ein Prophet ein begrenztes Verständnis vom Umfang der Liebe Gottes hat (unabhängig ob es allgemein oder für ihn persönlich ist), die prophetischen Worte könnten mit einem verurteilenden Unterton gekennzeichnet sein. Ein Teil der Botschaft könnte wahr sein, aber der Ton ist verurteilend und eine Drohung könnte hinzugefügt werden im Falle des Ungehorsams.

Einmal berichtete eine Frau von ihren Eheproblemen, sie stellte das intensive Verhalten ihres Ehemannes dar. Die prophetischen Worte für sie waren sehr tröstend. Nachdem sie den Raum verlassen hatte, wurde durchgesagt, dass der nächste an der Reihe der Ehemann dieser Frau sein würde. Natürlich war ich jetzt voreingenommen und meine Pastoren-Einstellung sagte mir, ich müsste einige ernste Warnungen aussprechen um seine Ehe vor einem Zusammenbruch zu bewahren. Aber ich habe genug Erfahrung um mir nicht zu erlauben voreingenommen zu sein. So nahm ich die „leere Einstellung“ ein, dass ich nichts über diese Person wüsste. Zu meiner Überraschung beinhaltete die Prophezeiung viel Lob und keinen einzigen Kritikpunkt.

Eigentlich hatte Gott viel Positives über beide Partner zu sagen. Ich versuche es nicht einmal logisch zu verstehen. Es kommt so vor, als wenn Gottes Liebe jedes Verständnis überbietet.

17. Furcht (weil die Welt beschämend ist oder Warnungen beinhaltet)

Normalerweise hauchen prophetische Worte die Liebe Gottes ein aber manchmal oder eher selten können sie auch ernstzunehmende Warnungen beinhalten. Aus meinem Erfahrungsschatz kann ich berichten, dass der Herr ernste Warnungen oder sogar eine Offenbarung einer geheimen Sünde nur in lebensbedrohlichen Situationen des Empfängers beinhaltet. Somit prophezeite ich in seltenen Umständen Warnungen (ohne jegliches vorherige Wissen). In diesem Fall war es gegen die Verlobung in einer Beziehung zu einem ungläubigen Partner.

Eines Tages prophezeite ich einer Person über eine Art von Abhängigkeitsverhalten. Der Empfänger war nicht bereit etwas in seinem Leben zu verändern. Außerdem lehnte er jegliche Therapie ab, die Konsequenz war, dass die Person sich für einen Selbstmord entschied kurze Zeit später.

Während einer so seltenen Prophetie, könnten wir Furcht erfahren, denn wir wollen niemand beschuldigen und wir könnten Angst haben falsch zu liegen. Natürlich sollten wir immer darauf achten solche prophetischen Worte nicht öffentlich zu verkünden.

Wir sind dafür verantwortlich in welchen Umständen wir prophezeien. Sollte während einer Prophetie das Gefühl aufkommen, es handle sich um eine urteilende Nachricht, müssen wir diesen Inhalt aufschieben, bis es uns möglich ist, es mit dem Empfänger privat und in einem sicheren Umfeld zu tun. Schmähen oder Entblößen, ist nicht Gottes Stil!

Normalerweise brauchen wir uns nicht zu fürchten, dass Gott uns dazu führt beschuldigende oder verurteilende Worte zu verkünden. Das passiert sehr selten.

In diesen seltenen Fällen können wir unsere harte Offenbarung nicht in folgende Aussage umformulieren: „Sie setzen ihre geistige Welt einer Gefahr aus“ oder noch freundlicher in der Formulierung einer Frage: „Ich habe den Eindruck, der Herr möchte sie vor einer Gefahrenquelle warnen. Setzen sie ihr geistiges Leben jetzt einer Gefahr aus?“.

Der Empfänger weiß ziemlich genau, was in seinem Leben vor sich geht und ist fähig die Aussage zu ignorieren und abzulehnen oder es bekennen und Hilfe anzunehmen. Wenn wir eine liebende Einstellung beibehalten, wird sich der Empfänger sehr wahrscheinlich bekennen.

Eine andere Art von Furcht könnte wachsen, wenn die Offenbarung, die sie erhalten haben etwas unangenehm erscheint. Als ich einmal für unser neues Teammitglied von „HealingRoom“ in Osteuropa prophezeite, sah ich ein Geschäft mit Damenunterwäsche. Das war mir sehr peinlich. Ich bin ein Diener des Evangeliums, ich sollte mir keine Damenunterwäsche anschauen, geschweige denn wissen, dass solche Läden überhaupt existieren, - ich mache nur Spaß - ich war 33 Jahre verheiratet. Trotzdem fühlte ich mich verlegen gegenüber der mir gegenüberstehenden Dame und aller Zeugen die zum Team des „HealingRoom“ gehören. Es war ein kurzer Kampf in mir. Was würden all' diese Leute denken, wenn ich sage: „Ich sehe ein Geschäft mit Damenunterwäsche.“

Ich versuchte mich aus diesem Dilemma herauszureden und fing an aus Angst zu lügen. Ich sagte: „Ich sehe ein Geschäft mit Damenbekleidung.“ Im gleichen Moment empfand ich, dass Gott mit dieser Aussage nicht zufrieden war. Also korrigierte ich mich: „Ich sehe ein Geschäft mit Damenunterwäsche“. Meine rumänische Übersetzerin, Kristina verschlimmerte diese Aussage noch (meiner Meinung nach). Sie übersetzte folgendes: „Lingerie intima.“ Ich fühlte wie mir das Blut in den Kopf stieg. Die anwesenden Leute fing an zu lachen. Ich wusste, warum sie lachten. Ich fühlte mich als Zielscheibe des Gespöts. Ich hatte immer noch keine Interpretation der Vision, also fuhr ich fort. Was herauskam, war folgendes: „Meine Tochter, du wirst in einem Geschäft für Damenunterwäsche arbeiten, das wird dein Terrain der Evangelisation sein. Frauen werden an diesen Ort kommen und das Evangelium hören. Einige Kunden werden kommen ohne etwas kaufen zu wollen, sondern

einfach um an deiner Seite zu sein und die mütterliche Salbung zu spüren, welche auf dir ist.“

Als ich fertig war, öffnete ich meine Augen. Alle Anwesenden standen da, lachten und grinnten. Dann sagte jemand: „Ich habe noch nie eine präzisere Prophetie gehört. Unsere Schwester hat viele Jahre in einem Laden für Damenunterwäsche gearbeitet. Vor einem halben Jahr hat sie die Arbeitsstelle gewechselt für ein besseres Gehalt. Gestern Abend wurde sie von dem Geschäftsführer angerufen und er bat sie zurückzukommen. Er sagte: „Bitte komm zurück, mein Laden stirbt ohne dich. Ich werde dein Gehalt erhöhen, aber bitte, komm zurück!“ Jetzt wusste sie welche Entscheidung sie treffen sollte.

Es stellte sich heraus, dass meine Furcht grundlos war. Tatsächlich hat sich herausgestellt, dass diese „furchterregende“ Situation mehrfach bestätigt wurde.

Sind sie jetzt entmutigt?

Vielleicht denken sie, diese Liste mit 17 Punkten sei entmutigend. „Wenn ich mich selbst nach allen diesen 17 Punkten prüfen würde, würde ich niemals prophezeien.“

Dies ist nicht die Botschaft. Eigentlich würde ich alle 17 Punkte zu einem zusammenfassen:

Neutralität

Wenn sie Mitglieder ihrer Gemeinde oder ihres Gebets korrigieren wollen, können sie diese Liste als ein Instrument der Ermutigung nutzen: „Es ist toll, dass du prophezeist, aber du könntest einen schnellen Test über Neutralität machen.“

Die oben genannten Punkte sind auch empfehlenswert ein prophetisches Wort im Nachhinein zu überprüfen. Stellen sie sich vor - ein prophetisches Wort bringt Verwirrung? Dann können sie kontrollieren ob der „Prophet“ die oben genannten Punkte einhält. Vielleicht war der Prophet einfach nicht neutral.

Nach all diesen Aussagen, was sie nicht tun sollten, möchte ich sie ermutigen, sehnsüchtig nach der Gabe der Prophetie zu streben.

Gott und Jesus möchten uns prophezeien hören. Paulus sagt in 1.Kor.12:31 „Strebt nach der Liebe, doch bemüht euch auch eifrig um die Geisteswirkungen; am meisten aber, dass ihr weissagt!“

Die Prophetie und die damit verbundenen Offenbarungsgeschenke sind so kraftvoll und solch ein Segen für Gläubige wie auch Ungläubige. Durch die Worte Ihres eigenen Verständnisses können sie den Verstand eines Menschen berühren. Aber mit den prophetischen Worten berühren sie das Herz eines Gläubigen genauso wie auch das Herz eines Ungläubigen... Prophetische Worte verbinden den Empfänger mit dem Herrn.

Manchmal erzähle ich meinem Publikum: „Jeder, der evangelisiert, sammelt die gleiche Erfahrung. Wenn Sie jemandem sagen, Gott würde ihn oder sie lieben, reagieren sie irritiert: „Wenn es einen liebenden Gott geben würde, warum ist dann die Welt so miserabel und ungerecht.“ Meistens endet dies in einer unfruchtbaren Diskussion. Aber wenn ein Ungläubiger in unser „HealingRoom“ kommt und wir, wie gewöhnlich unseren Dienst mit drei prophetischen Worten beginnen, geben neun von zehn Menschen ihr Leben Jesus innerhalb von fünf Minuten.“

In Bukarest hat meine Gastgeberin meine Aussage getestet. Sie brachte ihren ungläubigen Cousin zu einer Sitzung. Ich erzählte dem jungen Mann, ich würde nicht nur für ihn beten, sondern auch Gott darum bitten zu ihm zu sprechen. Er schaute mich ungläubhaft an, aber stimmte dem Dienst zu. Also fing ich mit der Prophezeiung an. Meiner Meinung nach war das prophetische Wort nicht derart besonders. Es war über innere Schmerzen, Gottes Liebe für ihn, aber es gab keine Offenbarung über geheime Sünden oder ähnliches. Als ich meine Augen wieder öffnete, sah ich wie er mich anstarrte. Ich fragte ihn: „Was meinst du, sind es

meine Worte oder die von Gott?“ Er reagierte sofort: „Die müssen von Gott sein.“ Fünf Minuten später leitete mein Übersetzer ihn an ein Gebet für die Bekehrung zu sprechen. In der Prophetie schleicht sich der Geist beim Empfänger am rationalen Verstand vorbei und spricht direkt zum Herz.

Als junger Prophet besuchte ich einen Industrieinhaber. Er war ein gläubiger Mensch. Am Ende unseres Gesprächs fragte ich ihn ob ich für ihn beten könnte. Er stimmte zu und ich öffnete meinen Mund um ein prophetisches Wort zu empfangen. Die Inspiration war unglaublich kurz und einfach. Ich sagte: „Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben!“ Tatsächlich war ich etwas beschämt über diese Worte. Wir alle wissen, dass unsere Sünden uns vergeben sind. Wir brauchen keine Prophetie, die dieses Allgemeinwissen wiederholt. Zu meiner Überraschung fing der hoch angesehene Mann an zu weinen.

Nachdem er sich beruhigt hatte, erzählte er mir seine Geschichte: „Vor vielen Jahren hatte ich meine Frau betrogen. Als sie es herausfand, sprang sie aus einem Fenster im vierten Stockwerk um sich das Leben zu nehmen. Dabei starb sie nicht, sie brach sich die Beine. Aber ihr Geist war auch gebrochen. Von dem Zeitpunkt an litt sie an Depressionen und musste jedes Jahr für mehrere Monate ins Krankenhaus eingewiesen werden. Ich weiß, es ist meine Schuld, dies ist die Konsequenz meiner Sünden. Mir ist es nie gelungen mir selbst zu verzeihen, da ich immer noch die Konsequenzen vor meinen Augen habe. Aber heute hat Gott in meinem Herzen bestätigt, dass mir vergeben sei und ich mir selbst verzeihen könnte.“

Dies ist die Macht der Prophezeiung, weil sie die Anwesenheit Gottes trägt.

Vor einigen Jahren reisten mein Team und ich in die Ukraine. Mit mir waren Christina, meine rumänische „Tochter“ und Joanne, eine Freundin mit einer ausgeprägten Gabe der Prophetie aus Holland. Während wir uns anstellten um einzuchecken und unser Gepäck abzugeben, unterhielten wir uns in Englisch miteinander. Natürlich sprachen wir über unsere Mission und Gott. Plötzlich kommentierte eine Stimme aus dem Hinterhalt: „Seid ihr Missionare oder so etwas?“ Wir schauten uns um und sahen ein Pärchen. Sie waren Ukrainer. „So was in der Art, antwortete ich.“ Der Mann fragte daraufhin: „Was gedenken sie in meinem Land zu tun?“ Ich versuchte zu erklären, wir wären dabei HealingRooms in der Ukraine zu gründen. Da ich es ihm in zwei Worten nicht erklären konnte, musste ich herausfinden ob er ein Gläubiger oder Ungläubiger war. Also fragte ich ihn: „Sind sie ein Christ?“ Er reagierte negativ: „Nein, ich bin kein Gläubiger aber ich habe Freunde, die in einer charismatischen Gemeinde sind, daher kenne ich etwas über deren Glauben.“

In diesem Moment verstand ich, unser Zusammentreffen war kein Zufall. Gott hat mich geleitet. Ich lud den Mann mit seiner Frau ein mit uns eine Tasse Kaffee zu trinken, bevor wir durch den Zoll gingen. Sie stimmten zu, also setzten wir uns zusammen.

Zuerst redeten wir etwas über uns und über das Reisen. Meine Begleiterinnen wussten, worauf das hinauslief. Im nächsten Augenblick schaute ich dem Mann direkt in die Augen und sagte: „Ich habe ein Wort von Gott für sie“. Er schaute mich überrascht an: „Was?“ sagte er. Ich wiederholte: „Ich habe ein Wort von Gott für sie. Kann ich ihre Hand dafürhalten, bitte?“ Er reichte mir seine Hand. Ich schloss meine Augen und fing an zu prophezeien. Wieder, es war nichts Beschämendes. Einfach nur eine Bestätigung von Gottes Liebe für ihn und kleinere Details über sein Leben.

Als ich fertig war, war er vollkommen geschockt. Seine Frau sprang auf in einer gewissen Panik und sagte: „Ich muss mich frisch machen“. Sicherlich war das eine Lüge. Sie war voller Panik und befürchtete wahrscheinlich, ich würde auch über sie prophezeien.

Der Mann schaute mich an und sagte plötzlich: „Ich habe ein großes Problem. Ich habe mich in die Frau meines besten Freundes verliebt und sie sich in mich, und ich weiß, dass es falsch ist!“ In diesem Moment sprangen meine beiden weiblichen Assistentinnen auch auf. „Wir müssen uns auch frisch machen“, sagten sie. Dies war auch eine Lüge. Sie hatten

verstanden es wäre einfacher für diesen ukrainischen Mann seine sexuelle Sünde zu bekennen, wenn sie, zwei Frauen, nicht anwesend sein würden. Sie gingen auch nicht zum WC. Sie stellten sich in circa 30m Entfernung und beteten in Zungen.

Der Mann gestand seine Sünden und vertraute mir einige merkwürdige Ereignisse an. Manchmal würde er die „Anwesenheit“ seiner Geliebten im Schlafzimmer spüren, während sie nicht da wäre. Er wollte diese sündhafte Beziehung beenden und wollte diese „okkulte“ Anwesenheit beenden. Die nächsten 20 Minuten diente ich ihm, während ich meine Assistentinnen aus Entfernung beten sah. Ich sagte ihm nicht, er müsse seine Sünden bekennen. Aber während der Prophetie hatte er eine Begegnung zum lebendigen Gott und er wusste, er müsse sein Leben ins Reine bringen.

Ich könnte viel mehr Geschichten erzählen, wie Menschen durch die prophetischen Worte berührt wurden. Wenn sie sich die Gaben der Weissagung wünschen, dann ersehnen sich sich etwas Wunderbares. Wenn sie anfangen sie auszuleben, werden sie ein Leben voller Wunder erleben. Genauso, wie ich, werden sie sehen, wie Ungläubige sich bekehren und Gläubige Gottes Liebe, Bestätigung, (innere) Heilung und ihr Schicksal empfangen.

Manchmal, während ich über Gläubige prophezeie, weiß ich plötzlich, dass ich die Gabe der Heilung in ihr Leben vermitteln muss (aufwecken - ist eine bessere Beschreibung). Fünf Minuten später sehe ich, wie Gläubige in der Heilung positive Dienste erfahren.

Erst vor Kurzem kam eine junge Dame während einer Konferenz zu mir. „Erinnern sie sich an mich?“ fragte sie. Ich hatte eine vage Erinnerung da ich über so Viele prophezeie. Also half sie mir mich zu erinnern als sie mir erzählte, was sie letztes Jahr erlebte. „Sie ermutigten mich in Zungen zu beten und prophezeiten mir mein Schicksal, vor etwa einem Jahr. Und alles ist dabei wahr zu werden. Seit sie die prophetischen Worte ausgesprochen haben, habe ich sechs Menschen zu Jesus gebracht und leite jetzt einen Hauskreis. Zur Zeit bereite ich mich für eine Mission vor. Ich möchte mich bei ihnen bedanken. Darf ich sie umarmen?“ Natürlich ist es die Liebe Gottes die sie berührt hat, aber Gott braucht „Partner“, die sich mit Ihm verbinden und durch die Gaben des Geistes Seine Liebe weiterleiten können.

Der Ausdruck unserer prophetischen Worte

Als nächstes würde ich gerne über den Stil unserer Worte reden, wenn wir prophezeien. Ich sage immer: „Die Inspiration von prophetischen Worten ist göttlich, die Form der Äußerung ist menschlich.“ Manche Propheten benutzen viele Wiederholungen, manche brauchen viele Worte um wenig zu sagen, andere wiederum benutzen nicht mehr Worte als notwendig.

Da wir alle die Bibel täglich lesen und umgeben von Menschen sind, die das Gleiche tun, besteht die Tendenz die prophetische Botschaft in einem Stil zu formulieren, der identisch der Bibel ist. Einige ältere Propheten sind mit einer älteren Übersetzung aufgewachsen, wie im Englischen die KJV Übersetzung, in Dänisch die SV (1636), welche mittelalterlich klingen. Das Benutzen dieser Stile, scheint sehr geistlich zu wirken, aber es ist sehr kontraproduktiv, denn moderne Menschen verstehen diese Art der Sprache nicht. Ich denke ein Prophet sollte diese Art von Sprache nicht bewusst nutzen um sein Publikum zu beeindrucken oder noch „mehr geistlichen“ Wert seinen Worten vermitteln zu wollen. Wenn wir prophezeien, sollten wir die inspirierten Gedanken in Worte und Gesten fassen, die einfach zu verstehen sind. Unsere Sprache sollte höflich sein. Es kann abhängig von der Gesellschaft formuliert werden; gemeint ist, wenn für Jugendliche prophezeit wird, sollte der Wortschatz anders sein, als wenn wir älteren Menschen oder sehr gebildeten prophezeien. Im Bezug dazu sollten wir uns auch Gedanken über den Ton unserer Sprache machen. Innerhalb einiger „prophetischer Kulturen“ hört sich der Ton der Sprache beeindruckend an, laut (manchmal sogar hart und bedrohend), mit viel Betonung, immer wieder folgende Worte: „so spricht der Herr“ oder sogar „so spricht der allmächtige Herr und er verändert

sich nicht“.

Dies wird gemacht um die Autorität der prophetischen Worte zu verstärken und sie noch beeindruckender zu machen.

Diese Art der Tonlage rechtfertigt weder die Vertrautheit mit dem Gott mit seinen Kindern kommunizieren möchte, noch zeigt es die Zärtlichkeit oder die Sanftmut seines Charakters. Ich würde vorschlagen: Verwenden sie normale Ausdrücke, die einfach zu verstehen sind. Denken sie an ihr Publikum. Benutzen sie keine übertriebene Betonung, es sei denn der Herr möchte, dass sie einige Teile der Nachricht besonders betonen (sie werden diese spezielle Intensität spüren während sie prophezeien).

Die Präsentation der prophetischen Worte

Wie sie bereits bemerkt haben, nutze ich eine positive Einführung, wenn ich ein prophetisches Wort anfangen. Diese Proklamation geht folgendermaßen: „Dies ist das Wort Gottes für dich... mein Sohn (meine Tochter) ...“

Manche Menschen, warum auch immer, fühlen sich angegriffen oder bedroht, wenn sie mit so einer Einführung starten. Ich fange so an, da ich mich in eine Position des Glaubens versetze. Normalerweise habe ich keine vorherige Inspiration bevor ich meinen Mund öffne. Die Inspiration kommt sobald ich mich in die Position des Glaubens versetzt habe: „Das ist das Wort Gottes für dich...“, und dann kommt die Inspiration während ich spreche.

Ich bin eine Person, die einfach korrigierbar ist. Ich merke, ich liege falsch und meine Worte brauchen eine Bestätigung.

Ich habe meine prophetische Gabe gereinigt, indem ich einige Fehler gemacht habe und die Korrektur akzeptiert habe. Nun kann schwer jemand Einwände haben, wenn ich folgende Aussage mache: „Das ist das Wort Gottes für dich“.

Wenn ein prophetisches Wort sehr genau ein spezifisches Schicksal in der Zukunft beschreibt, aber der Empfänger negativ reagiert, dann sage ich: „Ok, beten sie dafür und wenn sie nicht die Bestätigung des Heiligen Geistes in ihrem Herzen spüren, dann ignorieren sie es. Mein prophetisches Wort soll kein Gefängnis für sie sein. Ich möchte nicht, dass sie sich schuldig fühlen, wenn sie sich für eine andere Richtung im Leben entscheiden. Meine prophetischen Worte können nicht die persönliche Führung ersetzen, die sie vom Heiligen Geist empfangen. Auf der anderen Seite kommt manchmal jemand und fragt mich: „Gordon, haben sie ein prophetisches Wort für mich?“ Natürlich, es gibt immer etwas. Im Heiligen Geist gibt es prophetische Ermutigungen im Überfluss. Also prophezeie ich über diese Person. Stellen wir uns vor, die gleiche Person kommt eine Woche später und fragt wieder: „Gordon, haben sie ein prophetisches Wort für mich?“ Erneut habe ich eins und bin bereit es zu geben. Aber wenn diese Person eine Woche später wiederkommt mit demselben Anliegen, werde ich mich weigern. Ich würde folgendes antworten: „Hören sie, das kann ich nicht tun, ich bin nicht ihr Jesus. Ich kann die Offenbarung, die der Heilige Geist ihnen selbst offenbaren möchte nicht ersetzen. Ich werde nicht zu dem Mediator zwischen ihnen und Gott. Sie sollten nicht von mir abhängig werden. Ich würde mich unentbehrlich für sie machen. Und das ist falsch. Jemandem zu erlauben von mir abhängig zu sein (für einen längeren Zeitraum) wäre eine Sünde für mich.“ Auch wenn es vielleicht schmeichelt, wenn Menschen zu mir als einen Propheten aufschauen, weigere ich mich jemanden mit meinen prophetischen Worten gefangen zu nehmen und ich erlaube es auch keinem von meinen Offenbarungen abhängig zu werden.

Da es bereits passierte, dass junge Gläubige eingenommen wurden von prophetischen Offenbarungen, wie: „Sie müssen dies tun und wenn sie nicht gehorsam sind, wird Gott seinen Segen für ihr Leben zurückhalten“- viele christliche Leiter entscheiden sich gegen die positive Phrase für die Einleitung. Manche jungen Menschen waren verängstigt dem Wunsch einer professionellen Karriere zu folgen, weil ein Prophet zuvor prophezeit hatte,

sie „müssten“ ein Pastor einer Gemeinde werden. Ich habe bereits vorher erwähnt, dass (junge) Männer (oder Frauen) Annäherungsversuche zu ihrem möglichen Partner mit positiven „prophetischen“ Worten starten wie folgt: „Der Herr hat mir gesagt, du würdest mein Partner werden.“ Die armen Empfänger hatten Angst solchen Worten Gottes ungehorsam zu sein und stimmten einer Heirat mit dieser „prophetischen“ Person zu. Die meisten dieser Ehen endeten mit einer Scheidung.

Ich bestreite nicht, dass man eine Offenbarung über den zukünftigen Partner haben kann, aber es ist falsch so eine Offenbarung auf eine manipulative Art zu benutzen. Die Freiheit des möglichen Partners sollte respektiert werden. Wenn wir tatsächlich fühlen, dass Gott uns eine bestimmte Person als zukünftigen Partner zeigt, könnten wir diese Person respektvoll ansprechen: „Ich mag dich sehr und ich habe das Gefühl, Gott möchte uns zusammenbringen. Hast du die gleichen Gefühle?“ In diesem Fall fühlt sich der andere frei und kann sagen ob die Gefühle auf Gegenseitigkeit beruhen oder nicht.

Ein anderer Grund, dass einige „Propheten“ die Einleitung als Abwehr gegen eine Prüfung formulieren. Sie beginnen ihre Prophetie folgendermaßen: „Dies ist das Wort des Herrn...“ Wenn jemand nicht zustimmt, reagieren sie folgendermaßen: „Wer bist du um das „Wort des Herrn“ zu kritisieren, ich bin ein Prophet des Allerhöchsten, ich spreche das Wort Gottes, also widerspreche mir nicht“. Damit erheben sie sich selbst über andere und über die normale Erprobung.

Ein anderer Grund ist, dass viele christliche Leiter einfach so ungeübt und unerfahren in Bezug auf prophetische Worte sind, so dass sie einfach Angst davor haben ein Wort, was so präsentiert wurde in Frage zu stellen. Manche haben sogar Angst ihre Meinung über ein prophetisches Wort zu äußern. Wer möchte ein Richter über ein prophetisches Wort sein? Stellen sie sich mal vor, sie bezeichnen eine Prophetie als unwahr und dann stellt sich heraus sie hätten falsch gelegen? Dadurch leidet ihr Ruf als Leiter.

Prophetische Worte sind da um Menschen zu segnen und wenn eine bestimmte Präsentation ein Ärgernis verursacht, dann ist es kein Segen mehr. Somit, wenn sie sich in einer bestimmten Situation befinden, wo eine radikale Einleitung nicht willkommen ist, dann benutzen sie eine Einleitung, die weniger radikal für den Empfänger oder den Zeugen ist.

Sie könnten z.B. folgendermaßen anfangen: „Ich fühle, der Herr sagt...; Ich habe das Gefühl, dass der Heilige Geist...sagt; Ich glaube die Vision bedeutet...“

Wenn sie in der prophetischen Gabe anfangen, geben sie den anderen keinen Grund sie als anmaßend zu bezeichnen, nur weil ihre Anrede ihnen zu offensiv erscheint. Mäßigen sie einfach ihren Ton. Die Prophetie ist da um Menschen zu segnen und nicht um sich selbst zu erheben.

Warum ich persönlich immer noch die bestätigende Einleitung nutze? Weil das in der Bibel eine übliche Art ist um ein prophetisches Wort vorzustellen. Eine Prophezeiung fängt niemals mit folgenden Worten an: „Ich glaube der Herr sagt...“. In der heiligen Schrift werden prophetische Worte folgendermaßen eingeleitet: „Der Heilige Geist sagt.... Dies ist das Wort des Herrn“ oder ähnliches.

In diesem Fall geht es nicht um die „richtige“ Grundlage aus der Schrift, sondern um die Absicht der prophetischen Worte. Es soll ein Segen sein. Und wenn die Einleitung angreifend wirkt, dann sollte sie einfach geändert werden. Im Endeffekt geht es um den Inhalt, der akzeptiert werden sollte und nicht um die spezifische Präsentation.

Da ist noch etwas. Wenn ein prophetisches Wort mit einer Vision beginnt oder eine beinhaltet, könnte die Interpretation nicht von vornherein klar sein. So ist man vorerst selbst im Prozess die richtige Interpretation zu bekommen. Es ist keine Schande zu sagen: „Ich habe eine Vision, aber ich bin mir noch nicht ganz sicher, was es bedeutet. Ich habe das Gefühl, es handelt von...“. Während man auf den Heiligen Geist hört oder während man weiter prophezeit, wird die Interpretation der Vision klarer. Es ist überhaupt keine Schande,

wenn der Empfänger bemerkt, dass wir uns noch nicht ganz sicher sind mit der richtigen Interpretation. In diesem Fall würde man vorsichtiger sein und keine festen Aussagen machen. Bis wir uns sicher sind über die Bedeutung der Vision, würden wir folgendes sagen: „Ich glaube es bedeutet... Ich glaube Gott möchte damit zeigen... Diese Art von Vision beschreibt normalerweise eine bestimmte Situation im Leben, aber ich muss immer noch die genaue Bedeutung herausfinden.“

Natürlich spielen der Charakter und die Salbung eines Propheten eine Rolle. Wenn eine freundliche Person mit einer liebenden väterlichen Salbung und einer sanften Stimme eine positive Prophetie präsentiert: „Dies ist das Wort Gottes für dich...“ wird das eher angenommen als wenn eine autoritäre Person mit einem strengen Ton oder ein junger Mann mit einer anmaßenden Einstellung die gleiche Phrase sagen würde.

Ich rate ihnen die typische Einleitung zu nutzen, die von ihren Zuhörern akzeptiert wird. Manche Propheten sprechen im Auftrag des Herrn ohne jegliche Einleitung. Sie fangen einfach an mit jemandem zu reden oder für diese Person zu beten, ohne Übergang, prophezeien sie plötzlich. Der Empfänger realisiert auf einmal, dass es sich nicht mehr um ein Gebet handelt, sondern um eine Prophetie. In diesem Fall gab es überhaupt keine Einleitung. Normalerweise sagt keiner etwas gegen diese Art der Präsentation. Es ist eine Prophezeiung, sie ist nur nicht als solche vorgestellt. Das passiert jedem Propheten, mitten in einer Unterhaltung zu sein und plötzlich zu realisieren, dass man nicht mehr selbst redet, sondern der Heilige Geist hat die Kontrolle der Gedanken übernommen und man ist am Prophezeien.

Kapitel 3

Empfangen sie ihre persönliche Offenbarung

Offenbarungen für sich selbst durch den heiligen Geist zu bekommen ist offensichtlich schwieriger als sie für andere zu erhalten. Der Grund dafür liegt in der Schwierigkeit sich selbst gegenüber neutral zu sein und objektiv die Umstände des eigenen Lebens zu beurteilen.

Vielleicht haben sie die gleiche Erfahrung wie ich, dass spontane persönliche Offenbarungen eher selten sind. Manchmal überfällt einen der Herr, wenn er einen Wendepunkt in unserem Leben starten möchte. Das passierte mir einige Male.

Er sprach zu mir 1979, ich sollte meine vorgefertigten Ideen über eine Missionsreise nach Indien aufgeben um Theologie zu studieren. Damals habe ich wirklich das Gefühl gehabt den Willen Gottes zu befolgen.

Aber wir erlauben oft den Umständen und den „offenen Türen“ unser Leben zu lenken, glauben währenddessen, dass Gott diese Umstände lenken würde. Manchmal ist es auch so, aber manchmal bringen die Umstände und die „offenen Türen“ Enttäuschungen mit sich und verursachen noch mehr Verwirrung. Manchmal treffen wir Schlüsselentscheidungen getrennt von dem Willen Gottes, basierend auf unseren Erfahrungen an Schmerz und Enttäuschungen.

Manchmal ist da ein prophetisches Wort für uns, welches hilfreich ist um an der Vision weiter festzuhalten oder das Schicksal zu sehen. Manchmal kann es ein Bibelvers sein, was uns besonders berührt, wenn wir die Heilige Schrift lesen und uns einfach sicher sind, dass Gott

gerade gesprochen hat.

Gelegentlich verspüren wir einen Impuls des Heiligen Geistes, wenn er einige Geschehnisse übernimmt. Aber wenn wir nicht sofort reagieren, weil es komisch erscheint, wird es mit noch mehr Verwirrung enden.

Generell ist es so, dass die meisten Kinder Gottes Probleme haben seine Stimme zu hören. Auf allen meinen Reisen bemerke ich viel Verwirrung bei meinen Glaubensgenossen in Bezug auf Gottes Willen für deren Leben.

Deswegen laufen sie Propheten hinterher um eine Führung zu bekommen. Manche werden sogar abhängig von den Führungen der Propheten.

Verwirrung ist nicht der Wille Gottes. Gott ist der vollkommene Kommunikator. Wenn wir uns anschauen, wie Jesus mit seinem Vater kommunizierte, verstehen wir, dass eine permanente Kommunikation zwischen den beiden stattgefunden hat.

Im Johannesevangelium 5,19-20 verrät Jesus das Geheimnis seines Dienstes: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst aus tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn. Denn der Vater liebt den Sohn und zeigt ihm alles, was er selbst tut; und er wird ihm noch größere Werke zeigen als diese, sodass ihr euch verwundern werdet.“ (Später in Vers 30 wiederholt er: „Ich kann nichts von mir selbst aus tun. Wie ich höre, so richte ich [...].“)

Also war Jesus im beständigen Gespräch mit seinem Vater über seine Aussagen und seine Handlungen.

Als Jesus den heiligen Geist seinen Jüngern vorstellte (Johannesevangelium Kapitel 14-16), benutzt er das Wort „Parakletos“, welches aus dem griechischen auch als „Tröster“ übersetzt wird.

Stellen sie sich vor, wie sie getröstet werden möchten, wenn sie verlassen worden sind. Nun, ein Tröster spricht und umarmt! In den oben erwähnten Kapiteln des Johannesevangeliums, liegt die Betonung nicht auf den Wundern, sondern auf der Kommunikation mit dem heiligen Geist. Er hilft uns, sich an die Worte Jesus' zu erinnern, er spricht zu uns über die Zukunft, er bekommt es vom Vater und gibt es uns, er lässt uns die Gegenwart des Vaters und des Sohnes spüren, obwohl sie eigentlich im Himmel sind.

Es ist mit Sicherheit der Wille Gottes, dass wir mit ihm täglich kommunizieren, in vielen Situationen oder sogar in einem beständigen Gespräch. Wahrscheinlich ist es für uns schwierig sich die ganze Zeit bewusst über die Kommunikation zu sein, aber wir können es versuchen und lernen. Es ist bestimmt nicht der Wille Gottes, dass wir in Verwirrung leben und Seinen Willen für unser Leben oder die jetzige Situation nur vermuten können.

Er liebt es ein liebender Vater zu sein, der sich mit Seinen Kindern täglich unterhalten möchte. Er hat es getan als Adam und Eva noch im Garten Eden lebten, und es musste ein Trauma für Gott gewesen sein als die offene Vater-Kind Beziehung wegen der Sünde unterbrochen war und später durch Religion ersetzt wurde.

In der heiligen Schrift lesen wir über Menschen, die mit Gott gewandert sind, solche wie Enoch, Noah, Abraham und andere. Was bedeutet das, mit Gott zu wandern oder vor Gott zu wandern?

Es bedeutet: das eigene Leben transparent für Gott zu leben, sich bewusst der liebenden Anwesenheit Gottes zu sein und in einer beständigen Kommunikation mit Ihm zu sein. Es ist der gleiche Rat, den Jesus der Samariterin gab. „Aber die Stunde kommt und ist schon da, wo die wahren Anbeter den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten werden; denn der Vater sucht solche Anbeter.“ (Johannes 4,23 SCH200)

Im Johannesevangelium 17,3 sagt Jesus: „Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“

Das ist nicht das gleiche, wie Gott durch die Schrift zu kennen. Hier geht es um die intime Beziehung, die nur durch eine aktive Kommunikation erreicht werden kann. Das kann nicht erreicht werden, wenn wir die einzigen sind, die reden (beten). Wir sollten auch offen gegenüber Gottes Reaktionen und Antworten sein.

Aber ist Gott überhaupt bereit sich mit uns täglich zu unterhalten?

David hat darüber geschrieben im Psalm 139,17-18; „Und wie kostbar sind mir deine Gedanken, o Gott! Wie ist ihre Summe so gewaltig! Wollte ich sie zählen — sie sind zahlreicher als der Sand. Wenn ich erwache, so bin ich immer noch bei dir!“

David war kein religiöser Mensch im modernen Sinne des Wortes. Er war der erste in der heiligen Schrift, der seine Emotionen in seiner Beziehung zu Gott äußerte. Wenn er sagte, Gottes Gedanken über ihn wären zahlreicher als der Sand, dann konnte er es nur wissen, weil er das Abenteuer eingegangen war diese Gedanken zu erkunden. Damit war er vollkommen überwältigt.

In der Tat, Gott hat viel zu sagen. Er möchte Seine Liebe zu uns zeigen, nicht einfach zu unserem Verstand (durch Bibelverse) sondern direkt in unser Herz durch Offenbarungen. Gott hat uns immer etwas zu sagen. Er möchte diese Kommunikation mit uns durch den heiligen Geist.

In der Bibel lesen wir von Menschen, die die Stimme Gottes gehört haben und sie erkannt haben. Sie stellten die Tatsache, dass sie Gottes Stimme gehört haben nicht in Frage auch wenn sie teilweise starke Probleme in Bezug auf die Gehorsamkeit hatten.

Ich denke gerade an Abraham. An einem Punkt sprach Gott zu ihm seinen Sohn Isaak zu nehmen und ihn auf dem Berg Moriah zu opfern. Versetzen sie sich für einen Augenblick in seine Lage und stellen sie sich vor, wie sie am nächsten Tag nach so einem erschreckenden Traum aufwachen würden. Vielleicht würden sie äußerst erleichtert sein: „Oh, es war nur ein schlechter Traum; sinnlos das Ganze. Gott würde niemals so eine Bitte haben.“

Der Unterschied ist, dass Abraham die Stimme Gottes erkannte und keinen Zweifel daran hatte, dass es nicht Gott sein könnte. Das Hauptproblem war, dass die Anweisung absolut unvernünftig war, denn Isaak war der versprochene Sohn.

In der Vergangenheit fragte er Gott sein Versprechen auf Ismael zu übertragen, aber Gott verweigerte es ihm und sagte: „Nein, der Sohn, den Sarra dir gebären wird, wird der Erbe der Verheißungen. Abraham wartete auf dessen Geburt 25 Jahre. Wie könnte Gott ihn darum bitten Isaak zu töten?“

Was ich damit sagen möchte, Abraham hatte keine Zweifel, dass es sich um Gottes Stimme handelte. Die Stimme Gottes war ihm viel zu vertraut. Er bezweifelte es nicht. Er hatte Schwierigkeiten mit der Ausführung.

Um nun zurück zu unserem Problem zu kommen. Uns ist Gottes Stimme nicht so vertraut und deswegen wollen wir eine Bestätigung von ihm haben, wenn Er uns um etwas Verrücktes bittet, wie es z.B. bei Gideon war. Wir wollen zuerst ganz sicher sein, bevor wir handeln, und dann ist es oft schon zu spät.

Aber wie soll man diese Intimität mit Gott erreichen?

Wie können wir mit Gott wandern?

Wie können wir seine Stimme hören?

An dieser Stelle muss ich eine wichtige Aussage machen: „Gott ist kein Anrufbeantworter“.

Er ist ein Kommunikator, aber er ist nicht bereit uns unsere Fragen zu beantworten, wann immer wir es wollen. Er ist nicht unser Diener, aber wir sind die Seinen.

Manchmal präsentiere ich eine Art Witz, wenn ich eine Gruppe lehre. Dann sage ich folgendes: „Wir möchten nun eine Kollekte für die Arbeit Gottes einsammeln, fragen sie einfach den heiligen Geist, wie viel sie geben sollen.“ Dann nehme ich meinen Hut und schüttele ihn etwas, als ob ich tatsächlich gleich herumgehen würde um ein Opfer einzusammeln. Dann sage ich zu den Anwesenden: „Ich bin mir sicher, die meisten haben den Heiligen Geist ausgemacht, weil sie nicht wissen möchten, welche Summe er ihnen sagen würde, die sie opfern sollen. Sie haben sich bereits für eine Summe entschieden, die in ihr Budget passt. Die meisten von ihnen wären mit dem Betrag, den der Heilige Geist nennen würde, nicht einverstanden. Es könnte sein, dass Sein Betrag nur etwas mehr wäre, als der, den sie bereit waren zu geben. Aber sie waren nicht bereit es in Erfahrung zu bringen.“

In diesem Moment fangen die Anwesenden in der Regel an zu lachen, weil sie das Problem verstanden haben. Meistens möchten wir unabhängig sein und unsere eigenen Entscheidungen treffen. Nur wenn wir keinen Ausweg haben, fangen wir an Gott um seine Führung zu bitten.

Dann empfinden wir es als schwierig seine Stimme zu hören. Dafür gibt es zwei Gründe. Erstens, haben wir mit viel Mühe versucht unsere eigenen Lösungen zu finden. Wir haben jede Möglichkeit ausgetestet und uns reichlich Gedanken über die Realisierbarkeit gemacht. Am Ende könnten wir trotzdem keine Entscheidung treffen, denn am Ende brachte jede Möglichkeit neue Nachteile oder neue Unsicherheiten. Wir haben uns selbst in einen Zustand voller Stress, Verwirrung und vielleicht sogar Hoffnungslosigkeit gebracht.

Es gab so viele Ideen in unserem Verstand, dass wir die sanft flüsternde Stimme des Heiligen Geistes in unserer Intuition nicht gehört haben. Selbst wenn wir Gottes Stimme unterscheiden können, haben wir uns bereits Gedanken über die Nachteile gemacht: wir halten uns selbst von Seinem Frieden fern, den normalerweise der Gehorsam seiner Stimme mit sich bringt.

Der andere Grund ist, Gott gibt uns nicht die Antworten, die wir erwarten. Er hat andere Prioritäten. Er lädt uns zur Nähe mit Ihm ein. Vielleicht ist er gerade nicht daran interessiert uns in diesem Moment eine Antwort auf unser Problem zu geben.

Natürlich möchte er uns einen Rat geben aber dann soll es unter Seinen Bedingungen stattfinden.

Ich habe herausgefunden, dass es zwei Voraussetzungen gibt um Seine Stimme regelmäßig, auf täglicher Basis zu hören. Diese Voraussetzungen sind; erstens — Ergebung, und zweitens — Sein Plan.

Ergebung

Manchmal versuche ich ein bekanntes Lied in meinem Publikum zu singen. Es geht wie folgt: „Ich gebe alles auf, ich gebe alles auf, alles ergebe ich Jesus, ich ergebe mich.“ Jeder summt mit mir das Lied. Dann sage ich: „Das Lied ist eine Lüge“. Wenn wir ehrlich sind sollte das folgendermaßen klingen: „Ich gebe alles auf, aber ich behalte über allem die Kontrolle.“ Vielleicht stimmen wir emotional zu und wir glauben tatsächlich, wir würden alles aufgeben, wenn wir das Lied singen. Aber wenn es drauf ankommt, fehlt uns oft der Mut zum Gehorsam.

Ergebung bedeutet, dass Gott auch „nein“ zu unseren Wünschen sagen könnte. Ergebung bedeutet, dass wir bereit sind zu gehorchen auch wenn es für uns irrational oder grundlos

erscheint. Ergebung bedeutet, dass wir bereit sind zu gehorchen, auch wenn es bedeutet, dass wir die Kontrolle über unser Leben verlieren.

Glauben sie mir, Gott wird uns versuchen und herausfordern in jedem Bereich unseres Lebens, wo wir die Kontrolle beibehalten wollen.

Wenn wir mit Gott gehen wollen, wird Er uns herausfordern unser Recht auf Unabhängigkeit und Selbstbestimmung aufzugeben. Wir fangen an als Diener, aber nachdem wir die den Test auf Gehorsam bestanden haben, wird Er uns wie seine Partner behandeln. Ohne Gehorsam werden wir diese Position nicht erreichen! Die Erfahrung des Königshauses kommt nach dem Gehorsam.

Nachdem meine Frau starb, fühlte ich mich offensichtlich einsam. Eines Tages habe ich in der Ukraine gedient und hatte eine attraktive Übersetzerin. Bald fand ich heraus, dass diese Frau Single war und auch auf eine gewisse Weise auf der Suche nach dem richtigen Ehemann war. Sie war eine perfekte Übersetzerin, sie konnte sogar meine Witze übersetzen und mich nachahmen. Ich fühlte mich sehr wohl mit ihr.

Ich fand auch heraus, dass wir auf der gleichen geistigen Ebene waren und die gleichen Prioritäten im Leben hatten. Während der Pause goss sie mir Kaffee ein und es knisterte zwischen uns. Ich fand sie sehr sympathisch und ich wusste, ich könnte mich schnell in sie verlieben.

In diesem Moment wendete ich mich an Gott und fragte ihn: „Was meinst Du?“ Er antwortete:

„Denk nicht darüber nach.“

Das regelte die Sache. Ich hörte auf irgendwelche Erwartungen zu haben und verbannte die ganze Idee aus meinem Kopf. Wir arbeiteten einige Tage zusammen. Daraus entwickelte sich eine Art Freundschaft und Wertschätzung, aber ich erlaubte mir keine tieferen emotionalen Bindungen.

Leider war ich nicht immer so weise. Zu einer anderen Gelegenheit übersetzte mich eine freundliche Dame. Sie war auch attraktiv. Irgendwann äußerte sie ihre Sehnsucht zu heiraten. Wir haben gar nicht so viel Zeit zusammen verbracht, aber ich fing an mir sie als meine Ehefrau vorzustellen. Nach einigen Tagen teilte ich mit ihr meine Gedanken, mit ihr zusammen zu sein. Und dann fragte ich Gott.

Nun, ich könnte immer noch Seine Stimme hören, und es war ein klares „Nein“. Es fühlte sich jedoch sehr schmerzhaft an. Ich war bereits emotional verbunden mit ihr. So war die Antwort Gottes noch schmerzhafter.

Es hätte schlimmer werden können. Stellen sie sich vor, meine Vorstellungen wären noch weiter gegangen. Stellen sie sich vor mein Herz hätte bereits gesungen: „Ja, Herr, ja, Herr etc.“

Wäre ich dann in der Lage gewesen sein „Nein“ zu hören? Ich denke nicht.

Vielleicht wäre ich überzeugt von Seinem „Ja“, weil es das Einzige war, was ich hören wollte. Vielleicht hätte ich nichts gehört oder empfangen und hätte nach einer „göttlichen“ Bestätigung meiner eigenen Wünsche und Pläne gesucht.

Vielleicht hätte ich nach Bibelversen gesucht, die mein Verlangen bestätigt hätten. Plötzlich fiel mir ein Vers besonders auf als ich die Bibel las.

Wissen sie, selbst wenn wir die Bibel lesen, kann unsere Wahrnehmung selektiv sein. Wir sind getroffen von den Bibelversen, denen wir zustimmen mit unseren Emotionen, wollen aber die Verse, die unseren Wünschen nicht zustimmen nicht wahrnehmen. Das nennt man „selektives Lesen“. Oder wir interpretieren Bibelverse auf eine Art, die unserem emotionalen Zustand zustimmt. Ich habe es selbst erlebt und ich sehe es bei anderen Menschen.

Also, wenn wir wirklich die Stimme Gottes hören wollen, müssen wir uns von der Erwartungshaltung „wir wollen nur das hören, was wir hören wollen“, lösen.

Wir sollten uns nicht mal auf etwas fokussieren, was wir jetzt wollen. Sondern, wir sollten uns lösen von der angespannten Situation und bereit sein zu hören „was auch immer“ Er uns sagen möchte. Das bedeutet, er kann „Ja“ oder „Nein“ oder „warte“ sagen oder aber auch das Thema, was uns verzweifeln lässt, ignorieren.

Ich gebe Ihnen ein Beispiel aus dem prophetischen Dienst. Es passiert hin und wieder nachdem ich über für jemanden prophezeit hatte, dass diese Person wie folgt reagiert: „Das ist aber nicht das, was ich hören wollte“

Manchmal frage ich: „Was wollten sie denn hören?“

Die Antwort könnte wie folgt lauten: „Ich möchte wissen, ob ich ein Arzt werde“, oder „Ich möchte wissen ob ich ein Visum für die USA bekomme.“

In beiden Beispielen möchte die Person nicht das hören, was Gott ihr zu sagen hat.

Er möchte einfach nur hören, ob seine persönlichen Wünsche erfüllt werden. Vielleicht ist Gott an einer intimeren individuellen Beziehung interessiert. Zu einem späteren Zeitpunkt würde Er bereit sein auch über die Zukunft oder das Schicksal mit dieser Person zu reden. Wenn sie also Gottes Stimme hören möchten, fokussieren sie sich nicht „ihre Antworten“ zu bekommen, sondern auf das, was Er sagen möchte, egal was es ist. Im Laufe des Lernprozesses werden sie Seine Stimme noch besser hören, dann können sie Ihn fragen: „Was denkst du darüber?“ Meistens wird Er bereit sein ihnen Seine Meinung zu sagen. Aber Seine Meinung kann auch mal sein: „Warte und sei geduldig, ich werde es später erklären, vertraue mir einfach“.

Somit ist „Was auch immer Er sagen wird“, die Position der Ergebung.

Ergebung bedeutet auch Gehorsam. Irgendwann wird der Herr aufhören mit ihnen zu reden (nicht augenblicklich), wenn sie weiterhin Ihm gegenüber ungehorsam sind, oder sie haben sich bereits entschieden ungehorsam zu sein, wenn Er ihnen etwas sagt, was ihnen nicht gefällt.

Ich erinnere an eine Bibelstelle im Buch des Jeremia, Kapitel 42, wo die Obersten vom „Überrest“ der Juden erbitten zum Propheten zu gehen um zu fragen ob sie nach Ägypten fliehen sollen oder im Land Juda bleiben sollen.

Jeremia wusste, dass die Obersten bereits entschieden haben nach Ägypten zu ziehen. Sie wollten nur die Bestätigung des „großen Propheten“ zu ihrem bereits getroffenen Entschluss. Jeremia prophezeite: „Wenn ihr in dem Land Juda bleibt, wird Gott über euch gnädig sein, denn Er ist barmherzig. Aber wenn ihr nach Ägypten flieht, werden alle von euch umkommen.“

Die Obersten haben danach Jeremia als falschen Propheten beschuldigt, der unter dem Einfluss von Baruch wäre. Sie hörten nicht auf die Worte Gottes, sondern zogen nach Ägypten und starben dort wahrscheinlich.

Dies ist einer dieser klaren Fälle, wo die Menschen ihren eigenen Willen hören wollen.

Natürlich waren sie sich unsicher (dort herrschte Krieg). Also wollten sie eine göttliche Zustimmung für ihren ungöttlichen Plan.

Oft sind Gläubige nicht derartig böse, haben aber trotzdem ihre eigene Agenda. Es kann sogar eine religiöse Agenda sein.

Aber zurück zum Punkt des Ungehorsams. Wenn wir ungehorsam in einem Bereich unseres Lebens sind, könnte Gott immer noch bereit sein mit uns über andere Bereiche zu sprechen. Jedoch gibt es da Grenzen.

In der Bibel erfahren wir die Konsequenzen von Ungehorsam im Leben des König Sauls (1.Samuel 28). Am Abend seines letzten Kampfes erhält er keine Antwort von Gott, weder durch Träume noch Propheten.

Es ist klar, dass sein Ungehorsam zu Gottes Stimme bei vorherigen Gelegenheiten, seine gewaltsame Verfolgung Davids, die Ermordung des Priesters, ihn vor dem Hören Gottes‘

Stimme blockiert. Sogar seine Propheten konnten nichts für ihn empfangen!
Aus Verzweiflung wendet er sich an Zauberer und Wahrsager. Einmal war er unter Propheten und prophezeite mit ihnen. Aber nun versuchte er die Offenbarungen zu manipulieren mit dem Ergebnis seines vorzeitigen Todes.

Wenn wir also von Gott eine Führung erhalten und wir uns weigern zu gehorchen, endet das mit einer Art Verwirrung. Gott gibt uns noch eine Chance zu gehorchen und das sogar mehr als einmal. Aber wenn wir weiterhin einfach ungehorsam bleiben, werden wir ab einem gewissen Zeitpunkt die Verbindung zu Ihm verlieren.

Ich habe Christen kennengelernt, die absolut verwirrt waren (sogar bis zu Psychosen), die keine Ahnung von Gottes Führung hatten, weil sie Ihm mutwillig ungehorsam waren (oder sie fragten Gott niemals über deren Entscheidungen).

Ich habe Christen kennengelernt, die die Gaben des Heiligen Geistes ignorierten oder sie ablehnten, weil sie ungehorsam waren und waren daraufhin frustriert als Folge des Ungehorsams. Danach machten sie die Gaben des Heiligen Geistes dafür verantwortlich, dass sie verwirrt waren.

Ich habe Christen kennengelernt, die sich an „biblische Zauberkräfte“ oder „Bibel-Roulette“ wandten, sie benutzten die Bibel, wie Ungläubige Tarotkarten benutzen würden. Wenn jemand ständig die Bibel nach dem Zufallsprinzip öffnet und nach dem Zufallsprinzip irgendwelche Verse aussucht, kann das dem Auslegen von Karten gleichgesetzt werden.

So lasst uns zurückgehen zur Ergebung und Gott überlassen Gott zu sein. Ihn sagen zu lassen, was Er sagen möchte. Das wird uns die richtige Motivation und Einstellung geben um zu empfangen.

Gottes Agenda

Wenn ich mir meine Vergangenheit anschau, schließe ich daraus, dass mein Weg in der Beziehung zu Gott sehr gewissenhaft war.

Bevor ich jegliche Arbeit verrichte, lese ich einige Kapitel aus dem Alten Testament, einige aus der Mitte und einige im Neuen Testament um zu sehen, ob mich etwas berührt.

Danach bete ich für einige Freunde und Missionare und danach sage ich zu Gott: „Heute muss ich dies und das machen. Segne dies und segne das usw.“ Ich weiß, dass ohne meine „stille Zeit“ nicht viel Segen auf den Dingen, die ich gemacht habe, gewesen wäre. Danach habe ich meine Aufgaben gemacht. Mein Dienst als reisender Prediger und Lehrer war offensichtlich nicht so schlecht und der Herr war willig mich bis zu einem gewissen Grad zu segnen.

Der einzige aber wichtige Schwachpunkt war, dass meine Aufgaben so ziemlich unter meiner Kontrolle waren. Weitestgehend war ich es, der bestimmt hatte, was getan werden sollte und auf welche Art und Weise es getan werden sollte.

Mein Weg die richtige Führung zu empfangen war es hauptsächlich nach „offenen Türen und Möglichkeiten“ Ausschau zu halten. Das heißt, meine Führung war überwiegend reaktiv (reagierend auf die Umstände und Möglichkeiten). Da sich Umstände jederzeit verändern können und offene Türen manchmal Fallen sind, ist dieser Weg der Führung oft mit viel Stress verbunden.

Nun sehe ich, dass ich Gott vollkommen in der Organisation meines Lebens vertrauen kann. Ich frage Gott nach seinem Willen über die sogenannten „offenen Türen“. „Bist es wirklich Du, der diese Tür für mich öffnet, oder ist es ein Zufall, oder sogar der Wille von Menschen?“ Danach frage ich auch nach Seinem Zeitplan dafür. Ich meine, wenn ich irgendwo

eingeladen bin in naher Zukunft, könnte ich Gott fragen: „Gehört das wirklich zu deinem Plan? Und ist das auch nach Deinem Zeitplan?“

Ich nenne ihnen ein Beispiel über die fehlende Synchronisation mit Gottes Plan. Es gibt eine Gemeinde mit 400 Mitgliedern. Deren Gebäude kann 500 fassen. Eines Tages verkündete der Pastor, er glaube, dass bis Ende des Jahres sich die Anzahl der Gläubigen verdoppeln würde. „Ich glaube, bis Ende des Jahres werden wir mindestens 800 Mitglieder haben.“ Einige Gemeindeglieder fingen an zu applaudieren. Sie waren ermutigt durch die Größe des Glaubens des Pastors.

Sicherlich ist er ein Mann mit Visionen und bis jetzt war auch immer ein konstantes Wachstum in der Gemeinde gewesen.

Als Nächstes verkündete er: „Unser Gebäude fasst nicht so viele Menschen. Also werden wir ein neues, größeres Gebäude brauchen. Da wir noch weiteres Wachstum erwarten, werden wir ein Gebäude brauchen mit mindestens 1000 Sitzen.“

Zu diesem Zeitpunkt würden einige Mitglieder nervös, andere wiederum bestätigten mit einem enthusiastischen „Amen!“. Andere waren bemerkenswert still, sie hatten bereits eine kleine Kalkulation gemacht, da sie schon eine Vorstellung von den Kosten eines so großen Gebäudes hatten. Jede Familie müsste viel investieren und die meisten müssten ihren Urlaub für die nächsten Jahre dafür aufgeben. Nach einigen Wochen stand alles fest. Die Kosten übersteigen die Erwartungen. Jede Familie musste die nächsten Jahre äußerst sparsam sein.

Von diesem Zeitpunkt an war die Lehre in der Gemeinde verändert. Die Betonung lag jetzt auf investieren in das Königreich und auf das Säen und Ernten.

Die ersten Kollekten und freiwilligen Daueraufträge waren enttäuschend. Von nun an wurde der Ton der Predigt verändert. Es klang eher manipulativ wie: „Die, die sparsam säen, die werden auch sparsam ernten.“

Die Ersten verließen die Gemeinde. Zum Ende des Jahres schrumpfte die Gemeinde auf 200 Mitglieder. Der Pastor war frustriert. Er sah, wie seine Träume ins Wanken kamen. Die übergebliebenen Mitglieder verloren ihr Vertrauen in den Pastor. Es würde Jahre brauchen es wiederherzustellen.

Nun ergeben sich einige Fragen. Wollte Gott diese Gemeinde wachsen sehen? Wahrscheinlich ja. Hätten sie dann ein größeres Gebäude gebraucht? Zu einem bestimmten Zeitpunkt: ja. Wir könnten den Pastor im Wunschenken verdächtigen anstatt „Glauben“ oder eine „Vision“ zu haben.

Sicherlich war das ganze Projekt nicht zeitgemäß. Wenn wir im Zeitplan Gottes sind, dann versorgt Er auf auf eine Weise, welche keinerlei Manipulation benötigt.

Dasselbe kann uns in unserem Leben passieren. Wenn Gott uns eine Vision zeigt, kann es sein, dass wir sie sofort freisetzen wollen. Generell führt so etwas zu bitteren Enttäuschungen. Sicherlich möchte der Herr uns zu unserem Schicksal führen. Wir kommen dahin in einem Prozess, der Kommunikation, des Gehorsams, der inneren Vorbereitung und folgen Seinen Zeichen.

Lasst uns zu Josuas Eroberung von Jericho zurückkehren.

Das Volk Israel lagerte um die Stadt herum; niemand konnte weder rein - noch rausgehen. Natürlich verstand Josua, dass so eine Belagerung für die Einnahme der Stadt viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Es hätte vielleicht zwei Jahre gedauert bis alle Nahrungsmittel in Jericho aufgebraucht wären. Dann hätten sie aufgegeben. Dieser Weg hätte zu lange gedauert. Dort gab es mehr als 100 Städte in Kanaan, die hätten erobert werden müssen. Es sollte keine 200 Jahre dauern.

Zu einem bestimmten Zeitpunkt erschien der Engel der Himmelsarmee Gottes Josua (Jos. 5:13). Er präsentierte sich als einen bewaffneten Mann, mit einem gezogenen Schwert. Er antwortet nicht einfach auf die Frage Josuas: „Bist du für uns oder für unsere Feinde?“ (Jos.5:13 SCH2000) Er antwortete nur: „Nein“. Das ist sehr verwirrend. Er scheint zu keiner Seite zu gehören. Dann stellt er sich selbst vor: „Ich bin der Fürst über das Heer des Herrn; jetzt bin ich gekommen! (...) Ziehe deine Schuhe aus!“

Sofort verändert sich die Atmosphäre. Dieser Engel fordert die Ergebung. Er verhandelt nicht mit Josua über Strategien. Er sagt Josua, was dieser zu tun hat. Er befiehlt, er hat die Kontrolle. Josua muss einfach nur gehorchen.

Die göttliche Strategie ist eher eigenartig. Das ganze Volk muss um Jericho in einer großen Prozession herumgehen (inklusive aller Frauen und Kinder) für sieben Tage, ohne auch nur ein Wort dabei zu sagen.

Haben sie es jemals versucht Frauen und kleine Kinder bei einem Spaziergang für ein bis zwei Stunden kein einziges Wort sagen zu lassen? Es würde höchstwahrscheinlich nicht klappen. Stellen sie sich vor, Josua hätte gedacht: „Das ist zu schwer für sie. Ich werde versuchen sie dazu zu bringen um Jericho einmal herumzugehen (nur am ersten Tag) und dann lasse ich sie alle den Sieg ausrufen und verkünden. Gott kann sein Wunder auch in einem Tag vollbringen.“

Natürlich wäre dann nichts von alledem passiert. Die Mauern von Jericho wären nicht zusammengebrochen. Das Ergebnis wären Verwirrung und Enttäuschung. Es wäre eine unzeitgemäße Verkündung und sicherlich nicht synchron mit Gottes Handlungen vereinbar. Ich versuche sie nicht unsicher deswegen zu machen: „Wenn ich nicht genau das tue, was Gott mir sagt, unterliege ich dem Fall.“

Eigentlich ist Gott nicht besonders präzise und Er lässt uns noch viel Raum für das Ausprobieren. Doch am Ende geht es um Gehorsam und um das synchrone Handeln mit Ihm.

Einmal war ich im Ausland unterwegs. Ich hatte nur 200€ mit. Ich traf ein Pärchen, die Missionare waren, Gott sagte mir, ich sollte Ihnen die 200€ geben. Ich protestierte: „Aber Gott, das ist alles, was ich noch habe und ich brauche Lebensmittel für noch zwei Wochen.“ Natürlich war das, Gott bewusst. Ich vertraute ihm einfach nicht und glaubte die Lüge, Gott wäre hinter meinem Geld her. Also war ich ungehorsam.

Nachdem sie weg waren, fühlte ich mich sehr schlecht. Gott war nicht hinter meinem Geld her aber Er brauchte meine Partnerschaft in dem Moment und ich weigerte mich, weil ich Ihm nicht vertraute.

Er wusste sicherlich, dass ich nur die 200€ hatte (hätte ich mehr gehabt, hätte Er nach mehr gefragt).

Ich glaubte nicht Gott zu gehorchen, würde immer zu einem Vorteil werden (früher oder später).

Natürlich verpasste ich die Gelegenheit für ein Wunder, die Gott für mich am nächsten Tag gemacht hätte um mich zu versorgen.

Ich fühlte mich schuldig nach diesem Scheitern und ich entschied mich dem Pärchen das Geld zu überweisen, sobald ich wieder zu Hause sein würde. Aber es war nicht dasselbe. Ich war nicht bereit mit Gott zu gehen, als Er die beiden Missionare in deren Not des Moments segnen wollte. Die Spende nach zwei Wochen hatte nicht die Synchronisation mit Gott, also brachte es keine Zufriedenheit.

Um eine zufriedenstellende Kommunikation mit Gott zu haben, müssen wir uns Ihm ergeben und bereit sein Seinem Plan und Seinem Zeitplan zu folgen. Das beinhaltet eine Art unmittelbarer Gehorsam, wenn Er sagt: „Jetzt“.

Um eine zufriedenstellende Kommunikation zu entwickeln, müssen wir Zeit investieren.

Jesus selbst hat wahrscheinlich eine Kammer (Matt.6,6) als einen Ort der Kommunikation mit Gott genutzt, denn dort konnte ihn niemand stören. Draußen waren die Menschenmengen, die ihn nicht allein lassen wollten. Sofort nach Seiner Taufe sandte Ihn der Heilige Geist in die Wüste mit der gleichen Absicht.

Gelegentlich hat Jesus sich zurückgezogen an einsame Orte (Luk.5,16) oder verbrachte die Nacht irgendwo in den Bergen allein (Matt. 14,23).

Natürlich sind wir alle anders und unsere Umstände unterscheiden sich. Wenn sie ein friedliches Zuhause haben dann könnte ihr Wohn- oder Schlafzimmer der richtige Ort dafür sein. Für mich ist die Stille der Natur der beste Ort. Manche erleben die Anwesenheit Gottes am Stärksten während des Lobpreises. Mir reicht der Gesang der Vögel aus; die Stille ist noch besser. Jedenfalls ist der Frieden des Geistes notwendig. Je mehr sie in die Intimität mit Gott investieren, desto einfacher wird die Kommunikation mit Ihm. Bald werden sie merken, dass Er überall und zu jeder Zeit erreichbar ist. Manchen fällt die Intimität mit Gott genauso leicht wie die Zungensprache. Sie können es machen auch während sie Auto fahren oder aufräumen.

Ich muss mich konzentrieren und ich möchte dabei nicht gestört werden. Denn das ist genau das, was passieren wird. Der Teufel versucht unsere Kommunikation mit Gott durch unerwartete Anrufe, störende Geräusche, streitende Kinder oder durch Unterbrechen unserer Gedanken zu stören. Deswegen sollten sie versuchen sich zu isolieren.

Kapitel 4

Wie man die Stimme Gottes hört

Kapitel 3 hat uns die notwendigen Voraussetzungen gegeben, wie man die Stimme Gottes hört (und nicht einfach die eigenen Wünsche oder Ideen wiedergibt). Nun kommen wir zu der praktischen Verwirklichung.

Die Stimme Gottes zu hören, ist keine rationale Handlung. Eine Offenbarung ist niemals das Ergebnis von einer rationalen Denkweise oder von Vergleichen und Kalkulationen. Die Beschreibung, wie man eine Offenbarung empfängt, läuft immer auf einen gewissen intuitiven Prozess hinaus. In 4.Mose 12,6 oder in der Apostelgeschichte 2,17 ist von Träumen und Visionen die Rede.

Manchmal ist es wie eine hörbare Stimme, manchmal wie ein plötzlicher aufgekommener Gedanke, ein Eindruck oder eine Art Impuls.

Mark und Patti Virkler erklärten den Prozess der Offenbarung in ihren äußerst praktischen Büchern „Wie kann man die Stimme Gottes hören“ und „Dialog mit Gott“ („How to hear the voice of God“, „Dialog with God“). Wenn sie diese beschaffen können, lesen sie sie.

Sie erklären, wie unser Gehirn in zwei Hälften geteilt ist. Die linke Gehirnhälfte ist für das rationale Wissen und alle gelernten Dinge verantwortlich. Die rechte ist für Vorstellung und Intuition verantwortlich. In manchen Kulturen wird nur die linke Gehirnhälfte trainiert und entwickelt (in der Bildung), während die rechte unterentwickelt bleibt.

Gemäß den Büchern von den Virklers residieren die Gaben des Heiligen Geistes in unserer rechten Gehirnhälfte. Viele Menschen, die aus dem Westen kommen sind unfähig auf diesen Teil des Gehirns zuzugreifen. Manche Menschen (Schauspieler oder Autoren) können einfach auf diesen intuitiven, inspirierenden Teil unseres Gehirns zugreifen, während andere (wie ich z.B.) sich meistens uninspiriert fühlen.

Manche schließen nur ihre Augen und sehen Visionen oder Kurzfilme, die durch den Heiligen Geist gegeben werden. Andere wiederum warten nur darauf, dass etwas wie eine Visualisierung erscheint und sind danach nur enttäuscht, weil sie nichts sehen. Ich gehörte zu dieser Art von Menschen, aber nicht mehr.

Genauso wie das Prophezeien für andere, können wir uns selbst überwältigen indem wir einige bestimmte Schritte des Glaubens gehen.

Um einigen von euch zu versichern, die meinen, ich würde Menschen dazu anleiten zu fantasieren; beziehe ich mich auf tiefliegende Grundlagen aus der Schrift, die das Fundament für ein geistliches Leben sind.

Ich erachte regelmäßiges Bibellesen als einen wichtigen Aspekt um eine generelle Führung zu empfangen. Ich denke, dass das tägliche Wort, die wöchentliche Predigt und die Angehörigkeit einer Gemeinde wesentliche Bestandteile für den geistlichen Wachstum sind.

In keinem Fall ermutige ich sie einen experimentellen Lebensstil zu führen ohne dabei ihre Offenbarungen durch das Wort Gottes zu prüfen.

Aber wenn es zu speziellen Offenbarungen kommt (ruft mich Gott nach Rumänien?), kann es mir die Bibel nicht bestätigen, da dieses Land in der Bibel nicht existiert. Also brauchen wir persönliche Offenbarungen oder prophetische Worte um uns zu helfen.

Wie können wir uns mit den Offenbarungen verbinden, die im heiligen Geist verstaut sind? Wie können wir uns mit dieser intuitiven Art der Offenbarung verbinden?

Rationale Menschen müssen diesen Teil des Gehirns „anmachen“ und den anderen Teil des Gehirns „ausmachen“. Viele von uns haben gelernt das bis zu einem gewissen Grad zu machen, wenn wir in Zungen beten.

Also werden wir einen Schritt des Glaubens tun, erstens - durch den Glauben, wir hätten die Offenbarung bereits irgendwo in uns, und zweitens - indem wir aus diesem Glauben handeln.

Es gibt einige Wege das zu tun

1. Empfange eine Vision

Der indirekte (aber einfachste) Weg ist um eine Vision zu fragen. Wenn sie noch nie eine gesehen haben, glauben sie, dass sie da ist (im Heiligen Geist) und sagen sie zu sich selbst: „Jetzt zeigt mir der Herr eine Vision und ich sehe...“

Das erste, was uns in den Sinn kommt, ist das, was uns der Herr vermitteln möchte (nicht das zweite). Wenn ihnen das Bild nicht gefällt, halten sie es einfach für selbstverständlich. Es gibt keinen Grund warum der Heilige Geist ihnen nicht das richtige Bild zeigen sollte. Wenn sie sich gerade etwas intensiv angeschaut haben, kann es sein, dass genau dieses Bild aufkommt, da es immer noch in ihrem Gedächtnis ist. Wenn das passieren sollte, versuchen sie es einfach noch einmal. Ich habe Mal in Finnland mehrere Stunden Pilze gesammelt. Ich war sehr darauf konzentriert eine besondere Art mit spezifischer Farbe und Form zu finden. Kurz nach diesem Ausflug kamen einige Besucher und fragten ob ich nicht ein prophetisches Wort hätte. Ich schloss meine Augen und sah.... einen Pilz. Ich fing an zu lachen da ich realisierte, dass ich mich auf dieses Bild für Stunden konzentriert hatte. Ich musste einfach nur meinen Kopf von diesem Bild leeren und nochmal anfangen.

In der Apostelgeschichte 10,10 ist Peter hungrig und hatte gerade jemanden darum gebeten ihm Essen vorzubereiten als er eine Vision sah – ein Laken voller unreiner aber essbarer Tiere.

Um dich vor deinem „eigenen“ Bild zu schützen, sollten sie es verwerfen, wenn es etwas ist, was vor Kurzem einen starken Eindruck hinterlassen hat.

Normalerweise tauchen einige Bilder einfach auf. Es kann ein unmittelbares Bild sein, welches auch klar ist. Es kann aber auch etwas undefinierbares sein, das allmählich klarer wird. Es kann ein einzelnes Bild sein, eine Art Film (jemand geht entlang einer Straße) oder eine Reihenfolge von Bildern.

Manchmal können mit den Bildern Emotionen verbunden sein (Fröhlichkeit, Trauer, Gefahr), es kann auch eine Art von Stimme zu hören sein, wie „Pass auf!“

Jetzt haben sie einen ersten indirekten Eindruck einer Offenbarung. Manchmal ist es augenblicklich klar, was es bedeutet. Manchmal ist es ein absolutes Rätsel.

Um die Botschaft zu verstehen, die Gott für sie hat, sollten sie einfache Fragen stellen, wie z.B.: vielleicht sehen sie ein Objekt: „ein Auto“.

Sie können Gott fragen: „Ist es symbolisch gemeint oder geht es um ein echtes Auto?“

Sie können weiter fragen: „In welcher Beziehung stehe ich zu dem Auto? Bin ich das Auto oder ist es etwas in meinem Leben?“ Während wir diese Fragen stellen, werden wir die Antwort erkennen, weil der Heilige Geist in uns es bestätigen wird (mit einem Gefühl des Friedens), was Er damit meint.

Vielleicht bleiben am Ende dieser einfachen Recherche noch einige Fragen unbeantwortet. In diesem Fall müssen wir uns einer anderen Ebene der Offenbarung widmen, die direkter ist aber dafür etwas schwieriger.

2. Prophezeiung über sich selbst

Wenn sie für andere prophezeit haben, dann können sie es auch für sich selbst. Sie sollten sich jedoch sicher sein nicht zu versuchen ihre eigenen Wünsche und Fragen von Gott beantwortet zu bekommen. Merken sie sich, hier geht es um die wahre Ergebung und das Einstehen für Seinen Plan. Deswegen empfehlen viele nicht für sich selbst zu prophezeien. Aber sie können es machen, vorausgesetzt sie erfüllen die Voraussetzungen.

Sie könnten z.B. folgendermaßen anfangen: „Das ist das Wort Gottes für mich: mein Sohn (Tochter)...Ich (Gott in erster Person) ...“ Nachdem sie das gesagt haben, können sie fortführen, bis der Fluss der Inspiration aufhört.

Merken sie sich, sie sollten nicht versuchen Gott zu manipulieren, nach etwas zu fragen, was sie unbedingt wissen wollen. In diesem Fall könnte es sein, dass sie „Leitungswasser aus dem eigenen Brunnen schöpfen“. Es könnte sein, dass sie aus dem eigenen Verlangen heraus sprechen. Sie werden diesen Ansatz brauchen, wenn die Offenbarung nach der ersten Methode (Visionen) unvollständig bleibt. In diesem Fall wird ihnen die Prophetie über sich selbst, wahrscheinlich die Bedeutung ihrer Vision entschlüsseln.

Ich rate ihnen sich immer Notizen über die eigenen Prophetien zu machen. Später können sie die Notizen jemandem zeigen, der mehr Erfahrung in den Gaben des Geistes und der Unterscheidung besitzt.

3. Schreiben sie einen Brief an sich selbst.

Eine andere Art von Gott zu empfangen, ist einen Brief an sich selbst zu schreiben. In diesem Fall ist Gott der Absender und sie der Empfänger. Sie können einen Brief wie folgt beginnen:

Absender: Gott

Empfänger: Ich.

Der Brief könnte folgendermaßen beginnen: „Mein Sohn (Tochter), ich (Gott spricht in der 1. Person) ...“

Merken sie sich, es ist kein rationaler Prozess. Versuchen sie nicht sich vorzustellen, was Gott ihnen sagen würde, sondern schreiben sie einfach solange die Inspiration vorhanden ist.

Ich stimme Mark und Patti Virkler zu, sich Notizen darüber zu machen, was sie von Gott empfangen und es jemandem zeigen, der mehr Erfahrung im Hören der Stimme Gottes hat. Diese Person wird sofort erkennen ob es wirklich Gottes Stimme ist, die mit ihnen spricht. Manchmal, wenn wir immer noch am Geist der Ablehnung leiden oder Selbstmitleid haben, wird diese Ablehnung oder das Selbstmitleid aus ihnen sprechen. Ein ausgeglichener Prophet wird so etwas sofort erkennen und korrigieren.

Was möchte uns Gott sagen? Natürlich möchte ich, dass ihre Offenbarungen authentisch sind und keine Kopien von meinen. Ich habe jedoch herausgefunden, die Offenbarung über das Herz Gottes ist viel besser als ich es mir je vorgestellt habe.

Ich habe erwartet, Gottes Wort würde überwiegend aus ermahnenden und anklagenden Warnungen bestehen. Persönlich habe ich herausgefunden, dass Gottes Worte zu 90% liebend und bestätigend, 8% hinweisend und nur 2% warnend sind. Und nein, ich irre mich nicht.

Als ich das erste Mal versuchte über mich selbst zu prophezeien, während ich mit dem Auto zu einer Predigt fuhr, sagte ich zu mir: „Dies ist das Wort Gottes für mich... mein Sohn, ich bin sehr stolz auf dich, weil du so vertrauenswürdig und zuverlässig bist.“

Nachdem ich diese Worte ausgesprochen hatte, war ich etwas überrascht. Ich bin zwar zuverlässig aber nicht in dem Ausmaß, dass Gott stolz auf mich sein sollte (dachte ich). Ich erwiderte: „Gott, das kann nicht von dir kommen, das ist zu viel. Hier und da bin ich zuverlässig aber nicht in dem Ausmaß, dass du stolz auf mich sein könntest.“

Also lehnte ich das Wort ab und folgerte daraus, für sich selbst zu prophezeien, wäre nicht der richtige Weg eine Offenbarung zu bekommen. Gott könnte nicht derart beeindruckt sein von mir.

Ich fuhr zu meinem Termin. Nachdem Lobpreis feierte die Gemeinde die heilige Kommunion. Der Leiter, der alles erklärte, erzählte uns, dass hinter der Kirche ein Team aus Mitgliedern sein würde, diese würden für jeden beten, der ein Gebet bräuchte, bevor die heilige Kommunion eingenommen werden würde.

Ich empfand das als eine gute Idee. Ich verließ meinen Platz und ging nach hinten für ein Gebet. Dort stand ein Pärchen, das mir sagte: „Pastor Gordon, brauchen sie ein Gebet? Wofür sollen wir beten?“ Ich antwortete: „Ich habe kein spezielles Anliegen, ich möchte einfach, dass jemand für mich betet.“

Die Frau legte ihre Hand auf meine Schulter und fing an zu beten: „Vater, du bist so stolz auf diesen Mann, weil er so verantwortungsbewusst und zuverlässig ist“. Ich fing an zu weinen, denn sie hatte dieselben Worte benutzt, die ich über mich selbst ausgesprochen hatte vor gerade mal einer Stunde. Dies konnte kein Zufall sein! Ich realisierte, so denkt Gott über mich.

Ähnliche Dinge passierten mit mir in den nächsten Wochen. Sechsmal wurden die Prophetien, die ich über mich ausgesprochen hatte von unterschiedlichen Menschen, die für mich prophezeiten, wiederholt. Danach war ich überzeugt, Gott möchte mit mir auf diesem Weg reden.

Die nächsten Jahre entwickelte ich eine tiefe Kommunikation mit dem Herrn, indem ich für mich selbst prophezeite. Dies veränderte dramatisch mein Leben. Ich wurde zu einer Person, die sich in einer unmittelbaren Kommunikation mit Gott befand.

Kapitel 5

Verschiedene Beeinträchtigungen der persönlichen Offenbarung

Gottes Prioritäten

Ich habe bereits darauf hingewiesen, dass wir Gott nicht zwingen können über bestimmte Anliegen zu reden. Dies ist auch eins der größten Probleme in der Prophetie, wir haben ein Problem und brauchen eine Antwort - sofort. Es scheint als wenn wir keine bekommen würden. Wenn Gott redet, spricht Er über Seine Prioritäten, nicht unsere.

Eines Tages ging ich in meiner Heimatstadt im Wald spazieren. Ich versuche es täglich umzusetzen, aber wenn ich reise, finde ich meist nicht die Zeit dafür. Aber an dem Tag, war ich gerade nach einer langen Dienstreise zurückgekommen und musste den Tag darauf die nächste Reise antreten. Ich brauchte definitiv die Gemeinschaft mit Gott aber ich hatte auch einige dringliche Fragen. Ich versuchte die Antworten dafür zu bekommen. Ich sagte: „Dies ist das Wort Gottes bezüglich meines Problems...Mein Sohn...“ Anstatt auch nur einer Antwort auf meine Fragen zu geben, sprach Gott über Entspannung und Genießen Seiner Anwesenheit während meines Spazierganges. Er wollte diese kostbare Zeit einfach mit mir verbringen. Er war nicht bereit die Fragen zu beantworten. Um ehrlich zu sein, habe ich Seine Gegenwart genossen. Er nahm mir in dem Moment jede Last, irgendwelche Entscheidungen treffen zu müssen.

Der freie Wille anderer Menschen ist beteiligt.

Manche Menschen denken, dass Gott allmächtig wäre und er wüsste alles und würde alles kontrollieren. Einige Zweifel könnten diese Doktrin gefährden. Also nehmen wir es einfach so hin.

Kennt Gott die Zukunft?

Kann Er alles vorhersehen?

Ja und manchmal nein! Gott weiß sehr viel, aber manchmal muss Er unser Verhalten akzeptieren. Er interagiert mit Menschen! Und Menschen haben einen freien Willen. Es gibt einige Lehren, die den freien Willen ablehnen. Aber diese Lehren sind fraglich und nicht ohne Vorwurf.

Im niederländischen Calvinismus hat die Lehre der Vorherbestimmung an Wichtigkeit gewonnen. Die Doktrin besagt, dass die ewige Errettung oder die ewige Verdammnis für eine Person seit Anbeginn der Zeit vorherbestimmt ist; noch bevor es uns überhaupt gab. Im Heidelberger Katechismus, einer der wichtigsten Lehrschriften des Calvinismus steht, dass alles, was mit uns passiert (Gesundheit und Krankheit, Prosperität und Armut, Fülle und Hungersnot, Leben und Tod) bereits von Gott vorherbestimmt worden ist. Somit wäre seine Allwissenheit abgeschlossen. Ohne ihn könnte nichts und niemand sich bewegen. Diese Doktrin hat enorme Auswirkungen, wenn wir an den Holocaust, Abtreibungen, sexuellen Missbrauch etc. denken. Ist das alles wirklich von Gott vorherbestimmt...? Diese Lehre hat einen großen Spalt zwischen Gläubigen hervorgebracht. Es trennte John Wesley von George Whitefield in den 1730ern. Dieses Buch soll nicht der Ort sein, wo es besprochen werden sollte. Ich kann nicht in die Geheimnisse von Gott eindringen. In diesem Kapitel nehme ich die Position ein, dass die Menschen einen freien Willen haben.

Kriminelles Verhalten, Töten und Missbrauch können weder mit Gottes Erlaubnis noch mit

seinem Einverständnis verbunden werden. Gott hat uns die Möglichkeit gegeben zu sündigen oder nicht zu sündigen (ich schliesse in dieser Aussage Abhängigkeit aus). Menschen haben die Wahl, Gott vollkommen zu folgen oder nur halbwegs. Die Menschen haben die Wahl zu glauben oder nicht zu glauben, zu gehorchen oder nicht zu gehorchen. Und Gott reagiert darauf.

Im 2. Buch Moses 19,6 verkündet Gott, dass Israel ein Reich von Priestern sein soll. Ab einem bestimmten Zeitpunkt ist es nicht mehr möglich (wegen Götzenanbetung und rebellischem Verhalten) und nur der Stamm Levi und die Familie von Aaron sind dazu berufen priesterlichen Dienst zu führen. Gott musste seine Pläne ändern, wegen dem Ungehorsam der Menschen. Es gibt Dinge, die Gott im Voraus nicht weiß.

Stellen wir uns vor, ein Ältester lädt mich in seine Gemeinde für nächstes Jahr zu predigen ein. Ich frage Gott darüber und fühle, Er möchte, dass ich dahingehe. Während dieses Jahres wird dieser Älteste stark kritisiert von anderen Gemeindemitgliedern, so dass dieser frustriert ist und die Entscheidung (wahrscheinlich die falsche) trifft, die Gemeinde zu verlassen. Wahrscheinlich würde dadurch auch unsere Vereinbarung, die ich mit ihm getroffen hatte, storniert werden. Jemand würde seinen Platz einnehmen und eine andere Wahl an Gastpredigern treffen. Würde das bedeuten, ich hätte eine falsche Antwort von Gott bekommen? Wahrscheinlich nicht! Sogar Gott hätte es nicht vorhersehen können, dass dieser Älteste so frustriert werden könnte und die Gemeinde verlassen würde. Diesbezüglich sind Offenbarungen nicht immer abschließend, vor allen Dingen, wenn es eine lange Zeitspanne beinhaltet und positive Reaktionen von anderen Menschen voraussetzt.

Sehr oft sehen wir Menschen, die Gott um einen Partner fürs Leben bitten. Das ist nicht falsch. Es wird nur etwas problematisch, wenn diese Menschen Gott fragen ob eine bestimmte Person dessen Ehemann bzw. Ehefrau werden soll.

Meistens bekommen sie keine direkte Antwort, also fangen sie an nach Zeichen zu suchen. Zum Beispiel: Wenn ich heute drei Schwäne sehe, wird diese Person meine Frau bzw. mein Mann. An diesem Tag erscheinen drei Schwäne. Ein positives Zeichen. Zu einem gewissen Zeitpunkt sagen sie diesem Partner: „Gott hat mir gesagt, du wirst mein Partner.“ Vielleicht wird diese Person es stumpf ablehnen. Von nun an ist auch noch Verwirrung im Spiel. Der erste Grund für unsere Verwirrung wäre, dass wir versuchen Gott zu zwingen uns in dieser Hinsicht eine Antwort zu geben. Der zweite Grund ist, dass diese Situation den freien Willen der zweiten Person beinhaltet.

Ich habe eine unverheiratete Person getroffen, die eine Liebes-Beziehung eingegangen ist. Beide haben viele Bestätigungen für diese Beziehung bekommen, es wäre der Wille Gottes und sie fingen mit den Hochzeitsvorbereitungen an. Das Hochzeitskleid war bestellt, die Einladungskarten verschickt. Aber ab einem bestimmten Zeitpunkt bekam einer der beiden kalte Füße, stornierte alles und beendete die Beziehung. Der andere Partner macht nun Gott dafür verantwortlich, da dieser Abbruch der Beziehung so viel Schmerz mit sich brachte. Dieser Partner klagte: „Spielt Gott irgendein Spiel mit meinen Gefühlen? Warum hat er so viele Bestätigungen gegeben? Warum hat er meinen Partner nicht davor geschützt mich zu verlassen?“

Noch mal zur Erinnerung, die Voraussetzung wäre, Gott hätte die absolute Kontrolle. Die Realität sieht aber so aus: Gott war wahrscheinlich für diese Beziehung, diese beinhaltet aber den freien Willen beider Partner. Der Partner, der die Beziehung abgebrochen hat, war vielleicht nicht bereit die eigene Freiheit aufzugeben oder war nicht bereit die Verantwortung für eine Ehe zu tragen.

Ihr freier Wille

Das gleiche betrifft auch ihr eigenes Leben. Gott hat ihnen vielleicht gesagt, Er möchte sie im Heilungsdienst aktiv sehen. Aber wenn sie dafür nichts machen, wird es wahrscheinlich auch nie was werden. Der Grund dafür könnte Furcht sein und die Entscheidung in der Komfortzone zu bleiben.

Einmal habe ich über eine Gruppe von Menschen prophezeit, unter ihnen war auch ein kleines Mädchen. Als ich dem Mädchen prophezeien wollte, fühlte ich, dass der Herr ihr sagen wollte, sie würde einen kleinen Bruder bekommen. Da ihre Mutter direkt neben ihr saß und ich wusste, dass eine Schwangerschaft von beiden Eltern abhängig ist, flüsterte ich der Mutter ins Ohr, was ich empfangen hatte. Ich fragte ob sie offen wären für noch ein Kind. Sie erzählte mir, sie hätte eine schwierige Schwangerschaft mit der Tochter gehabt und dass sie nicht bereit wäre das nochmal durchzumachen. Ich antwortete, eine schwierige Schwangerschaft setzt nicht voraus, dass die nächste genauso werden müsste. Sie blieb bei ihrer Meinung. Ich bin froh, dass ich es nicht dem Mädchen gesagt hatte, was ich empfangen hatte. Sicherlich wollte Gott diese Familie mit noch einem Kind segnen, aber die Mutter hatte einfach nicht genug Glauben, dass die nächste Schwangerschaft einfacher sein könnte.

Manchmal werde ich gebeten über ungläubige Ehemänner zu prophezeien ob diese sich bekehren werden. Vielleicht gibt Gott manchmal solche Offenbarungen, weil er den Prozess in dessen Herzen sieht und bereits weiß, wie es enden wird. Aber selbst das beinhaltet den freien Willen einer Person, die zu Jesus kommen soll. So ist es sogar für Gott nicht möglich eine Garantie für die Bekehrung eines Familienmitglieds zu geben.

Offenbarungen bezüglich Details und bestimmten Daten in der Zukunft

Erstens, bezüglich des Empfangens von Offenbarungen für sich selbst; versuchen sie nicht detaillierte Offenbarungen über weit entfernte Zukunft zu erhalten, die auch noch den freien Willen oder die Kooperation anderer Menschen beinhalten. Gelegentlich wird Gott es ihnen geben, da Er die Herzen dieser Menschen kennt und deren Reaktion auf Seinen Willen. Das Gleiche gilt auch für Daten. Selbst wenn Gott plant etwas zu tun, könnte der (Un)Gehorsam Seiner anderen Diener Seine Pläne verschieben, und dann müssten wir länger warten. Ich bin mir bewusst, dass ich einige Male durch meinen Ungehorsam manche Pläne Gottes für mein Leben verpasste. Es hatte auch für andere Konsequenzen. So musste Gott wahrscheinlich jemand anderes finden um bestimmte Aufgaben zu erfüllen.

Reinhard Bonnke sagte einmal, Gott sprach zu ihm wegen des Evangelisationsdienstes in Nigeria und anderen Ländern Afrikas. Manchmal kommen mehr als 1.000.000 Menschen zu seinen Gottesdiensten.

Gott sagte ihm, Er hätte jemand anders gefragt Subsahara-Afrika zu evangelisieren. Aber diese Person hatte sich geweigert. Gott fragte daraufhin eine andere Person, selbst diese war nicht bereit einige Sicherheiten aufzugeben. Erst als „dritte Wahl“ fragte Gott Reinhard Ihm nach Afrika zu folgen. Er war gehorsam und ist wahrscheinlich zu einem der erfolgreichsten Evangelisten in der Geschichte geworden.

Gottes Pläne beinhalten eine Zusammenarbeit mit Menschen. Aber sehr oft muss Gott Seine Pläne ändern, da Menschen für eine Kooperation nicht bereit sind. Wenn wir also für Gott arbeiten und Ihn für Offenbarungen fragen, die in weiter Zukunft sind oder Veranstaltungen, die den freien Willen anderer beinhalten, könnten wir auf ähnliche Probleme stoßen. Gott zeigt uns Seinen Plan, dieser Plan könnte sich aber ändern oder die Daten könnten sich verändern.

Um es nochmal zu betonen, beim Empfangen einer Offenbarung für sich selbst, ist es in Gottes Hand um die Agenda für diese Offenbarung festzulegen. Wir können nach Gottes Willen für viele Dinge fragen (um Ihm gehorsam zu sein), aber wir sollten Ihn nicht versuchen zu manipulieren um ihm zu antworten.

Meistens bitte ich Gott mir für die Sonntagspredigt etwas zu geben. Manchmal sagt Er mir worum sie handeln soll, aber manchmal sagt Er: „Du wirst es erfahren, wenn der richtige Augenblick da ist“ (bedeutet, ich erfahre es, wenn ich auf der Bühne stehe).

Sie sollten sich noch eine Sache merken, ich frage Ihn, wie ich ihm gehorsam sein kann. Oder aber ich frage, was Er über eine bestimmte Situation denkt. Ich versuche nicht irgendwelche Informationen zu erzwingen. Ich bin bereit auch ein „Ich werde es dir später sagen“ als eine Antwort anzunehmen.

Kapitel 6

Prophetische Mandate

Erweiterung und Begrenzung

Paul ermutigt uns nach den Gaben des Heiligen Geistes zu streben, besonders nach der Gabe der Prophetie. Er zeigt die Wichtigkeit der Gabe im 1.Korinther 14,3 „Wer aber weissagt, der redet für Menschen zur Erbauung, zur Ermahnung und zum Trost.“

Dies ist der wichtigste Gebrauch der Gabe der Prophetie, die Ermutigung der Glaubensgenossen. Jeder Gläubige hat die Verpflichtung seine Glaubensgenossen zu ermutigen. Das ist eine Art grundlegendes Mandat.

In meinem Dienst habe ich so viele Tränen der Freude als Resultat der prophetischen Worte gesehen. Ich habe Durchbrüche von Depressionen gesehen. Ich habe gesehen, wie neue Hoffnung wächst. Ich habe gesehen, wie Menschen nach prophetischen Worten innerliche Heilungen bekommen haben.

Ein anderer Gebrauch der prophetischen Gabe ist in 1.Kor.14,24-25 aufgeführt: „Wenn aber alle weissagten, und es käme ein Ungläubiger oder Unkundiger herein, so würde er von allen überführt, von allen erforscht; und so würde das Verborgene seines Herzens offenbar, und so würde er auf sein Angesicht fallen und Gott anbeten und bekennen, dass Gott wahrhaftig in euch ist.“ (SCH2000)

Wir haben viele Menschen gesehen, die sich bekehrt haben, nachdem prophetische Worte ihr Herz stark berührt hatten.

Es scheint offensichtlich, dass wir ermutigt werden für einander oder auch für Ungläubige zu prophezeien. Dabei sollte aber die prophetische Gabe nicht dafür genutzt werden um Autorität über andere zu gewinnen.

Anmaßende Autorität

Auf der einen Seite sind wir ermutigt in unseren geistigen Gaben zu wachsen, dies sollte aber nicht zum anmaßenden Verhalten führen. Sowohl in der Gemeinde als auch in der Welt nehmen wir alle eine Position ein. Natürlich könnten wir sagen, wir wären die Fürsten der

Zukunft in Jesus Christus. Aber hier müssen wir vorsichtig sein.

Ich habe junge Gläubige getroffen, die anfangen ihre Gaben im Geist zu erkunden. Sie wussten nicht, dass ihre prophetischen Mandate begrenzt waren und sie fingen an für die unterschiedlichsten Menschen und Situationen zu prophezeien, sie fingen auch an über die Leitung der eigenen Gemeinde zu prophezeien. Das Ergebnis war, dass deren Worte nicht angenommen wurden. Natürlich haben sie versucht ihren prophetischen Dienst zu verteidigen (so was wie: „Es ist Gott, der durch mich spricht!“), mit dem Resultat, dass sie zurückgewiesen wurden und aus der eigenen Gemeinde rausgeschmissen wurden. Einige von ihnen endeten als isolierte „Propheten“, die in keiner Gemeinde mehr willkommen waren.

Wenn ich in eine örtliche Gemeinde eingeladen werde zum Predigen, weiß ich, dass ich auch zum Prophezeien für Glaubensgenossen eingeladen werde um sie prophetisch zu ermutigen. Aber ich weigere mich über die Gemeinde als Ganzes oder über deren Leitung zu prophezeien. Ich habe einfach kein Recht dafür. Ich bin ein eingeladenener Gastredner, niemand hat mir die Autorität über diese bestimmte Gemeinde gegeben. Ich bin nicht anerkannt als ein Aufseher oder Apostel. Also sollte ich nicht die Gemeindepolitik stören oder über deren Leitung prophezeien.

Sicherlich ist es etwas anderes, wenn ich von den Leitern gefragt werde für sie zu prophezeien oder für deren Gemeinde. Dann wäre ich bereit dazu. Durch die Bitte haben sie mir das Recht dazu gegeben. Dies ist aber deren Wahl. Ich nehme diese Autorität nicht mit einer Vermessenheit auf.

Es passiert öfters, dass junge oder auch ältere Propheten anfangen für Gemeinden zu prophezeien, für die Leitung, Nationen und Länder. Die Resultate dafür könnten desaströse Auswirkungen haben.

Manchmal prophezeien sie direkt oder sie äußern kritische Worte über die Leiter, welche eine offene Rebellion verursachen. Manche Gemeindeglieder, die bereits eine kritische Meinung zu den Leitern haben, würden so eine Prophetie als Bestätigung empfinden um gegen die Leiterschaft zu rebellieren („Gott ist auf unserer Seite“).

In anderen Situationen prophezeien junge oder alte Propheten über Erweckung oder Katastrophen über Länder, die nicht eintreffen, so dass ihre Autorität ins Wanken gerät. Ihre Inspirationen sind durch ihren eigenen Willen, Vorstellung und Enthusiasmus angekurbelt.

Der Prophet Jeremia hat ein besonderes Wort und Berufung von Gott bekommen. Das können wir in Jeremia 1,5 lesen:

„Ehe ich dich im Mutterleib bildete, habe ich dich ersehen, und bevor du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt; zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt!“

Weiter steht in Jeremia 1,10:

„Siehe, ich setze dich am heutigen Tag über die Völker und über die Königreiche ein, um auszurotten und niederzureißen, und um zu zerstören und abzubrechen, um zu bauen und zu pflanzen.“

Dies war ein besonderes Mandat, was nicht jeder Prophet automatisch bekommen hat.

Das Leben von Jeremia hat bewiesen, dass das Mandat nicht anmaßend war. Seine Worte waren erfüllt.

Erstens hatte er eine Autorität, da er einer respektierten Priesterfamilie angehörte aus der Priesterstadt Anatot.

Zweitens wurde er von jüdischen Königen und Anführern beraten. Sie erkannten sein Mandat. Am Ende haben sie auf seine Warnungen nicht gehört aber wollten trotzdem wissen, was Gott ihm offenbart.

Nicht jeder Gläubige ist dazu berufen eine Leiterposition in der Gemeinde einzunehmen. Nicht jeder Prophet ist dazu berufen über Gemeinden oder Gemeindeleiter zu prophezeien.

Nicht jeder Prophet ist dazu berufen über Länder zu prophezeien.

Um über Gemeinden, Gemeindeführer, Nationen und Länder zu prophezeien, brauchen sie ein besonderes Mandat. Dieses Mandat kann ihnen in einer persönlichen Offenbarung gegeben werden, aber ich wäre trotzdem damit sehr vorsichtig. Es muss von anderen erkannt sein.

In diesem Moment denke ich an König Saul und später auch König David bei Samuel. Sie waren beide gesalbt zu Königen. Aber trotzdem regierten bzw. handelten sie nicht bevor sie auch formell von dem Volk akzeptiert wurden.

Ich bin immer etwas misstrauisch, wenn unbekannte Personen prophetische Worte aussprechen, die Auswirkungen auf Gemeinden, Leiter und Nationen haben.

Wenn aber ein bekannter Leiter, eine Person mit anerkannter Autorität, über große Dinge prophezeit, bin ich sehr daran interessiert.

David Wilkerson hat ein Buch herausgebracht, was „Die Vision“ heißt, während er ein Leiter der weltweiten Organisation „Teen Challenge“ ist, die ein Tausend Mitarbeiter hat. Er ist als eine einflussreiche Person bekannt. Als er eine Offenbarung über die Entwicklung in der christlichen Welt bekam, habe ich es sehr ernst genommen.

Generell würde ich folgendes sagen: „Stimmen sie den Autoritäten, die über ihnen in ihrer Gemeinde stehen zu. Seien sie bereit Maßregelungen von ihnen zu erhalten. Eines Tages könnten sie Sie erkennen und ihnen eine Erlaubnis erteilen.“

Ich möchte mich an dieser Stelle auch an die Leiter wenden. Die Menschen, die Gott im prophetischen Dienst gebrauchen möchte, sind oft sehr sensible Menschen und manche von denen haben sogar ein Problem der Ablehnung. Als ich selbst ein Pastor war, wünschte ich mir eine gewisse Kontrolle über die Ereignisse in der Gemeinde zu haben. Die meisten Propheten in der Umgebung haben mich als Freund unterstützt. Einmal hatte ein Gemeindeglied einen prophetischen Traum über „meine“ Gemeinde, aber in der Offenbarung wurde ich nicht erwähnt, und ich war der Pastor. Ich lehnte diese prophetische Botschaft ab, weil es mir nicht gefiel. Danach verpasste ich auch noch die Weisheit freundlich zu diesem Gemeindeglied zu sein und mied es mich mit diesem zu unterhalten.

Wo sind die „Väter“, die erfahrener sind in der Gabe der Prophetie, die bereit sind aus der Liebe heraus zurechtzuweisen und die wissen, worum es überhaupt geht.

Kapitel 7

Prophetische „Hexerei“

In einem anderen Kapitel habe ich bereits darauf hingewiesen, dass Gott kein Anrufbeantworter ist. Er möchte eine Beziehung. Man kann ihn nicht dazu zwingen oder manipulieren eine Antwort auf unsere gestellten Fragen zu bekommen.

Manchmal wollen wir Antworten und wenn wir sie nicht bekommen, versuchen wir alle Möglichkeiten um eine Offenbarung zu bekommen. Um ehrlich zu sein, habe ich es selber gemacht, und wahrscheinlich haben sie es auch gemacht. Die meist genutzte Methode dafür ist, das Wort Gottes nach dem Zufallsprinzip zu öffnen und nachzuschauen ob es zum Thema passt. Manchmal ist Gott bereit uns auf diese Art zu antworten. Er ist gnädig und weiß, dass wir manchmal etwas eingeschränkt sind seine Stimme zu hören. Aber dies sollte nicht der Hauptansatz sein um eine Offenbarung zu bekommen.

In einigen kritischen Situationen öffnete ich die Bibel und Gott sprach zu mir durch einen

Vers. Es kam jedoch öfter vor, dass ich die Bibel öffnete und nichts dabei rauskam. Ich habe es immer wieder versucht und die Bibel dabei kopfüber gehalten und einige Male hinter dem Rücken, so dass ich nicht sehen konnte, wo ich es aufmachen würde. Ich öffnete nach dem Zufallsprinzip und zeigte mit geschlossenen Augen auf einen Vers, aber es funktionierte nicht. Meistens hatte der Vers nichts mit meiner Situation zu tun, manchmal hatte es sogar mehr als eine widersprüchliche Interpretation. Dies sollte nicht der alltägliche Weg für eine Offenbarung sein.

Einmal traf ich einen Mann, der in großer Not war. Er sagte mir: „Bitte Bruder, öffne die Bibel zufällig und lies mir Vers 7 vor, dies wird der Vers des Tages sein.“ Während der anschließenden Unterhaltung erfuhr ich, er würde es immer auf diese Art und Weise machen um Antworten zu bekommen. Dies hat viel Verwirrung mit sich gebracht. Es ging sogar soweit, dass er über Gott verärgert war, weil „Gott ihm offensichtlich falsche und widersprüchliche Antworten gab“. In dem Moment sagte ich: „Was du tust ist Hexerei“. Die Bibel ist immer noch aus Papier gemacht und hat viele Worte und Sätze. Es würde keinen Unterschied machen irgendein weltliches Buch zu nehmen und es zufällig zu öffnen und den siebten Satz vorzulesen. Eigentlich macht diese Methode sogar keinen Unterschied zum Kartenlegen und dem einen Sinn zu geben. Du versuchst übernatürliche Informationen zu erzwingen.

Urim und Thummim

Ein anderer Mann hat eine Art Orakelsteine (Urim und Thummim) benutzt. Er hat zwei identische Objekte angefertigt nur in unterschiedlichen Farben. Diese lagen in seiner Tasche und jedes Mal, wenn er eine Antwort brauchte holte er ein Objekt heraus. Wenn das schwarze Objekt erschien, bedeutete es ein „nein“ und wenn es rot war, bedeutete es „ja“. Auf diese Art erzwang er Antworten auf seine Fragen, ganz zu schweigen von den Problemen, die er dadurch bekam, denn an einem Tag würde er ein „ja“ als Antwort bekommen und am nächsten ein „nein“ auf die gleiche Frage.

Der Grund für die Anwendung dieser Methode (ein Los von insgesamt zwei ziehen) ist, dass es üblicherweise von den Hohepriestern zur Zeit des Alten Testaments (2.Mose 28, 15-30) genutzt wurde. Die Apostel haben es sogar auch ausgeübt, bevor sie mit dem heiligen Geist getauft wurden. Apostelgeschichte 1,26 „Und sie warfen das Los über sie, und das Los fiel auf Matthias, und er wurde zu den elf Aposteln hinzugezählt.“

Was mich an dieser Methode stört ist, dass damit versucht wird Gott zum Sprechen zu zwingen, während Gott in dem Moment überhaupt nicht bereit ist zu sprechen. Die Gebrüder Moravian haben so was in der Art im 18 Jahrhundert benutzt. Sobald ein Missionar bereit war ins Ausland zu reisen, benutzten und zogen sie ein Los. Ihre Methode hatte drei Objekte, eins bedeutete „ja“, das andere „nein“ und eins bedeutete „warte“. Diese Methode wurde nicht zum täglichen Gebrauch genutzt, sondern nur für die Frage einen Missionar auf seine Reise zu schicken. Zumindest hatten sie die Möglichkeit auch keine Antwort zu bekommen mit dem Objekt „warte“.

Bestätigungen

Eine andere Art, eine Offenbarung zu erhalten, ist für eine Bestätigung zu beten. Diejenigen, die sich an Gideons Methode anlehnen möchten. Gideon bat zweimal für eine Bestätigung bevor er in den Kampf zog (Richter 6,36-40). Beim ersten Mal antwortete Gott klar und deutlich aber er brauchte eine zweite Bestätigung.

Zwei Bestätigungen, zwei Prüfungen

Ich finde die Geschichte lustig. Gideon fragte zweimal nach einer Bestätigung und zweimal wurde er getestet. Nachdem Gideon seine Armee versammelt hatte, sagte ihm der Herr zweimal, er hätte zu viele Soldaten. Beim ersten Mal mussten zwei Drittel der Soldaten die Armee verlassen, beim zweiten Mal blieben nur noch 300 Soldaten übrig. Eine Bitte nach mehreren Bestätigungen kann der Grund für zusätzliche Prüfungen sein.

Ich meine damit nicht, dass das Fragen nach einer Bestätigung immer schlecht wäre. Das ist von der Situation abhängig. Manchmal benötigt eine Inspiration von Gott eine unverzügliche Handlung. In dem Moment würde die Frage nach einer Bestätigung den „Jetzt“ Effekt verderben.

Wenn der Herr uns etwas Wichtiges offenbaren möchte, wie z.B. Seine Berufung für uns, bestätigt Er diese Berufung in der Regel mehrere Male ohne, dass wir fragen müssen. Er möchte nicht, dass wir unsicher sind über wichtige Dinge. In einer regelmäßigen Kommunikation mit Gott, wird Er uns bezüglich Seines Willens immer bestätigen. Somit brauchen wir weniger externe Bestätigungen.

Kapitel 8

Unterscheidungen in den Gaben der Prophetie

Paulus spricht von den Gaben des Geistes, er erwähnt einige Gaben, die wir „die Gaben der Offenbarung“ nennen. Ich denke, er wollte einfach nur einige Aspekte oder Dimensionen trennen, denn manchmal vermischen sich die Gaben der Offenbarungen, so dass sie nicht zu unterscheiden sind. Ich denke sogar, dass es weitaus mehr Aspekte gibt, einige kann man im Alten und einige im Neuen Testament finden, andere wiederum sind ganz neu. In der Bibel lesen wir über prophetische Worte, prophetische Lieder, prophetische symbolische Handlungen, Auslegung der Zungensprache, von Visionen und Träumen. Aber einige Arten von Offenbarungen kann ich nicht direkt zur Bibel zurückführen. Ich gebe ihnen einige Beispiele, die in die sogenannte Kategorie „des Wortes der Kenntnis“ gehören.

Während eines Gottesdienstes spüre ich manchmal eine physische Empfindung, so etwas wie Schmerz im Knie. Ich weiß, dass mit meinem Knie alles in Ordnung ist, also könnte jemand im Saal sitzen, der an Schmerzen im Knie leidet. Wenn ich Menschen mit Beschwerden in den Knien nach vorne zum Altar bitte, werden meistens alle geheilt. Dieses sogenannte Wort der Kenntnis, kann auch eine Vision sein. Wenn ich zum Beispiel schmerzende Nieren in einer Vision sehe, dann weiß ich, es muss jemanden mit Nierenleiden geben. Ich kann auch im Geist erkennen, dass es jemanden mit Sprachproblemen gibt, somit weiß ich, Gott möchte diese Krankheit heilen.

Die Prophetie eröffnet uns Gottes Herz und Gottes Willen den Menschen gegenüber. Die Art, wie Er auf Menschen schaut ist absolut anders, als wir einander sehen.

Die Enthüllung Seines Herzens kann durch Worte (traditionell auch Prophetie genannt) oder durch Berührung (wie die Ermächtigung durch das Handauflegen; 1.Tim.4,14; 2.Tim.1,6) erfolgen, was auch oft Vermittlung genannt wird. Manchmal gebraucht Gott auch emotionale Gefühle um Seine Nachrichten zu offenbaren. Einige Male hat mich der Herr zum Weinen gebracht um Seine Gefühle auszudrücken. Tatsächlich gibt es ein breitbandiges Spektrum an Gaben der Offenbarung, die durch den Dienst wirken. Und es ist sogar schwer eins von dem anderen zu unterscheiden.

Es geht um die Kommunikation mit Gott

Viele Autoren versuchen die vielfältigen Wege, in denen Gott sich selbst offenbart in einer bestimmten Anzahl an Kategorien einzuordnen, wie es in 1.Kor.12 der Fall ist. Auf diese Art können sie jeder Gabe eine biblische Basis geben. Tatsächlich hat Paul nur einige Gaben aufgeführt. Er stellt sich nicht zur Aufgabe eine umfassende Liste zu erarbeiten, denn das ist nicht das Thema von 1.Kor.12 und 14. Er möchte einfach nur das Missverständnis im Beten in Zungen während der Gottesdienste in Korinth aus der Welt schaffen.

Paulus spricht über das Wort der Weisheit, das Wort der Kenntnis, der Prophetie, das Wort der Unterscheidung der Geister und die Deutung der Zungensprache. Ich betrachte diese Gaben als die Gaben der Offenbarung, da sie das Herz Gottes (des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes) für unseren Verstand offenbaren.

Es gibt viele Bücher darüber, deswegen werde ich mich in diesem Bereich kurzfassen.

Der Name „das Wort der Kenntnis“ beinhaltet die Kenntnis über Sein Herz und Seine Liebe (für uns und für andere). Der Ausdruck „das Wort der Kenntnis“ wird oft von Menschen gebraucht, die im Dienst der Heilung tätig sind. Es kann durch die plötzliche „Kenntnis“ oder ein physisches Gefühl offenbart werden. Zum Beispiel: ich spüre eine Art Schmerz in meinem Körper und weiß, dass Gott jemanden mit dieser Art von Schmerz heilen möchte. Ich weiß, dass Paulus so etwas nicht mit der Phrase gemeint hat, aber gleichzeitig verstehe ich, dass Diener diese Art der Gabe in die Kategorie „Wort der Kenntnis“ einordnen.

Der Name „das Wort der Weisheit“ bedeutet, Gott offenbart praktisch umsetzbare Weisheit um mit einer bestimmten Situation umgehen zu können. Eins der besten Beispiele dafür steht in der Apostelgeschichte 15,28 wo die Apostel vor dem Problem stehen, welches die Gemeinde spalten würde.

Bis wie weit kann ein Christ mit heidnischem Hintergrund sich dem Judentum unterordnen, wenn es um das jüdische Gesetz über die Nahrung und die Beschneidung geht? Die Apostel diskutierten darüber und fanden eine Gemeinsamkeit, die für alle akzeptabel war. „Es hat nämlich dem Heiligen Geist und uns gefallen, euch keine weitere Last aufzuerlegen, außer diesen notwendigen Dingen“ (Apostelgeschichte 15,28)

Daraufhin folgt eine Beschreibung, wie nichtjüdische Gläubige sich verhalten sollten. Es ist eine äußerst praktische Lösung für das Zusammenleben von Nichtjuden und Juden in einer Kommune.

Die Gabe der Prophetie beinhaltet jemanden, der als das „Mundstück“ für Gott redet. In 2.Mose4,10 sagt Mose, er wäre nicht wortgewandt und hätte Sprachschwierigkeiten. („Ach mein Herr, ich bin kein Mann, der reden kann; [...] denn ich habe einen schwerfälligen Mund und eine schwere Zunge!“) Dann sagt Gott zu ihm, er solle Aaron einweisen, seinen Bruder, dem er die Worte in den Mund legen soll.

Der Text geht noch weiter: „Und er soll für dich zum Volk reden, und so wird er dein Mund sein, und du sollst für ihn an Gottes Stelle sein.“ (2.Mose4,16; SCH200)

Die Inspiration für das prophetische Wort kann vor dem Ausdruck kommen, es kann auch gleichzeitig kommen oder auch unbewusst, wenn wir prophezeien ohne es zu realisieren.

Die Prophetie kann das Ergebnis für eine bereits gegebene Offenbarung sein. Zuerst kommt die Prophetie in Form eines Traumes, einer Vision oder einem Gedanken. Später kommt der Ausdruck in Form von Worten oder einem Lied. Den verbalen Ausdruck nennt man eine Prophetie. Eine Prophetie kann auch ein Fluss von Gedanken der Offenbarung sein. Auf diese Art empfangen ich meistens prophetische Worte.

Eine Prophezeiung kann auch ein Ausdruck von inspirierten Worten sein, ohne dass man es bewusst realisiert. Das passiert, wenn man z.B. für jemanden betet, ein spontanes Gespräch hat oder während man eine Predigt in der Gemeinde hält.

Im Johannesevangelium gab der Hohepriester Kajaphas den Juden den Rat: „Es ist besser, dass ein einziger Mensch für das Volk stirbt.“ (Johannes18,14 Einheitsübersetzung2016) Sicherlich war Kajaphas die göttliche Wahrheit seiner Worte nicht bewusst. Johannes spricht weiter: „Dies redete er aber nicht aus sich selbst; sondern weil er in jenem Jahr Hohepriester war, weissagte er; denn Jesus sollte für das Volk sterben, und nicht für das Volk allein, sondern auch, um die zerstreuten Kinder Gottes in eins zusammenzubringen.“ (Johannes11,51-52 SCH2000)

Unterscheidung

Die Gabe der Unterscheidung der Geister wird oft als die Gabe für die Erkenntnis der Anwesenheit von Dämonen genannt. Ich erkenne diesen Sinn definitiv als eine Gabe des Geistes an, dennoch denke ich nicht, dass Paulus das damit meinte. Er nennt diese Gabe direkt nach der Gabe der Prophetie, was bedeutet, dass die Prophetie damit ausgetestet werden kann. Das Verb, was mit „unterscheiden“ verbunden ist, (kritein) wird in 1.Kor.14:29 benutzt: „[...] und die anderen sollen es beurteilen.“ (SCH2000)

Die Auslegung der Zungensprache

Die Auslegung der Zungensprache ist offensichtlich eine wichtige Gabe der Offenbarung. Im Römerbrief 8:26 spricht Paulus von „unaussprechlichen Seufzern“, die nicht mit normalen menschlichen Worten ausgedrückt werden könnten.

Mit der Gabe der Zungensprache drücken wir die Gedanken unseres Geistes aus. Wenn wir in Zungen beten, vermittelt uns der Geist den Willen Gottes. Er spricht geheime Dinge. Er kommuniziert in unserem Auftrag mit Gott dem Vater und dem Sohn.

Die Gabe der Auslegung der Zungensprache bedeutet es zu begreifen, was der Geist sagt. Manchmal ist es Lobpreis, manchmal Liebe, manchmal überbringt der Geist Nachrichten hin und zurück. Die Auslegung ist keine „Wort-zu-Wort“ Übersetzung dieser Sprache, sondern eine Art „Gefühl“ oder „Wissen“, was der Geist sagen soll. Diese Gabe ist der Gabe der Prophetie sehr ähnlich. Manchmal können wir interpretieren, was der Geist sagt durch Worte des Glaubens. Bedeutet, dass wir einfach verkünden: „Das ist die Auslegung der Zungensprache...“. Wir sprechen einfach aus dem Glauben heraus und der Geist wird uns während des Sprechens inspirieren.

Sicherlich hat Paulus nicht versucht uns eine vollständige oder systematische Liste aller Gaben und Dienste im Geist zu geben. Er wollte einfach nur einige Ideen vorstellen bevor er zur Zurechtweisung des Gebrauchs der Zungensprache überging.

Es gibt so viele Gaben im Geist!

Manche Menschen würden diese lieber als Dienste bezeichnen. Ich bin damit einverstanden, wenn wir versuchen die Gaben und die Dienste voneinander zu unterscheiden oder denen eigene Definitionen zu geben. Dabei sollten sie eins bedenken, wir Menschen brauchen diese Unterscheidungen um unsere Kenntnisse zu ordnen und sie für unser Gehirn zugänglich zu machen. Gott ist jenseits davon.

Denken sie einfach an prophetische Lieder. Manchmal hören wir den inspirierenden Gesang, durch den Gott direkt zu uns oder zu der ganzen Gemeinde spricht. Einige unserer bekanntesten Lieder fingen als inspirierende Nachrichten durch Träume an oder als Ergebnis aus prophetischen Liedern.

Denken sie mal an die Salbung eines bestimmten Evangelisten, wie ist es möglich, dass sie so viele Herzen berühren können mit ihren einfachen „plumpen“ Verkündungen?

Was immer ich versuche, wortgewandt oder einfach, meine Worte haben diese Wirkung nicht.

Denken sie doch mal an die unterschiedlichen Gaben im Lobpreis. Ich habe gesehen, wie Menschen geheilt wurden unter der Salbung einiger Leviten. Das Wort „Heilung“ wurde nicht einmal erwähnt, es ist einfach passiert.

Oder denken sie mal an die Gaben im Dienst für Kinder. Denken sie an die Gaben der Barmherzigkeit, die übernatürlich sind.

Der Bereich der Offenbarungsgaben ist groß. Ich bin davon überzeugt, dass wir das Ende unseres Abenteuers noch nicht erreicht haben.

Ich selbst wachse in meinen prophetischen Gaben. Andere wiederum sind einfühlsamer als ich und haben eine eher natürliche Neigung in Bezug auf die Gaben. Ich hatte eine natürliche Neigung zur empirischen Wissenschaft. Während meiner Lehre zuerst auf dem Gymnasium und später während des Geologie Studiums wurde die analytische Seite meines Gehirns entwickelt.

Für mein Unterrichten ist das ein Vorteil. Stellen sie sich vor, ich würde ihnen von fantastischen Träumen oder der Entrückung in das dritte Himmelreich erzählen. In diesem Moment könnte ich sie verlieren, da sie neidisch werden könnten. Sie könnten sagen: „Ich wünschte, das würde mir passieren. Ich habe noch nie so eine Berührung mit dem Übernatürlichen erlebt.“ Zu diesem Zeitpunkt wäre meine Lehre für sie nicht von großer Bedeutung und ich wäre für sie unerreichbar!

Die Wahrheit ist aber, was auch immer ich bereits empfangen habe, ich dafür gekämpft habe. Ich musste meine Ängste überwältigen und aus dem Glauben heraus handeln und das ganze Risiko des Versagens auf mich nehmen. Ich habe die Prophetie nicht spontan empfangen. Ich habe die Prophetie mit dem Schritt des Glaubens angefangen; in dem Glauben, dass die Prophetie Gottes zugänglich sein muss. Ich sagte: „Dies ist das Wort des Herrn...“, ohne irgendwelche vorherigen Offenbarungen zu haben. Ich arbeite immer noch auf diese Art. Das Ergebnis ist, dass viele Menschen Gott erlebt haben durch diese Worte. Viele andere wurden getröstet und erhielten die unterschiedlichsten Heilungen.

Ich habe Visionen auch nicht spontan erhalten, ab einem bestimmten Zeitpunkt musste ich im Glauben gehen und folgendes verkünden: „Nun zeigt mir Gott eine Vision und ich sehe...“ ohne, dass ich vorher etwas gesehen hatte. Und dann erschien mir etwas, was eine Bedeutung für mich hatte.

Wenn ich es haben kann, können sie es auch. Vielleicht halten ihre Ängste sie noch davon ab. Sie haben mich fast aufgehalten. Aber mein Verlangen war größer als meine Ängste und so fing ich an diese zu überwältigen. Wenn ich nun für meine Brüder oder Schwestern prophezeie, bin ich nicht mehr so aufgereggt. Am Anfang hat mich alles sehr nervös gemacht. Ich stellte mir die Frage: „Was wäre, wenn ich für jemanden prophezeien möchte, ich aber keine Nachricht hätte? Was wäre, wenn ich aus meiner eigenen Phantasie heraus prophezeien würde?“ Diese Fragen kamen mir in den Sinn. Aber ich habe es riskiert und das können sie auch.

Ich habe nicht das Mandat um über Weltereignisse oder das Ende der Welt zu prophezeien. Aber um ehrlich zu sein, habe ich es privat versucht ob ich die Stimme Gottes für politische Ereignisse höre. Aber dieses Experiment erbrachte keine reale Offenbarung (um ehrlich zu sein ergab es nur Unsinn) und somit werde ich es vorerst lassen. Vielleicht wird mein Mandat eines Tages in der Zukunft wachsen und die Dinge werden sich verändern.

Ich möchte niemanden beschuldigen (ich habe kein Recht zu urteilen), aber ich habe Propheten gehört, die Prognosen über Entwicklungen in der Zukunft machten, die nicht eintrafen. Ich habe aufregende prophetische Interpretationen von gegenwärtigen politischen Ereignissen gehört, die sich definitiv anders entwickelt haben. Somit sehe ich keinen Grund

für anmaßende Prognosen, bis der Herr mir das Mandat dafür gibt. Erst dann versuche ich es nochmal.

Kapitel 9

Visionen und dessen Deutungen

Eine Vision ist ein Sinnbild oder -film, die den Ursprung in Gott hat. Es beinhaltet offensichtlich eine Illustration, da es etwas darstellt, was wir aus dem Visuellen Reich erkennen. Wir sehen einen Vogel, einen Zug, eine Landschaft, eine Person.

Wenn es ein Film ist, dann sehen wir einige Handlungen, z.B. ein Zug der fährt (oder steht), eine Person, die Essen verteilt, oder jemand, der andere auf einer Tour führt. Während der Illustration (des Filmes) können Geräusche zu hören sein, z.B. eine Stimme, die eine Nachricht wiedergibt, oder singende Vögel. Es können Trompeten zu hören sein oder auch Stöße von Schwertern. Manchmal beinhaltet ein Bild einen Geschmack, Geruch oder sogar eine Temperatur. Es können auch Emotionen zu sehen sein. Manchmal hat das Bild eine Emotion von Freude oder Gefahr, oder wir fühlen Trauer, die mit Tränen verbunden sein kann. Solche Emotionen sind auch ein Bestandteil der Illustration und sollten nicht unbeachtet bleiben. Sie können wichtig für die Interpretation sein und dadurch erkennbarer für den Empfänger werden.

Manchmal ist es einfacher eine Vision zu bekommen, da es keine direkte Interpretation beinhaltet (im Unterschied zu einem direkten prophetischen Wort). Da Visionen weniger empfänglich sind wegen unserer eigenen Voreingenommenheit.

Manchmal ist die Bedeutung einer Vision offensichtlich. Zum Beispiel, wir sehen jemanden, der ein Buch schreibt. Sehr oft ist die Nachricht des Bildes nicht eindeutig. Versuchen sie nicht eine rationale Erklärung für ihre Vision zu erhalten. Eine Vision ist eine Offenbarung aus dem geistigen Bereich und sollte mit der Hilfe des Geistes interpretiert werden und nicht mit unserem rationalen Verstand.

Es ist gut zu wissen, dass eine Vision meistens eine symbolische Repräsentation über die geistige Wahrheit bietet. Nehmen wir an, sie sehen einen schwer beladenen Esel; die Interpretation wäre, der Empfänger trägt zu viel Verantwortung, die ihn oder sie stark belastet.

Aber eine Vision kann auch eine reale, symbollose Präsentation der natürlichen Wahrheit sein. Einmal habe ich eine Vision eines altmodischen Fahrrads gehabt. Ich hatte keine Idee, was es sein könnte. Als ich das beschrieb, was ich gesehen hatte, sah ich die Reaktion des Empfängers: „Also, ich weiß, was es bedeutet. Ich repariere Fahrräder seit 40 Jahren.“

Einfache Fragen

Wenn sie eine Vision für jemanden erhalten haben und sie sind sich nicht sicher, was es bedeutet, können sie Gott einige einfache Fragen stellen. Die ersten zwei Fragen könnten folgende sein: „Hat diese Vision eine symbolische Bedeutung oder repräsentiert es die natürliche Wahrheit?“ Meistens werden sie die Antwort kennen bzw. fühlen, da der Heilige Geist ihnen die Sicherheit mit einer der beiden Möglichkeiten geben wird.

Die nächste Frage könnte über den Charakter der beinhalteten Nachricht sein: „Ist diese

Vision eine neutrale Beschreibung einer Situation oder beinhaltet es eine Ermutigung oder eine Warnung?“

Einmal sah ich eine Person mit einer Angel, die einen Fisch zu fangen versuchte. Die Botschaft war: „Mit einer Angel kannst du einen Fisch zur gleichen Zeit fangen (die Beschreibung eines kleinen Evangelisationsdienstes)“. Aber ich möchte, dass du ein Netz benutzt, so dass du mehr Fische fangen kannst (bedeutet, dass Gott eine bessere Methode zum Evangelisieren für sie hat)“.

Danach können sie versuchen die unterschiedlichen Objekte, die sie in der Vision gesehen haben zu identifizieren.

Einmal habe ich ein Mädchen einen schwarzen Ball spielen sehen. Dann rollte der Ball außer Reichweite und das Mädchen fing an zu weinen, da sie den Ball verloren hatte. Die Empfängerin fing an zu weinen, obwohl ich bis dahin nicht wusste, was es bedeutete. Sie erzählte mir dann: „Ich traure viel, da mein Ehemann vor einiger Zeit starb“. Somit symbolisierte der Ball ihren Ehemann, die schwarze Farbe – seinen Tod und das wegrollen des Balls symbolisierte seinen Tod und ihre Gefühle des Verlustes.

Als nächstes können sie Gott fragen: „Symbolisiert ein bestimmtes Objekt in der Vision etwas, eine Person oder ein Problem? Und wenn dieses Objekt eine Person symbolisiert, ist damit der Empfänger gemeint oder jemand anderes?“

Die Details ihrer Vision können von großer Bedeutung sein, sie können aber auch ein Teil der Dekoration ihrer Vision sein. Demnach ist es besser sie zu erwähnen. Sie sollten aber auch die Auffassung haben, sie könnten unwichtig sein. Ich habe beides erlebt. Einmal habe ich den Empfänger der Prophetie hinter dem Tisch Seelsorge machen sehen. Der Tisch war aus hellem Birkenholz. Der Empfänger antwortete folgendes: „Mir ist eine Arbeit als Seelsorge angeboten worden, und das ist genau die Farbe des Tisches meiner zukünftigen Arbeitsstelle. Das ist die Bestätigung, dass ich die Stelle annehmen sollte.“

Ein Mitarbeiter meines Teams hatte eine Vision, wie ein Haus in sich zusammenbrach. Er gab mir eine genaue Beschreibung eines bestimmten Gebäudes. Der Empfänger sagte, die Beschreibung würde auf sein Haus nicht zutreffen aber sein Haus ist einige Jahre zuvor zusammengebrochen, wobei er und seine Frau um ein Haar überlebt hatten.

Manchmal können wir fragen, ob die Vision zeitlich unbegrenzt ist, der Vergangenheit, der Gegenwart oder der Zukunft angehört. Manchmal gibt Er uns ein Bild aus der Vergangenheit um den Empfänger damit zu sagen, dass Er ihn oder sie kennt. Oder Er macht es um etwas aus der Vergangenheit zu betonen um es dann zu heilen oder zu korrigieren. Er kann uns ein Bild der Gegenwart zeigen um Seine Perspektive unserer Situation darzustellen. Er kann uns ein Bild aus der Zukunft zeigen um uns eine Indikation für Sein Schicksal zu geben. Wir sollten auch berücksichtigen, dass Gott eine andere Vorstellung von Zeit hat als wir. Er kann sagen, etwas würde bald stattfinden, was in der Realität einige Jahre braucht.

Indem wir diese Fragen stellen, kann es sein, dass wir uns der Bedeutung und der Botschaft der Vision nähern. Trotzdem könnte noch Einiges undefiniert bleiben. Auch wenn wir dem Empfänger sagen, was wir gesehen haben, kann es sein, dass er oder sie weiterhin keine Ahnung darüber hat, worüber wir sprechen.

Es ist niemals ausreichend einen Empfänger mit einem nicht aufgeklärten Geheimnis zurückzulassen. Ich glaube, wenn Gott die halbe Nachricht in der Form einer Vision gegeben hat, ist Er auch bereit uns die andere Hälfte der Botschaft zu geben. Sollten wir sie nicht bekommen, indem wir die kleinen Fragen stellen, sollten wir einen Schritt des Glaubens machen.

Prophezeie um eine Vision zu erklären

Wenn wir die Information in unserem Bewusstsein nicht haben, sollten wir so handeln, als wäre diese Information verfügbar. Also machen wir z.B. folgende Aussage: „Das ist die

Botschaft für sie, mein Sohn/meine Tochter...“, oder „Dies ist das Wort Gottes für sie, mein Sohn/meine Tochter...“. Und wir sprechen einfach weiter unter der Führung des Heiligen Geistes. Wir sprechen solange bis die Inspiration zu Ende ist (wenn wir weitersprechen würden, würden wir uns nur wiederholen). Das prophetische Wort wird fast immer die ungeklärten Aspekte der Vision erklären. Äußerst selten bin ich mit den Erklärungen nicht weitergekommen trotz einiger Offenbarungen. Vielleicht ist ein Teil der Vision dadurch unerklärt geblieben. In diesem Fall wird Gott zweifellos zu dem Empfänger sprechen und diesem erklären, was wir bis dahin nicht verstanden haben.

Kapitel 10

Prophetische Worte und Handlungen

Der Überfluss oder Mangel an Inspiration Das Durchdringen der Finsternis

Im letzten Kapitel sind wir bei der Prophetie, geleitet vom Glauben, um Unklarheiten in Visionen aus dem Weg zu schaffen, stehen geblieben. Ich denke, den Meisten, die Propheten sein möchten, ist es unabdingbar im Glauben im prophetischen Dienst zu wandeln.

Natürlich gibt es auch die Gläubigen, oder Seher, die die meisten ihrer Offenbarungen spontan empfangen haben ohne dafür kämpfen zu müssen. Es kam einfach. Ich gehöre nicht zu dieser Kategorie. Hier und da bekomme ich einen spontanen Impuls des Heiligen Geistes, wenn Er mir vorgibt etwas unmittelbar zu machen, oder wenn Er mich in ein wichtiges Abenteuer führt. Manchmal informiert Er mich einfach über etwas, ohne dass ich darum gefragt habe, z.B.: „Halte diese Person auf und diene ihm oder ihr“, oder „Gebe dieser Person dein Geld“.

Für mich und für viele andere fängt die Prophetie mit dem Verlangen an viele Menschen zu segnen, indem man realisiert, dass die „Worte Gottes“ im Heiligen Geist wohnen, der wiederum in mir lebt. Diese „Worte Gottes“ sind verfügbar um sie mit anderen zu teilen, die es brauchen. Gott hat mehr als genug, was Er jedem sagen möchte. Es ist meine Aufgabe, meinen Mund zu öffnen und den Menschen etwas mitzuteilen und daran zu glauben, dass der Heilige Geist mich inspiriert.

Bevor ich über den Reichtum von Gottes Kommunikation mit den Menschen rede, möchte ich vorher mit ihnen etwas von der Einfachheit, mit der wir es empfangen können, teilen. Dies ändert sich von Person zu Person.

Natürlich kann das Niveau der Offenbarungen, die ich empfangen von Zeit zu Zeit ändern. Nach einem Lobpreis und Anbetung kommen die Worte einfacher als nach einem Einkauf. Wenn ich gefragt werde für viele Menschen zu prophezeien, die sich in einer Schlange angestellt haben, ist es einfacher dem Ersten in der Reihe zu prophezeien als dem Letzten, denn ich werde müde. Es kostet mich immer noch viel Energie, die ganze Zeit konzentriert zu bleiben, die vorherige Inspiration loszuwerden und eine neue zu empfangen. Vielleicht sind diese langen Menschenschlangen nicht für mich, trotzdem mache ich es, weil die Menschen das Wort Gottes hören wollen. Doch es gibt auch einen großen Unterschied zwischen den Empfängern.

Jung gegen alt

Meistens bekommen junge Menschen mehr versprechende Prophezeiungen, da ihre Zukunft noch offen ist und sie immer noch die richtigen Entscheidungen in Bezug auf den richtigen Partner im Leben, in der Lehre und im Studium treffen können.

Ältere Menschen haben in der Regel schon einige falsche Entscheidungen im Leben getroffen und somit ihre Möglichkeiten begrenzt.

Ich meine folgendes: Wenn sie ein Teenager sind, kann Gott ihnen sagen, dass Er sie als einen medizinischen Missionar in Afrika sieht. Somit hätten sie noch viele Möglichkeiten ihre medizinische Ausbildung zu machen. Wenn sie aber ihre jugendlichen Jahre mit unklugen Liebesbeziehungen verlebt haben und dann ein uneheliches Kind bekommen haben, haben sie ihre Möglichkeiten beträchtlich verkleinert. Trotzdem gibt es noch viele Aussichten für sie, aber Gott weiß, dass es selbstauferlegte Begrenzungen gibt.

Ich möchte ältere Menschen nicht entmutigen, es wird auch für sie viele Verheißungen geben. Und sie können ihr Schicksal erleben, wenn sie mutig sind. Sie sollten nicht die Lüge glauben, dass sie zu alt wären und ihre Rente an einer sonnigen Küste verbringen sollten.

Glaube gegen Unglauben

Ich prophezeie für viele Menschen und ich habe entdeckt, dass es einen Unterschied gibt zwischen den Gläubigen, die etwas Positives von Gott erwarten und denen die ein eher negativ eingestelltes Glaubenssystem haben.

Ohne urteilen zu wollen (sicherlich nicht in Bezug auf Menschen, die sich in verzweifelter Not vor geistigem Hunger oder einer Krankheit befinden), treffen wir Menschen, die eine Einstellung von Passivität und Bettelei haben.

Wegen ihrer Vergangenheit, ihrer Geschichte und ihrer Erziehung zeigen sie keine Eigeninitiative und warten, bis jemand etwas für sie macht. Sie sehen sich selbst als Opfer des Unglücks. In Bezug auf Gott haben sie die gleiche Einstellung: „Bitte gib mir!“ Wenn sie diese Einstellung nicht verändern, wird ihr Ziel in der Zukunft begrenzt sein.

Durch „unsere“ prophetischen Worte reagiert Gott auch auf den Glauben des Empfängers. Wenn man nicht so viele Worte für einen Menschen empfängt, machen sie sich keine Sorgen. Vielleicht ist diese Person nicht so aufnahmefähig, oder selbst bemitleidend.

Segen und Fluch

Es gibt Unterschiede in den Ebenen des Segens und der Flüche im Leben vieler verschiedener Menschen. Der Glaube der Vorfahren des Empfängers hat positive Auswirkungen auf die prophetischen Worte, die wir empfangen.

Gläubige können den Segen ihrer gläubigen Vorfahren tragen. Das sehen wir im Leben von Timotheus, der den Segen des Glaubens seiner Mutter und Großmutter trug. Natürlich hat Gott in seiner Herrlichkeit manchmal auch große Verheißungen für Gläubige, die aus ungläubigen Familien kommen.

Verheißungen und Voraussetzungen

Manchmal sieht Gott die positiven Entscheidungen, die jemand in Zukunft machen wird im Voraus. Dann öffnet Er seine Perspektive über Sein Schicksal mit dieser Person. Verheißungen über ein großes Schicksal haben immer Bedingungen; das bedeutet, dass der Empfänger im Willen Gottes wandeln muss um dieses Schicksal zu erreichen. Für Abraham startete der Weg zum Schicksal mit dem Verlassen seiner Heimat und seiner

Familie. Wäre er in Haran geblieben, hätten wir niemals von ihm etwas gehört. Das ist die Wahrheit für jeden Gläubigen. Manchmal haben wir das Gefühl, während einer Prophezeiung Voraussetzungen hinzuzufügen, wie: „Wenn du Mir folgst und gehorsam bist, dann werde ich dich als einen Missionar nach... senden.“ Wir können in dieser Situation nicht helfen aber dem Empfänger die Einsicht vermitteln, vielleicht ist der Empfänger in einer Situation falsche Entscheidungen treffen zu wollen oder ihn interessiert die Perspektive Gottes nicht.

Alle haben unterschiedliche Berufungen

Gläubige haben unterschiedliche Ebenen von Verantwortung und Salbung. Wenn ich vielen Menschen prophezeie, weiß ich, dass ich manchmal eine symbolische Handlung machen soll um eine Salbung oder eine Berufung im Leben dieser Person hervorzuheben oder zu stärken. Da ich dazu berufen bin ein Lehrer der „HealingRoom´s“ Bewegung zu sein, beinhalten diese symbolischen Handlungen meistens eine Salbung der Heilung. Es ist nicht meine Entscheidung die symbolischen Handlungen zu machen, das ist nur ab und zu so. Plötzlich weiß ich, dass ich die Hände des Empfängers nehmen und in die Position des Empfangens bringen soll (offene Hände). Ich habe das Gefühl als würde ich die Hände drücken. Dann kommt die heilende Kraft über mich auf diese Person. Ich spreche Worte des Lebens oder der Stärkung zum Empfänger. Für manche ist es intensiver als für andere. Manchmal fühle ich es überhaupt nicht (die Inspiration um die Salbung weiterzugeben). Das bedeutet allerdings nicht, dass der Empfänger es nicht bekommen wird. Ich denke, dass alle Gläubigen das Verlangen nach den Gaben Gottes haben sollten und diese auch erkunden sollten.

Der Kampf um die Offenbarung

Manchmal erscheint es als wenn eine Offenbarung nicht so einfach kommt. Für mich ist es als wenn ich im dunklen Raum wäre mit vielen Vorhängen. Die erste Offenbarung könnte wie folgt sein: „Ich liebe dich mein/e Sohn/Tochter“. Es sieht so aus, als wenn der Fluss der Offenbarung nicht kommen würde. Zur gleichen Zeit habe ich die Idee, ich müsste viel mehr Glauben investieren um die Offenbarung irgendwo zu finden oder zu begreifen. Es fühlt sich an, als würde man die Vorhänge öffnen oder in einen anderen Raum durchbrechen. Ich könnte sagen: „Nun über deine Zukunft, dies ist das Wort des Herrn...“ Es fühlt sich so an, als wenn jede neue Offenbarung einen weiteren Schritt im Glauben beinhaltet. Am Ende habe ich eine vollständige Nachricht. Ist das der Widerstand des Teufels, der den Empfänger daran hindern möchte ermutigt zu werden und den Strom der Offenbarung zu versperren? Das ist meine Meinung aber ich bin immer noch im Lernprozess.

Emotionale Blockaden des Empfängers

Ich bin immer noch dabei das herauszufinden. Es scheint doch schwieriger zu sein für Menschen zu prophezeien, die emotionale Blockaden haben als Gläubigen, die emotional standhaft sind. Generell gesehen, ist es einfacher Frauen als Männern zu prophezeien, da Frauen offener sind.

Überhaupt keine Offenbarung

Ein einziges Mal in meinem Leben, und ich spreche hier von mehr als 10.000

Prophezeiungen, habe ich nichts empfangen, während ich für einen jungen Mann prophezeite. Ich wusste, es hatte nicht an mir gelegen, da ich einige Minuten zuvor ohne jegliche Probleme prophezeit hatte. Also fragte ich den jungen Mann, was für ein Anliegen er hätte. Widerwillig teilte er mir mit, er würde einen promiskuitiven Lebensstil (Sex mit vielen Freundinnen) führen. Das war das Ergebnis der Aufgabe seines Vaters und das Beispiel seiner Mutter, die die Armut durch ständig wechselnde Partner (Stiefväter) überlebte. Seine Seele war komplett losgelöst von seinem Körper. Für ihn war Sex ein Produkt, was nichts gemeinsam mit Emotionen, Liebe oder Treue hatte. Ich konnte keine Offenbarung für ihn empfangen, bis er dies gestand und sich bekehrte.

Kapitel 11

Was möchte Gott sagen

Gläubige, die nach den Gaben der Offenbarung verlangen, könnten einige voreingenommene Ideen haben, was Gott sagen möchte. Diese Erwartung könnte sie sogar beeinflussen, während sie versuchen eine Prophezeiung zu empfangen. Die Auslegung könnte auf dem Alten Testament basieren, im Detail auf den Verkündungen der Urteile, was damals so verbreitet war. Andere setzen ihre Erwartungen auf das Buch der Offenbarung und denken, dass Prophetie apokalyptisch sein müsste.

Als Paul eine kurze Definition über die Gabe der Prophetie machte, sagte er im 1. Brief an die Korinther: „Wer aber weissagt, der redet für Menschen zur Erbauung, zur Ermahnung und zum Trost.“ (1.Kor.14,3 SCH2000)

Natürlich müssen wir uns mit dem „sogenannten“ Unterschied der Prophetie im Alten Testament und mit der Gabe der Prophetie im Neuen Testament auseinandersetzen. Zuallererst, da besteht eigentlich kein Unterschied zwischen der Prophezeiung im Alten und Neuen Testament. Natürlich kann ich es nicht beweisen. Es gab tausende von Propheten neben denen, die zwischen dem 11. und 6. Jahrhundert vor Christi Geburt geschrieben haben. Deren Prophetien waren überwiegend verbal, oder sie sind nicht schriftlich aufbewahrt worden.

In 2.Könige 2:16, nach der Auffahrt des Elia, treffen die Propheten der Stadt Jericho Elisa: „Und sie sprachen zu ihm: Siehe doch, es sind unter deinen Knechten 50 tüchtige Männer; lass diese gehen und deinen Herrn suchen! Vielleicht hat ihn der Geist des Herrn genommen und auf irgendeinen Berg oder in irgendein Tal geworfen?“ (SCH2000).

Ich gebrauche diesen Vers um eine Schätzung über deren Anzahl zu geben. Jericho war eine kleine Stadt. Sie hatte 50 tüchtige (fähige) männliche Propheten. Es musste also auch weniger fähige Propheten gegeben haben. Nehmen wir an es wären auch 50. Dann vermute ich, es hätte auch weibliche Propheten gegeben. Da der Heilige Geist niemanden diskriminiert, müssten es auch noch circa 100 weibliche Propheten sein. Somit wären es insgesamt 200 Propheten und das, nur in Jericho, in einer von vielen Städten in Israel. Und das nur zur Zeit des Elia. Es musste sich in der ganzen Zeit, von Samuel bis Jeremia um tausende Propheten gehandelt haben.

Wir wissen nicht so viel über deren Offenbarungen, es muss auch nicht alles negativ gewesen sein. In 1.Sam. 9 geht Saul mit seinem Diener zu einem Seher (Samuel) um Auskunft über deren verlorenen Esel zu bekommen. Das war damals üblich, Menschen gingen zu den Sehern um Hilfe zu bekommen. Diese Art von persönlichen Prophezeiungen wird selten im Alten Testament beschrieben.

Die Aktivität der Propheten, die geschrieben haben zur Zeit des Altes Testaments steht im

Zusammenhang mit dem Ungehorsam des Volkes Israel gegenüber Gott. 400 Jahre Rebellion und Sünde über Sünde brachten beide Königreiche zum Fall und die Gefangenschaft der ganzen Nation. Die Propheten mussten das Urteil Gottes über die Nation verkünden, es sei denn sie hätten sich bekehrt. Es gab aber auch eine eher positive Tradition.

Die Prophetie des Neuen Testaments

Wenn wir von den Gaben der Prophetie innerhalb des Körpers von Christus reden, geht es nicht um die Prophetie auf politischem Niveau. Wir sprechen nicht über das Urteil Gottes über die Nationen. Das prophetische Mandat, das wir haben, ist überwiegend an unsere Brüder und Schwestern im Glauben gerichtet zur Ermutigung, Stärkung und Tröstung.

Wird es eine Rückkehr der „urteilenden“ Propheten geben?

Ja, das ist möglich. Im Buch der Offenbarung sind zwei Propheten dazu berufen. Sie werden als zwei „Zeugen“ genannt; „Und ich will meinen zwei Zeugen geben, dass sie weissagen werden 1260 Tage lang, bekleidet mit Sacktuch. Das sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Gott der Erde stehen. Und wenn jemand ihnen Schaden zufügen will, geht Feuer aus ihrem Mund hervor und verzehrt ihre Feinde; und wenn jemand ihnen Schaden zufügen will, muss er so getötet werden. Diese haben Vollmacht, den Himmel zu verschließen, damit kein Regen fällt in den Tagen ihrer Weissagung; und sie haben Vollmacht über die Gewässer, sie in Blut zu verwandeln und die Erde zu schlagen mit jeder Plage, so oft sie wollen.“ (Offenbarung 11,3-6 SCH200)

Die beiden ernannten Propheten haben ein großes Mandat gehabt, das von Gott bestätigt worden war mit Schutz und dem Fall derer Feinde. Im nächsten Vers liest man, sie wären getötet worden und später von den Toten auferstanden.

Niemand würde mutmaßlich einer dieser Zeugen sein wollen. Wenn sie also nicht davon überzeugt sind, dass Gott ihnen ein Mandat gegeben hat, wie Er es Jeremia gegeben hat - Nation zu zerstören usw., dann sollten sie sich nicht zu dieser Kategorie der Propheten zählen.

Die Gabe der Prophetie im Sinne des Neuen Testaments, ist überwiegend zur Motivation von Gläubigen da und nur selten hat es einen verurteilenden Ton. Die „Propheten“, die generell eine urteilende Botschaft bringen, haben meistens innere Wunden und Schmerzen und leiden an Ablehnung. Alles, was sie empfangen, kann durch ihren selbst verurteilenden Geist gefiltert werden.

So genannte „unabhängige“ Propheten

Was meine ich mit dieser Aussage? Auf meinen Reisen habe ich dieses Phänomen meistens in Osteuropa (aber auch in Holland) erlebt. Dabei handelt es sich um „Propheten“ ohne jegliche Rechenschaftspflicht. Ob sie freiwillig ihre Gemeinden verlassen haben oder ausgeschlossen worden sind, meistens weil sie mutmaßliche Prophetien über Leiter oder Gemeinden ausgesprochen haben.

Sicherlich passiert es auch, weil einige Gemeinden die Gabe der Prophetie nicht anerkennen. Ich war selbst Zeuge, dass Gläubige oder Diener aus Gemeinden rausgeworfen wurden sobald diese mit dem Heiligen Geist getauft wurden und anfangen über solche Erfahrungen zu reden.

Was ich aber mit unabhängigen Propheten meine, sind Männer oder Frauen, die oft an Ablehnung leiden. Natürlich sind sie nicht schuld daran, es kann das Ergebnis der Erziehung sein. Sie wurden erfüllt mit dem Heiligen Geist und fingen an sich darin zu entwickeln. Dies

bringt Anerkennung mit sich und gibt ihnen Selbstvertrauen. Ab einem bestimmten Zeitpunkt nimmt die Gabe an Wichtigkeit zu. Es gibt diesen Menschen eine Art Identität.

Aber alle Menschen machen Fehler und dann brauchen wir eine Richtigstellung. Für Gläubige mit Identitätsproblemen (Ablehnung) sind Korrekturen eine harte Sache. Sie empfinden jegliche Kritik als eine Attacke auf ihre Persönlichkeit, was es eigentlich nicht ist. Es ist einfach nur eine Richtigstellung ihrer Handlungen oder einer bestimmten Einstellung. Gläubige (Ungläubige) mit Ablehnungsproblemen empfinden es als sehr schwierig korrigiert zu werden. Wenn es um das prophetische Wort geht, können sie mit der Tatsache nicht umgehen, dass eins ihrer gesagten Worte nicht anerkannt wird, da es sich als Halbwahrheit herausgestellt hat. Also fangen sie an sich zu verteidigen (Stachelschweinereaktion oder Aggression), bleibt der Korrektor hartnäckig, wird dieser darauf als ungeistig, ungehorsam zu Gott oder als unechter Leiter beschuldigt. Sie können sogar eine Rebellion zu der Leiterschaft ihrer Gemeinde aufbauen, welche mit deren Ausweisung aus der Gemeinde enden würde.

Meistens verlassen solche Menschen freiwillig die Gemeinde und suchen sich darauf eine neue, wo sie früher oder später mit der gleichen Situation konfrontiert werden. Sie können als unabhängige Propheten enden. Da sie selbst niemals von der Ablehnung geheilt wurden, haben sie einen beschuldigenden Unterton in ihren Prophezeiungen und ihre Einstellung gegenüber der Kirche kann äußerst negativ sein.

Um zu erkennen ob es sich um einen reifen Propheten handelt, sind Liebe, Rechenschaftspflicht und Korrigierbarkeit wichtige Faktoren dafür.

Nun zum apokalyptischen oder eschatologischen Inhalt von zeitnahen Prophezeiungen, sollten wir versuchen solche zu empfangen? Ich rate ihnen damit vorsichtig zu sein.

Das 18. und 19. Jahrhundert waren überfüllt mit Propheten, die behaupteten die Wiederkehr von Jesus und das Ende der Weltzeit zu kennen. Diese Vorhersagen waren der Grund für viele Teilungen und neue Anfänge von Sekten (wie Jehovas Zeugen).

Manche „eschatologische Propheten“ überzeugten ihre Folger davon alles zu verkaufen und das Geld in deren „Dienst“ zu investieren. Ich habe nur einige positive Ausnahmen bei den aktuellen Propheten gefunden, die tatsächlich genaue Botschaften über das Weltzeitende erhalten haben, wie Erweckungen, politische Veranstaltungen, Kriege und andere Katastrophen.

Bevor sie also versuchen diese Art von Botschaften zu erhalten, sollten sie es sich nochmal überlegen.

Kapitel 12

Tempus und Inhalt

Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft und Schicksal Liebe und Lob; („wie Gott uns sieht“)

Wenn wir anfangen zu prophezeien, ist es allein von Gott abhängig, was er sendet. Wir können nicht über ein vorgegebenes Subjekt prophezeien. Oftmals möchte der Empfänger eine Antwort auf eine bestimmte Situation haben, es kommt sogar vor, dass manche fragen: „Können sie vorhersagen, ob ich eine neue Arbeit bekomme?“

Normalerweise lasse ich mich auf so etwas nicht ein. Üblicherweise erlaube ich Menschen nicht mir etwas aus ihrem Leben zu erzählen, bevor ich prophezeit habe. Natürlich ist das

kein Gesetz.

Was ich meine ist Folgendes: eine Prophezeiung spricht aus dem Herzen Gottes heraus. Somit handelt es sich immer um Gottes Prioritäten in einer bestimmten Situation. Es handelt sich nicht um Antworten von Anfragen.

Letztens war ich im Wald spazieren, ich sprach mit Gott und hörte ihm zu. Zu dem Zeitpunkt hatte ich viele Fragen an Gott und meiner Meinung nach, war es an der Zeit Entscheidungen zu treffen. Das Einzige, was Er mir sagte, war zu entspannen und Seine Anwesenheit und die Natur zu genießen. Ich versuchte Ihn zu provozieren: „Aber Herr, ich muss alles über mein Programm für die nächsten drei Monate erfahren. Ich muss die Flugtickets kaufen bevor der Preis in die Höhe geht.“ Aber Er weigerte sich meine Fragen zu beantworten. „Entspann dich, genieße meine Gegenwart und diesen Moment. Alles wird gut.“

Also musste ich meine Sorgen aufgeben. Und ich tat es. Für Ihn war das die Priorität. Die notwendige Information bekam ich zu Seiner Zeit einige Tage später.

Im prophetischen Dienst sollten sie sich nicht dazu verleiten lassen dem Empfänger einen Gefallen zu tun. Natürlich können sie den Herrn fragen und vielleicht wird Er es ihnen sagen. Ich bevorzuge mit der Verkündung Seiner Prioritäten anzufangen.

Welche Dinge könnten offenbar werden? Oder, jemand könnte fragen: „Was ist im Herzen Gottes?“

Vergangenheit

Da gibt es eine Idee, Prophezeiungen würden sich nur um die Zukunft handeln. Ich habe herausgefunden, dass es meistens nicht der Fall ist. Die Vergangenheit kann für Gott sehr wichtig sein. Er kann eine Offenbarung geben, wie Er die Vergangenheit interpretiert.

Wir haben alle verschiedenen Interpretationen unserer vergangenen Erfahrungen. Unsere Interpretation kann falsch sein und Gott möchte es nochmal ansprechen.

Wir sind mit Untreue und Verrat konfrontiert, die daraus folgende Interpretation ist: „Traue niemandem“.

Vielleicht haben wir mal Geld für einen guten Zweck gespendet und dann herausgefunden, es wurde nicht ordnungsgemäß gebraucht, daraus schließen wir: „Ich werde nie wieder spenden“.

Ein Familienmitglied ist gestorben, obwohl wir gebetet haben, daraus schließen wir: „Wunder geschehen selten“.

So möchte Gott in einer Prophezeiung die Art, wie wir die Vergangenheit wahrnehmen beschreiben um dann unsere Interpretation zu korrigieren.

Die Offenbarung über die Vergangenheit kann sehr wichtig für die „innere Heilung“ sein. Manchmal offenbart Gott Dinge aus der Vergangenheit, die wir am liebsten vergessen würden. Aber Er möchte den daraus entstandenen Schmerz heilen. Manchmal möchte Gott unwahre Selbstbeschuldigungen aus der Vergangenheit ansprechen. Sie denken, sie wären keine gute Mutter oder guter Vater gewesen, da ihre Kinder den falschen Weg eingeschlagen haben. Gott könnte sagen, dass sie eine gute Mutter bzw. ein guter Vater gewesen sind und diese falschen Schuldgefühle entfernen.

Manchmal erinnert uns Gott einfach an einige Ereignisse aus der Vergangenheit um uns zu zeigen, wie gut Er uns kennt und wie Er die ganze Zeit über uns wacht. Dies kann einen starken Einfluss auf Ungläubige haben, da diese verstehen, dass wir diese Information von uns nicht haben können und dass es einfach nur Gott sein kann, der spricht.

Ich erinnere mich, wie ich einer Person prophezeite: „In deiner Jugend bist du fast gestorben, aber du wurdest durch Gottes Eingreifen gerettet.“ Augenblicklich fing der Empfänger an zu schreien: „Das ist die Wahrheit; ich wäre ertrunken, wäre nicht jemand hinterher gesprungen und hätte mich gerettet“.

Manchmal (sehr selten) holt Gott etwas aus der Vergangenheit hoch um den Empfänger

dazu zu bringen das Problem zu lösen. Ich erinnere mich an eine Situation, wo der Empfänger dazu gedrängt wurde die Verantwortung zu übernehmen, die er ignorieren wollte. Es stellte sich heraus, er hatte ein uneheliches Kind. Er versuchte dieses Problem zu lösen, indem er die Existenz des Kindes ignorierte, welches ohne Vater und jegliche Unterstützung aufwuchs.

Die Gegenwart

Prophetische Worte können auch die Gegenwart betreffen. Der Herr kann über die Gegenwart sprechen, weil Er eine Richtung für Entscheidungen vorgeben möchte, die wir jetzt treffen müssen oder Handlungen, die wir jetzt unternehmen müssen. Oder Er drängt uns dazu, aufzuhören sich Sorgen zu machen um uns in Seinen Frieden und Ruhe zurückzuführen.

Er spricht über die Gegenwart um uns zu ermutigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Oder Er spricht über die Gegenwart um zu versichern, dass Er es ist, der gerade spricht. Das wiederum kann äußerst wichtig sein für Ungläubige, da wir über deren derzeitige Situation reden werden oder ihre aktuellen Gedanken, und natürlich können wir das nicht wissen.

Die Zukunft

Prophetische Worte können auch von der Zukunft handeln. Dabei muss ich zwischen Tatsachen, die in der Zukunft sein werden und dem Schicksal unterscheiden. Der Herr kann unmittelbare zukünftige Fakten offenbaren, da Er weiß, dass es geschehen wird. Ich gebe ein Beispiel. Ich prophezeite einem jungen Mann, dass ihm angeboten werden würde die Verantwortung für eine Leiterschaft in der Jugend zu übernehmen und er dieses Angebot annehmen sollte auch wenn er sich nicht qualifiziert genug fühlte.

Eine Woche später kamen die Ältesten seiner Gemeinde zu ihm mit demselben Angebot. Er nahm es an und ist jetzt ein anerkannter Leiter. Wahrscheinlich wusste Gott bereits, dass dieses Angebot bei den Ältesten in Planung war.

Etwas anderes ist das Schicksal (oder der Plan Gottes für das Leben von einer Person). Ich glaube, dass während der Zeit der Planung Gott bereits einige Ideen hatte, was für eine Person sie sein werden (DNA). Außerdem hatte Er bereits Pläne mit den Möglichkeiten, die sie haben. Somit weiß Er, dass sie ein musikalisches Talent haben oder abenteuerlustig sind. Somit sieht Er sie als einen Lobpreisleiter in der Zukunft oder als Missionar. Zu einem bestimmten Zeitpunkt ihres Lebens kann Er ihnen Seine Ideen durch eine Prophezeiung, seine Führung oder durch ein starkes Verlangen danach offenbaren. Um aber ihr Schicksal zu erreichen, ist es immer noch notwendig Jesus zu akzeptieren (an erster Stelle), mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden und dann müssen sie viele Ängste überwinden, wichtige Entscheidungen treffen, bezüglich der Ausbildung, des richtigen Partners usw. Innerhalb dieser Entwicklung können und werden einige Dinge falsch laufen. Dies wiederum beinhaltet, dass wir nicht unser ganzes Schicksal ausleben und unser ganzes Potential nicht vollkommen ausschöpfen.

Somit können Prophezeiungen über die nahe Zukunft ziemlich sichere Voraussagen sein um uns dafür vorzubereiten. Aber Prophetien über unser weit entferntes Schicksal können nur unter Vorbehalt geäußert werden. Prophezeiungen, die die nicht so weit entfernte Zukunft betreffen, können Richtungen und Voraussetzungen beinhalten, die erfüllt werden müssen. Es kann eine Aufforderung sein, Geld oder Zeit zu investieren oder aber eine bestimmte Ausbildung zu absolvieren. Das Durchfallen kann Gottes Plan blockieren, einschränken oder verschieben.

Das Gleiche betrifft auch Gottes Richtung, wenn es um die Vergebung anderer Menschen geht. Das Nichttun kann den Plan Gottes für ihr Leben blockieren. In einem gewissen Ausmaß kann der Gehorsam anderer Menschen, die mit uns durch Gottes Pläne verbunden sind, Einfluss auf uns haben. Dies trifft besonders zu, wenn unser Partner (vorübergehend) nicht bereit ist Gottes Plan zu folgen. Manchmal können Menschen, die Gott für Seinen Plan in unserem Leben gebrauchen möchte die Erfüllung verzögern. Ich denke, dies muss nicht endgültig sein. Wenn der Empfänger gehorsam ist, wird Gott Menschen finden, die dabei helfen werden, dass sich der Empfänger seinem Schicksal nähert.

Liebe

In vielen Prophetien gibt es eine starke Verkündung der Liebe Gottes. Der Herr möchte Seine Liebe dieser Person zeigen und Seine Liebe ist bedingungslos. Er ist bereit neue Verantwortungen und neue Mandate denen zu geben, die versagt haben. Er ist der Gott der neuen Möglichkeiten.

Selbst wenn wir einen Menschen aufgeben, gibt Er eine neue Chance. Er wird uns nicht immer wieder beschuldigen, weil wir eine furchtbare Sünde begangen haben. Es ist der Teufel, der uns immer wieder an die bitteren Folgen erinnern möchte, nicht Gott. Er ist ein vergebender Gott.

Lob

Gleich neben Seiner bedingungslosen Liebe sind Seine Gunst und das Lob basierend auf unserem Charakter und Gehorsam. Das ist etwas anderes. Ich habe oft außerordentliche Gnade oder Gunst erlebt, während meiner Dienste für Ihn. Man könnte es sich wie eine Belohnung vorstellen, ohne dass man das Gefühl hätte etwas dabei zu verdienen. Da ich gehorsam bin, schaut Gott auf mich wie auf seinen Partner und nicht wie auf einen Diener und behandelt mich auch genauso.

Diese Beziehung wird auch in den prophetischen Worten widergespiegelt. Ich habe herausgefunden, dass Gott oft Menschen lobt für deren Charakter und deren Entscheidungen. Da ich aus einer Kultur „ohne viel Lob“ komme (außer für Sportidole beim Fußball, aber auch nur, wenn sie ein Tor geschossen haben), war ich sehr überrascht zu hören, wie Gott die Menschen lobt, weil sie voller Liebe, Mitgefühl, Ausdauer und Treue sind.

Kapitel 13

Die Erfüllung und die Prüfung prophetischer Worte

Viele Prophetien beinhalten keine Prognosen über die Zukunft, sie beschreiben die Vergangenheit oder die Gegenwart oder zeigen das Herz Gottes hinsichtlich einer Person. Somit geht es hier nicht über die Erfüllung. Es handelt um die Wahrheit. Natürlich müssen die Worte geprüft oder bestätigt werden. Meistens weiß der Empfänger, dass es die Wahrheit ist wegen der darin enthaltenen Fakten, die die Seele sehr stark berühren oder, weil der Heilige Geist in deren Herzen mit dem prophetischen Wort harmonisiert.

Einmal war ich schockiert über die Prophetie, die über mich ausgesprochen wurde. Es beinhaltete, dass meine Denkweise falsch wäre. Aber es war nicht vollständig und ich konnte nicht herausfinden, was es bedeutete also fragte ich den Herrn nach der noch

fehlenden Information. Er bestätigte, dass ich tatsächlich etwas falsch machte, was schädliche Auswirkungen auf mein Leben haben könnte. Es war meine Tendenz Menschen gefällig zu sein. Die Grundursache dafür ist die Angst vor Ablehnung. Ich würde versuchen Menschen und Gemeinden gefällig zu werden, denen ich gedient habe, mit dem Ergebnis, dass ich meine eigenen Grenzen nicht halten würde und das wiederum ermüdend wäre.

Ich danke Gott für diese Warnung, welche mir die Augen öffnete um eine realistische Gefahr zu sehen, die mein Leben erheblich einschränken hätte können. Bis zu diesem Moment war ich nicht fähig solch eine Offenbarung für mich selbst zu erhalten.

Die erste Person, die die Prophetie prüfen sollte, ist der Empfänger. Wenn der Empfänger mit dem Heiligen Geist getauft ist, sollte dieser Test einfach sein. Der Geist wird sich meistens erfreuen, mitschwingen, zustimmen und harmonisieren, wenn das Wort der Wahrheit entspricht. Sicherlich, wie in meinem Fall, können der Verstand und die Seele sich angegriffen fühlen und lauter sein als die leise, sanfte Stimme des Heiligen Geistes.

Die Gabe der Unterscheidung der Geister (1.Kor. 12:10; 14:29) ist im Grunde eine Zustimmung zum Heiligen Geist in unserem Herzen, was wiederum das prophetische Wort bestätigt, welches durch eine außenstehende Person ausgesprochen wird.

Im 1. Korintherbrief 14:29 sagt Paulus, dass die „anderen“ das prophetische Wort beurteilen (es prüfen oder unterscheiden) sollten. Die „anderen“ stehen an erster Stelle, es war üblich, dass die anderen Propheten Offenbarungen erhalten haben und daher viel sensibler auf die Stimme des Geistes reagiert haben als Ungläubige.

Mit „die anderen“ sind nicht einfach irgendwelche Menschen gemeint (wie z.B. ungeistige Christen oder sogar Ungläubige), die fähig wären die prophetischen Worte zu beurteilen, sondern das ist die Aufgabe der anderen Propheten die ausgesprochenen Worte zu beurteilen.

Manchmal ist ein wenig gesunden Menschenverstand notwendig um die übertriebenen Prophezeiungen oder eklatanten Lügen von wahren Prophetien zu unterscheiden. Bezüglich der letzten Kategorie, beinhalten die Lügen oft Versprechen über große Belohnungen, die wir empfangen werden, wenn wir der prophetischen Wohltätigkeit jetzt spenden.

Die Einschränkung unseres eigenen Mandates in der Unterscheidung

Wenn der Heilige Geist in unserem eigenen Herzen unruhig ist und uns der Frieden fehlt über eine bestimmte Offenbarung, sollten wir zuerst danach fragen ob wir in der Lage sind zu urteilen. Also sollten wir zuerst fragen, ob das prophetische Wort innerhalb unseres prophetischen Mandates liegt. Wenn es eine Offenbarung über etwas Größeres ist als unsere Position im Leib Christi ist, sind wir anscheinend nicht dazu berechtigt über das Problem zu urteilen. Jemand anders mit einem größeren Mandat sollte diese Offenbarung beurteilen. Wir sollten vorsichtig damit sein.

Wenn also etwas Größeres von einem christlichen Leiter, der bekannt dafür ist ein Mann oder eine Frau Gottes zu sein, ausgesprochen wird, dann nehme ich so etwas ernst, selbst wenn ich die Bestätigung des Heiligen Geistes in meinem Herzen nicht spüre. Es wird außerhalb meiner prophetischen Kapazität liegen.

Manchmal wissen wir sogar, dass der „Prophet“ mehr sagt, als sein Mandat es zulässt. In solchen Fällen erkennen wir, dass das Wort überheblich ist. Ich habe viele Prophetien gehört, die die Entrückung innerhalb kurzer Zeit (binnen eines Jahres) vorhergesagt haben oder große Katastrophen, die über mein Heimatland ziehen würden (ein Tsunami, das Holland zerstören würde) innerhalb einer genannten Zeitspanne. Die „Propheten“ waren Gläubige, die jung und unerfahren in der prophetischen Gabe waren. Ich fühlte, sie hätten nicht die Größe der prophetischen Autorität erreicht. Sie hatten keinerlei Erfahrungsberichte

und kein erkennbares Mandat. Trotzdem haben sie für Unruhe bei unreifen Gläubigen gesorgt.

Neutralität, wenn wir unterscheiden wollen

Wir müssen verstehen, dass unsere eigenen Vorurteile und unsere Emotionen die Zustimmung des Heiligen Geistes übertrumpfen können. Stellen wir uns mal ein prophetisches Wort für jemanden, den wir kennen vor. Wir denken das Wort wäre zu positiv, da wir ein Urteil gegenüber dem Empfänger empfinden.

Ich wiederhole mich, aber sie sollten äußerst vorsichtig sein mit der Ablehnung eines Wortes. Der Herr kann viel positiver sein als wir es uns vorstellen. Seine Liebe für jeden einzelnen Menschen, trotz seiner Schwächen, befindet sich auf einem anderen Level als unsere. Seine Träume für jeden Mann und jede Frau sind einfach wundervoll. Stellen sie sich vor, es würde ein prophetisches Wort für ihr Kind geben, welches es zur Mission beruft. Aber ihr Wunsch wäre, dass ihr Kind in ihrer Nähe bleibt und sie mit ihren Enkelkindern Zeit verbringen können. Sicherlich ist es normal sich gegen so eine Prophetie zu sträuben. Aber die danach kommende Unruhe ist nicht vom Heiligen Geist.

Es fühlt sich nicht gut an

Normalerweise, wenn wir eine Prophezeiung weitergeben, und wir das richtige Verständnis dafür haben, werden wir die Bestätigung des Heiligen Geistes in uns spüren. Vielleicht spüren wir sogar Freude und Aufregung. Wenn wir prophetische Worte sagen (oder später davon hören) und eine Uneinigkeit des Heiligen Geistes spüren, ist das erste, was wir tun sollten, dem Herrn die Frage stellen: „Gott, ich spüre ein Unverständnis über dieses prophetische Wort, Ist das der Heilige Geist, der mich warnen möchte? Sollte ich den Empfänger warnen oder von dieser Manipulation befreien?“

Er wird ganz sicher antworten. In diesem Prozess des Analysierens der Prophetie, die zu Uneinigkeit führte, können wir auch Fragen zu den Konditionen der Neutralität stellen, die wir bereits in Kapitel 2 besprochen hatten. Die Fragen könnten wie folgt sein: „Kannte der Prophet den Empfänger? Hat er/sie irgendeine Art emotionaler Verbindung mit dem Empfänger? Könnte diese Person voreingenommen sein (positiv oder negativ)? Könnte der Prophet irgendwelche persönlichen Vorteile aus dem Leben des Empfängers verfolgen oder aus der Art und Weise, wie er prophezeit hat. Ist er/sie mit einer lokalen Gemeinde verbunden, oder ist er oder sie ein wilder Prophet?“

Dies wird die verspürte Uneinigkeit überwiegend lösen. Es gibt viele „seelische Prophetien“ die aus bestimmten Situationen entstehen, wie z.B. Liebesaffären oder wenn jemand den Empfänger manipulieren möchte.

Die Bibel

Es könnte kurios erscheinen, dass ich die Bibel nicht an erster Stelle der Prüfung gesetzt habe. Der Grund dafür ist, dass die Bibel generell nicht dafür geeignet ist um spezifische persönliche Offenbarungen zu prüfen.

Selbstverständlich ist das Wissen der Bibel das bewusste und unbewusste Hintergrundwissen all unserer Handlungen inklusive der prophetischen Worte. Wenn also ein Wort unserem tiefen Grundwissen der heiligen Schrift widerspricht, sollten wir auf höchster Alarmbereitschaft sein.

Gelegentlich konzentrieren sich prophetische Worte auf Lehrfragen. In diesem Fall können wir sie anhand der Bibel prüfen. Wir sollten dabei beachten, dass wir alle eine

voreingenommene Einstellung haben. Damit meine ich, dass alle Gemeinden ihre eigenen speziellen Doktrinen mit der Hilfe von ausgesuchten Bibelversen entwickelt haben. Alle Lehren unterscheiden sich, da die Verse unterschiedlich interpretiert und gewertet werden. Somit könnten die Prophetien unsere Lehren und unsere Interpretationen der Schrift nicht bestätigen.

Vor etwa 15 Jahren hatte ich für eine Gruppe von Gläubigen nach dem Gottesdienst prophezeit. Als ich für eine Frau prophezeite, fühlte ich, wie ich ihr etwas sagen sollte, was jenseits meines Verständnisses lag. Der Herr wollte, dass ich folgendes sage: „Ich bin so stolz auf dich, weil du dich an mich geklammert hast in deiner Verzweiflung“.

Für mich war die Idee, Gott könnte stolz auf uns sein, unvorstellbar. Zu dem Zeitpunkt glaubte ich, Er würde uns lieben, gleichzeitig aber wäre Er enttäuscht von uns. Ich hatte keine Vorstellung, inwieweit meine Vorstellung von Gottes Charakter durch den meines physischen Vaters geprägt war, der ein guter aber strenger und fordernder Elternteil war. Im Augenblick einer Sekunde hatte ich eine sehr schnelle Unterredung mit Gott: „Herr, ich kann ihr nicht sagen, Du wärst stolz auf sie. Das liegt außerhalb meiner Theologie. Ich kann ihr sagen, Du liebst sie aber nichts weiter.“ Aber diese besondere Inspiration war wie eine Last auf meinem Herzen. Ich musste mich zügig entscheiden, was ich tun sollte, gehorchen oder aufhören. Irgendwie wusste ich, ich müsste über meine Grenzen hinaus gehen also äußerte ich die Inspiration: „Meine Tochter, ich bin so stolz auf dich, weil du dich an mich geklammert hast in deiner Zeit der Verzweiflung“. Der Frau schossen Tränen in die Augen. Ich fuhr mit den anderen Leuten, die sich angestellt hatten fort. Nachdem ich fertig war, sprach mich der Pastor der Gemeinde an, was ich mit der Frau gemacht hätte, denn meine Worte hätten sie so tief berührt. Es war eine Heilung für sie. „Du kennst sie nicht aber sie leidet an bipolarer Depression, trotzdem ist sie treu im Glauben. Wenn sie in ihrem Tief war, verfärbte sich alles in grau und sie konnte nichts fühlen, sie klammerte sich einfach an Gott und Seine Gnade“ In diesem Moment war für mich die Gegenwart im Fluss der Liebe Gottes wahrscheinlich mehr lebensverändernd als für sie.

Selbstverständlich sollten wir die Prophetie, die mit unserer „geschriebenen“ Doktrin nicht übereinstimmt unverzüglich prüfen.

Die Übereinstimmung mit früheren Prophezeiungen

Es gibt auch andere Wege, wie wir unsere Prophetie prüfen können.

Wenn die Prophetie vorhersagend ist, können wir folgende Frage stellen: „Ist es übereinstimmend mit vorhergegangenen Prophetien?“ Wenn unsere früher ausgesprochenen Worte (empfangene Prophetien) einen bestimmten Dienst in der Zukunft beschreiben, erwarten wir keine Vorhersagen, die dem widersprechen würden. In der Regel zeigen die prophetischen Worte in unserem Leben eine Entwicklung. Ja, wir verändern uns und ja, wir entwickeln uns. Unser Mandat sollte wachsen. Unsere Erfahrungen und unsere Aufgeschlossenheit für die Gaben des Heiligen Geistes sollten wachsen. Aber am meisten sollten die Dinge im Einklang miteinander sein. Wenn wir selbst eine gesunde Beziehung zu Gott haben, sollten prophetische Worte keine Geheimnisse oder Überraschungen mit sich bringen. Die meisten Inhalte sollten uns bereits bekannt sein (teilweise).

Das Leben und der Charakter eines Propheten

Wenn wir eine bestimmte Prophezeiung in Frage stellen, sollten wir uns das Leben und den Charakter dieses Propheten betrachten.

Ich wiederhole mich, aber wir sollten äußerst vorsichtig sein. Denn David schrieb die meisten Psalmen, in denen er die Leiden Christi beschrieb, wie kein anderer im Alten

Testament, auch wenn sein Leben von einem perfekten weit entfernt war. Er hatte viele Frauen und Nebenfrauen - diese Tatsache hat ihn nicht davon abgehalten Ehebruch und einen Mord zu begehen.

Selbst in unserer Zeit scheinen berühmte Propheten „unmaskiert“ als hätten sie geheime Sünden obwohl sie berühmt geworden sind durch die Richtigkeit ihrer Prophezeiungen. Trotzdem wird ein Prophet, der einen sündigen Lebensstil führt sein Mandat in den Augen der Menschen verlieren. Dies trifft besonders zu, wenn der Prophet versucht von seiner prophetischen Gabe zu profitieren. Selbst hier könnte man zu schnell urteilen. Ein wahrer Prophet wird von seinem Charisma profitieren, zumindest werden die Menschen ihn respektieren.

In diesem Moment denke ich an Elisa, als Beispiel für einen Propheten, der nicht in diese Falle getappt ist (2.Könige 5:15-16) da er sich geweigert hatte auch nur ein Geschenk von dem syrischen General Naemann anzunehmen.

Auf der anderen Seite sehen wir Bileam, den bekannten Propheten von Mesopotamien, vor dessen Flüchen sich die Menschen fürchteten und für dessen Segen er verehrt wurde (4.Mose 22:6). Wegen seiner Gier kam er in Schwierigkeiten, trotzdem waren seine Worte wahr.

Gefangene des prophetischen Wortes

Manche unreife Gläubige sind total erfasst von direkten prophetischen Worten oder von Propheten. Sie fürchten sich jegliche Entscheidungen in ihrem Leben treffen zu müssen, weil der „Prophet“ ihnen gesagt hat, wie dessen Leben sein müsste oder wie es nicht sein müsste. Sie sind unfähig durch offene Türen zu gehen oder neue Möglichkeiten zu ergreifen, die der Herr ihnen bietet, weil irgendwann in dessen Leben ein prophetisches Wort war, was in die andere Richtung hinwies. Wenn wir die Stimme Gottes für uns selber nicht hören können, können wir in einem „prophetischen Gefängnis“ stecken bleiben: „Ich kann nirgend wo anders hingehen, da der Prophet gesagt hat, Ich müsste ...tun“

Überwiegend wahr aber nicht detailgetreu

Einmal habe ich ein prophetisches Wort von einem fremden Propheten erhalten, der keine Vorkenntnisse über mich hatte. Es geschah in einem Büro einer Missionsorganisation, wahrscheinlich dachte er, ich würde zum Personal gehören. Er prophezeite, ich würde zum Leiter dieses Dienstes werden, ich würde mein eigenes Team haben, mein eigenes Büro und Angestellte.

Er war sehr nah dran, denn das meiste davon wurde bereits prophezeit. Eines Tages werde ich mein eigenes Büro und mein eigenes Team haben. Der einzige Fehler, den er machte, war die Verbindung mit dem Büro des Missionswerkes. Hin und wieder war ich zwar dort aber ich habe nie eine Bestätigung darüber erhalten, dort in deren Hauptgeschäftsstelle zu arbeiten oder einer der Hauptleiter zu sein. Natürlich können sich Dinge in der Zukunft verändern. Aber ich habe mehr als eine Prophezeiung über die Leitung meines eigenen Dienstes und meines eigenen Büros erhalten. Derzeit neige ich dazu zu denken, dass diese Prophetien über meinen Dienst in Rumänien sind, wo ich hoffe, mein eigenes Zentrum für meinen Dienst der „HealingRooms“ zu haben.

Prophetien über das Schicksal

Bezüglich unseres Schicksals muss noch ein weiter Weg gegangen werden und dieser ist abhängig von den Entscheidungen, die wir treffen.

Als ich ein junger Gläubiger war, kam ein mir fremder Prophet und prophezeite mir meine Zukunft. Er erzählte einige Details, wie Gott mich berufen würde und er sprach von den Gaben des Heiligen Geistes in meinem Leben. Die Prophezeiung war über Bildung und Ausbildung. Das meiste davon wurde wahr. In Bezug auf die Gaben des Heiligen Geistes wurde alles erfüllt in meinem Leben, was aber auch meine persönliche Beteiligung beinhaltete.

Wenn ich zurückschaue, denke ich, dass ich einige Details ausgelassen habe in der Bildung und Ausbildung, da ich zu dem Zeitpunkt nicht besonders gut zugehört habe und deswegen einige falsche Entscheidungen getroffen habe. Aber trotz allem würde ich sagen, dass das prophetische Wort wahrheitsgemäß war und erfüllt wurde (nicht in allen Details). Oftmals hat mich das prophetische Wort motiviert meinen Blick auf Gottes Bestimmung für mein Leben neu zu fokussieren. Wäre ich damals nicht da gewesen, hätte ich höchstwahrscheinlich irgendwann aufgegeben.

Prophezeiungen über das Schicksal sind immer bedingt, im Sinne von; wir sollten ihnen nachkommen indem wir die richtigen Entscheidungen treffen.

Der Teufel hat eine Strategie gegen uns erfunden, damit wir unser Schicksal nicht erfüllen. Zuerst tischt er uns Lügen auf, fügt uns Ängste und Traumen zu um uns zurückzuhalten und zu entmutigen.

Dann verleitet er uns falsche Entscheidungen zu treffen. Die am Meisten falsch getroffenen Entscheidungen sind:

- Den falschen Partner zu heiraten
- Die Sicherheit dem Risiko vorzuziehen
- Den Weg wegen Beschuldigung, Rebellion, Unglaube, Selbstmitleid, Enttäuschung und Bitterkeit zu verlassen
- Mit der Kultur eines Glaubenssystems mitlaufen

Wenn Gott prophetisch über unser Schicksal spricht, eröffnet Er uns Seinen „Traum“ über unser Leben. Er weiß genau, wer wir sind und welche natürlichen Talente wir haben. Er hat einen Plan für unser Leben und wie wir seinem Königreich dienen können. Dies beinhaltet nicht immer einen Vollzeitdienst. Gott beruft Menschen, die im Handel, in Unternehmen, in der Herstellung, in der Kunst, in Familien und allen Arten von Berufen tätig sind.

Aber in irgendeiner Art steht es immer im Zusammenhang mit der Gründung (dem Aufbau) Seines Reiches auf der Erde. Wir sind alle dazu berufen über unsere Umgebung zu regieren, wo wir Frieden, Freude und Gerechtigkeit bringen. Wir sind alle dazu berufen die Gaben des Geistes in unserem Gebiet zu entwickeln.

Wenn wir ein prophetisches Wort empfangen, was unser Schicksal betrifft, bedeutet dies nicht, dass es automatisch geschehen wird. Ich kenne jemanden, der in der Tat eine Gabe für Heilung hat; er bekam Prophetien darüber bis eine drastische Heilung stattfand. Aber seine Ängste hinderten ihn, somit wurde das volle Potential seines Heilungsdienstes nicht entwickelt. Er muss verstehen, dass er dafür kämpfen sollte. Solange er sich von seinen Ängsten leiten lässt, wird er beschränkt und unbemerkt bleiben.

Was hätte er tun können? Er hätte Seminare über den Heilungsdienst besuchen müssen und Bücher lesen sollen. Er hätte mit Menschen Kontakt aufnehmen sollen, die in diesem Dienst der Heilung tätig sind. Das hätte ihn motiviert und seinen Glauben gestärkt. Als Nächstes hätte er ein Teammitglied von diesen Diensten werden sollen und jede Möglichkeit nutzen sollen um Kranken zu dienen. Dann würden die Gaben bemerkt werden und Gott würde sein Mandat vergrößern. Selbstverständlich sollte dies mit der wachsenden Nähe zu Gott einhergehen. Die Laufbahn zu unserem Schicksal kann nicht von uns programmiert werden. Wir müssen uns vom Heiligen Geist leiten lassen. Aber um unser Schicksal zu erleben, müssen wir eine Art Kooperation, eine Partnerschaft mit Gott eingehen. Die Straße

zu unserem Schicksal wird meistens durch Lügen (der Glaube, wir wären nicht fähig), Ängste (was werden die Anderen über mich sagen) und Traumen, die uns dazu bringen uns als Opfer anstatt als Überwinder zu sehen.

Sicherlich können Lügen, Ängste und Traumen verworren und kompliziert erscheinen. Wir müssen lernen damit umzugehen und der beste Weg damit umzugehen, ist zu lernen mit Gott zu kommunizieren. Er wird die Lügen, Ängste und Traumen aufdecken und einen Ausweg für uns haben. Er hat die Fähigkeit uns vollkommen zu heilen. Dies geschieht normalerweise nicht ohne unsere Mitarbeit. Wir sollten demütig genug sein um jemanden um Hilfe zu fragen und diese zu empfangen sowie auch Zurechtweisungen von anderen zu akzeptieren. Sehr oft müssen wir Erlösung und innere Heilung für uns selber von dem Trauma bekommen, die wir im Leben durchlebt haben. Wir brauchen die Nähe Gottes um unsere Ablehnungsprobleme zu überwinden. Denn Ablehnung wird uns zum Scheitern als Leiter bringen, da wir auf dem Lob und die Anerkennung der Menschen fixiert sein werden.

Schritte zu unserem Schicksal

Wahlen und Entscheidungen

1. Ehe

Viele Gläubige finden ihren Partner aufgrund von physischer oder emotionaler Anziehung. Jedes Jahr sehe ich, wie junge Gläubige ungläubige Partner heiraten. Sie verlangen förmlich danach von jemandem geliebt und verehrt zu werden. Wir alle werden mit der Ablehnung konfrontiert und darin sind wir auch verwundbar.

Dieses Buch ist kein Eheseminar. Aber ich denke, dass ein gemeinsames Schicksal eine wichtige Bedingung für eine Ehe ist (neben einem gewissen Level von Ganzheit und Stabilität). Sicherlich garantiert ihnen die Heirat mit dem richtigen Partner nicht, dass ihr Leben ohne Probleme verlaufen wird und, dass eheliche Probleme nicht aufkommen würden.

2. Sicherheit gegen Risiko

Wenn wir unser Schicksal leben wollen, dann müssen wir natürliche Sicherheiten aufgeben. Abraham musste seine Heimat verlassen, andere müssen ihren Beruf oder ihr reguläres Einkommen aufgeben.

In unserem Schicksal wird es immer Unsicherheiten bezüglich unserer normalen Welt geben. Das kommt daher, weil das Reich Gottes ein übernatürliches Königreich ist. Wir werden in der natürlichen Welt auf alles geprüft, worauf wir uns verlassen. Gott möchte, dass wir von Ihm abhängig sind.

Ein Mann erzählte mir mal: „Ich möchte Gott dienen, aber vorher möchte ich finanziell unabhängig sein. Ich möchte mein Unternehmen haben und wenn ich genug Geld verdient habe, gehe ich in die Frührente. Dann kann ich Gott Vollzeit dienen.“ Wahrscheinlich wird seine Gesundheit zu dem Zeitpunkt nicht mehr gut genug sein um sein Schicksal zu erleben, das Gott für ihn vorgesehen hatte.

Auf dem Weg zu unserem Schicksal, müssen wir mit Gott kommunizieren und Ihm gehorchen, wenn Er uns darum fragt Dinge aufzugeben auf die wir uns verlassen.

Dazu kommt, dass die Entwicklung der Gaben des Heiligen Geistes immer ein Risiko einzugehen, beinhaltet. Das Wachstum in den Gaben des Geistes fordert Glauben, dies wiederum bedeutet man muss Dinge tun, die außerhalb der menschlichen Kontrolle liegen und man sich verlassen muss, dass der Herr seinen Teil dazu beisteuert. Oftmals beinhaltet

das Wachsen in den Gaben des Heiligen Geistes eine Wahl für ein riskiertes Leben. Ich muss nicht prophezeien... aber ich nehme das Risiko auf mich indem ich Glauben und Mühe investiere um andere zu segnen. Das hat mich dazu gebracht, wo ich jetzt bin - auf dem Weg zu meinem Schicksal, nicht länger auf Umwegen.

3. Vom Weg abkommen

Es kann viele Gründe geben um aufzugeben. Wir können fälschlicherweise denken, Gott hätte uns aufgegeben. Wir können aufgrund von Problemen wie Tod oder nicht geheilten Krankheiten rebellieren oder sogar aufgeben. Wir können mit Mangel an Erkenntnis oder sogar mit offener Ablehnung konfrontiert werden. Der Weg zum Selbstmitleid und Unglauben ist sehr schnell passiert. Einige Gläubige lassen sich von einer vorübergehenden Frustration leiten, manche bleiben ihr ganzes Leben darin stecken. Der Teufel versucht sie zu neutralisieren.

4. Die Einhaltung der Kultur und oder des Glaubenssystems

Was ich damit meine ist, dass jeder von uns eine bestimmte Denkweise hat. Für einige kann es ein unbewusstes Ausmaß annehmen, da es so „normal“ für sie ist. Wenn wir aber unterschiedliche Nationen bereisen, bemerken wir, wie unterschiedlich die Menschen reagieren und glauben, da es als „normal“ gilt. Einige Kulturen sind extrovertiert, andere wiederum introvertiert. Manche sind eher liberal und andere eher streng.

Die holländische Kultur ist antiautoritär. Regierungsbeamte werden für Zivilbeamte gehalten, sie sind da um zu dienen und nicht zu regieren. Desgleichen gilt für Gemeindeleiter, wie Pastoren. Diese sind meistens unter der Autorität der Ältesten. In dieser Kultur werden keine starken Leiter anerkannt.

Es benötigt Mut um zu führen. Sie können Beschuldigungen hören, sie wären eine dominante Person.

Können wir gegen unsere eigene Kultur gehen? Manchmal fordert es unser Schicksal. Ich bin mir nicht ganz sicher, wie ich damit umgehen soll. In manchen Kulturen ist es Frauen nicht erlaubt sich öffentlich aktiv für christliche Dienste zu engagieren, weil sie Frauen sind. Trotzdem habe ich herausgefunden, dass Gott ein Schicksal außerhalb unserer kulturellen Limits hat. Ich traf einst eine Frau, die Pastorin war in einer überwiegend männlichen Kultur. Ich glaube, dass uns der Heilige Geist manchmal sagt sich mit der gegenwärtigen Kultur abzufinden aber manchmal beruft Er uns zur Überwindung der Grenzen. Ich beziehe mich auf Debora (Richter 4), die als Richterin genannt wird und sogar den Mut besitzt um die männlichen Leiter von Israel (Barak) zu warnen. Ich würde unheimlich gerne wissen, wie sie es geschafft hat diese ungewöhnliche Position eines Richters zu erreichen ohne einen Universitätsabschluss zu haben und wie sie dieses Grad der Anerkennung von männlichen Leitern bekommen hat.

In einigen Kulturen ist es für Frauen üblich früh zu heiraten und die eigene Karriere für die Ehe und die Kinder aufzugeben. Als Frau alleinstehend zu sein und einen Dienst zu haben, gilt als suspekt.

Manchmal sollten wir die Herausforderungen annehmen und uns gegen die Kultur oder die Denkweise entscheiden.

Paulus musste sich dem Problem in der Beziehung zu den Sklaven stellen. „[...] gehorcht euren leiblichen Herren [...]“ riet er (Eph.6,5; Kol.3,22 SCH2000). Aber für Gott sind Sklaven ihren Herren gleichgestellt.

Sicherlich bin ich ein Teil meiner eigenen Kultur und ich weiß nicht inwieweit ich den vollkommenen Frieden Gottes habe. Trotzdem hat Gott mir geholfen mich von meiner

kritischen und verurteilenden holländischen Natur loszusprechen und Er befreite mich vom Mammon, der in den westlichen Ländern regiert. Er erlöste mich vom Gefühl einer Art falschen Verantwortung und machte mich von Ihm abhängig. Er öffnete meine Augen, damit ich aus den menschlichen und finanziellen Begrenzungen heraus Seine Güte, Seine Barmherzigkeit und Seine Versorgung erblicke. Er befreite mich vom lähmenden selbst beschuldigenden „niemals gut genug“ Gefühl.

Durch meine vorhergegangenen Lehren der kalvinistischen und Pfingstbewegung, war ich gegenüber anderen christlichen Gemeinden voreingenommen. Der Herr brachte mich aus dieser verurteilenden Einstellung heraus und nun sehe ich andere Gläubige durch Seine Augen als Seine Kinder. Vorher wäre ich nicht in der Lage gewesen anderen Gemeinden zu dienen, wie ich es jetzt mache. Gewiss hat meine voreingenommene Einstellung meinen Dienst und meinen Weg zum Schicksal eingegrenzt.

Ich gehe immer noch mit Gott und Er verändert mein Herz kontinuierlich.

Während einer meiner Reisen nach Rumänien, wurde ich eingeladen in einer charismatischen römisch-katholischen Gemeinde zu predigen. Ich willigte ein obwohl ich einige Vorurteile gegenüber der römisch-katholischen Gemeinde hatte. Einige meiner Vorfahren waren aus römisch-katholischen Ländern geflohen, weil sie verfolgt wurden. Sie kamen nach Holland, weil sie als Flüchtlinge aus religiösen Gründen dort Asyl bekommen hatten. Sie mussten ihren Besitz dalassen. Von diesem Moment an hatte ich eine Art Hochmut, wegen meiner Abstammung. Trotzdem nahm ich die Einladung an und fuhr in ihre Gemeinde. Der Gottesdienst fand in einem weltlichen Gebäude statt und ich war begeistert, dass sie „unsere“ Lieder sangen und wir viele Gemeinsamkeiten hatten. Sie luden mich noch einmal ein, weil es Winter war, fand der Gottesdienst in einem anderen Gebäude statt. Es war ein katholisches Kirchengebäude, voll mit Statuen. Ich erinnere mich, wie ich das Gebäude betrat und mir das Inventar der Gemeinde anschaute. Statuen von Heiligen und von Maria waren überall. Basierend auf meiner Tradition war das ein Götzentempel. Ich war schockiert. „Kann hier irgendeine Salbung sein?“, dachte ich. Ich wollte fliehen und dieser Götzenanbetung nicht zustimmen. Dann tat ich das einzig Richtige, ich fragte Gott: „Was hältst du davon?“ Seine Antwort kam unmittelbar: „Ich habe nichts dagegen, mir geht es nur um die Menschen“. Eine riesige Last fiel von meinen Schultern. Jesus hat nichts dagegen. Er sucht nach dem Herzen der Menschen. In dem Moment hat Er mich vom Vorurteil gegenüber der katholischen Kirche befreit. Derzeit findet ein großer Teil meiner Arbeit in Rumänien statt in der Kooperation mit der römisch-katholischen Kirche. Ein Teil Gottes' Plans für mein Leben ist es Menschen mit unterschiedlichen Konfessionen zusammenzubringen (das habe ich jetzt verstanden). Dafür musste ich meine dogmatischen Vorurteile überwältigen. Diese Vorurteile hätten mich einfach vom Hineingehen in Gottes Plan für mein Leben hindern können.

Zurück zum Schicksal. Wenn Gott sein Schicksal für uns offenbart, wird Er sicherlich auch sagen, was zu dem Zeitpunkt noch möglich ist. Deswegen bekommen junge Menschen ein größeres Schicksal als ältere.

Junge Menschen können immer noch die Entscheidungen treffen, die sie dazu befähigen vom Anfang des Weges ihrem Schicksal zu folgen. Ältere Menschen hingegen haben bereits viele (falsche) Entscheidungen getroffen, so dass neue Möglichkeiten nur begrenzt bestehen. Durch eine Prophezeiung kann uns der Herr ein Schicksal offenbaren, welches wir nicht erreichen. In diesem Fall ist das prophetische Wort nicht falsch, es beinhaltet Gottes Vision. Wenn der Empfänger Seiner Stimme zuhört und gehorsam ist, wird er diesem Schicksal sehr nahekommen. Wenn aber der Empfänger anfängt gottlose Entscheidungen zu treffen, könnten diese Entscheidungen den Weg zu ihrem Schicksal begrenzen.

Ihr Schicksal sollte für sie nicht zu einer Bürde werden. Sie werden ihre Bestimmung nicht verlieren wegen einem kleinen Fehler. Große Entscheidungen, wie die falsche Ausbildung, einen ungläubigen Partner zu heiraten, die Gemeinde aus Enttäuschung zu verlassen,

können einen großen Einfluss für ihr Schicksal haben. Ich habe vier kostbare Jahre vergeudet indem ich versuchte eine Dissertation in Geologie zu schreiben. Ich wusste bereits (durch den Heiligen Geist), dass ich niemals meinen Beruf professionell ausüben werde aber ich wollte einfach kein Verlierer sein. Ich tat es ohne Gottes Segen.

Einmal habe ich eine Position als Pastor angenommen, der Hauptgrund war Enttäuschung in meiner Gemeinde. Zwei Jahre später gab ich diese Position auch auf, weil ich wieder enttäuscht war. In beiden Situationen handelte ich ohne eine Offenbarung. Die Folgen waren, ein schlechter Ruf. Ich weiß nicht inwieweit mich diese Entscheidungen von meinem Schicksal abgebracht haben, aber zumindest haben sie es verzögert.

Nun befinde ich mich auf dem Weg zu meinem Schicksal und ich finde es aufregend. Es ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Heiligen Geist. Manchmal übernimmt er die völlige Kontrolle, so dass ich mich fühle als wäre ich in einem Traum. „Bin das wirklich ich?“ Als kleines Kind war ich fasziniert von Erdkunde. Es war sogar eins der Fächer in denen ich ausgezeichnet wurde, die anderen haben mich nicht so stark interessiert. Zu der Zeit hat niemand ein Auto gehabt und eine Reise ins Ausland war außerhalb der Reichweite. Mein Großvater, der meine Vorlieben kannte, kaufte mir einen großen Atlas und ein Buch mit schwarzweißen Bildern von Naturwundern. Ich studierte diese und ich erinnere mich noch an zwei Dinge, es waren zwei Plätze, die mich faszinierten. Ich wusste aber auch, dass es unmöglich war zu diesen Plätzen zu fahren. Nennen wir es einen Traum. Der erste Ort war der Vulkan „Montagne Pelée“ auf der Insel Martinique im Karibischen Ozean. Er explodierte 1905 mit einer Wolke von heißen Gasen, die sich über der Hauptstadt Saint-Pierre ausbreitete und damit die gesamte Bevölkerung von 30.000 innerhalb von 5 Minuten tötete. Es gab nur einen Überlebenden. Er befand sich an einem sicheren Ort, einer Gefängniszelle.

Der zweite Ort war die Insel von Saaremaa im Golf von Finnland. Es gehörte zu der damaligen Sowjetunion und war nicht zugänglich, weil es Teil des militärischen Gebietes war. In meiner Vorstellung musste es ein einsamer Ort sein.

55 Jahre später wurde ich nach Martinique zu einer Konferenz als Sprecher eingeladen. Mein Gastgeber hat mir eine Führung auf der Insel gemacht und ich bin den Vulkan Montagne Pelée hochgestiegen und sah die Ruinen der damaligen Hauptstadt. Als Ergebnis meines Besuches wurde dort ein Befreiungsgottesdienst gegründet.

Im gleichen Jahr wurde ich nach Estland eingeladen Seminare für die „HealingRooms“ zu führen. Meine Gastgeber führen mich zur Insel Saaremaa um die dortigen Teams der „HealingRooms“ zu ermutigen. Die Insel war ganz anders als ich es mir je vorgestellt habe. Es war wunderschön dank der Natur und der Architektur. Dort traf ich Ruth und Hendo Hanno, lokale Künstler, sie schenkten mir ein Bild, welches ich als Einband für dieses Buch nahm (englische Ausgabe). Dann sagte er mir: „Wissen sie eigentlich, dass sie den Weg gehen, den ich ihnen vorbereitet habe? Verstehen sie, dass ihr Schicksal nahe der Neugierde ihrer Kindheit liegt, als sie alles über die Länder dieser Welt erfahren wollten.“ Ich konnte nur folgendes erwidern: „Gott, du überrascht mich immer wieder.“

Es ist wundervoll zu erkennen, dass alles schon vorher von Gott geplant war, vielleicht sogar noch vor der Geburt.

Ich wiederhole mich vielleicht, ich möchte ihnen keine Last über versäumte Möglichkeiten auflegen. Aber manchmal frage ich Ihn: „Bin ich noch auf dem richtigen Weg? Soll ich einige Dinge machen um den Prozess des Wachstums zu beschleunigen?“ Dann fühle ich Sein Lächeln über mir, Er ermutigt einfach nur, er hetzt nicht. Wir können die Dinge nicht beschleunigen. Wir sollten einfach nur folgen.